VII. Jahrgang. Dienstag, 13. November 1900.

Danziger Neueste Nachrichten

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Bezugs-Preis: Pro Monat 40 Pfg. — ohne Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 1,25 ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1661. Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 823. Bezugspreis 1 fl. 52 kr. Für Rußland: Vierteljährlich 58 Kop. Zustellgebühr 30 Kop. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.

(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten“ — gestattet.)

Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis für Stellen, Wohnungen u. Zimmer 15 Pf., alle übrigen Inserate 20 Pf. Reclamezeile 50 Pf. Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag. Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 267. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Stregen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot. 1900.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten

Die neue Reichstagssession.

Morgen werden sich die Reichsboten allwieder zu fröhlichem Thun versammeln. Sie waren genau fünf Monate nicht bei einander und oftmals ist in der Zwischenzeit der Ruf nach dem Reichstag erschallt. Ordentlich gesehnt hat man sich nach ihm, den man häufig genug gescholten, und wieder ging die Rede, die den Jüngeren unter uns schier wie ein Mythus klingt, von dem Reichstag, der das Gewissen der Nation wäre und in ernster Stunde auf der Wacht zu stehen hätte. Ob man sich auch heute noch so nach dem Reichstag sehnt? Jetzt noch, da solcher Sehnsucht baldige Erfüllung winkt? Wir können uns irren und doch — wir möchten es fast bestreiten. Fast will es uns scheinen, daß man die neue Tagung mit demselben unfrohen Gleichmuth, mit der nämlichen trägen Unlust kommen sieht, mit der man nun schon seit Jahren bei uns zu Lande parlamentarische Ereignisse betrachtet.

Ein neuer Kanzler ist uns geworden und Tausende von unseren Söhnen und Brüdern stehen durch das Weltmeer von uns getrennt im Felde wider einen grimmigen Feind und ein unwirthliches Land. Aber der Graf Bülow hat ja auch früher schon in erster Reihe gefochten und der chinesische Krieg — du lieber Himmel, der ist uns längst eine Affäre von ehegestern. Er ist nicht mehr interessant — das Wort mögen manche pietätlos finden, aber es trifft den Kern der Sache — er ist wirklich nicht mehr interessant. Mit den politikasternden Bachanten verschwanden auch die Spötter und die ernsten, aus bangem patriotischen Herzen mahnenden Kritiker.

Darin waren sich ja alle einig, die unwiderruflich Gewordenes nüchtern zu wägen verstehen, daß nach dem Boxeraufstand und der Ermordung unseres Gesandten wir Deutsche in China genau so nach dem Rechten zu sehen hatten wie die anderen seefahrenden Nationen. Aber was viele von uns — und nicht die Schlechtesten — verdroß, war das fremdartige Gepräge, der grelle Aufputz, der aus harten Maßregeln der Staatsraison, die ein bedauerliches Muß uns abzwang, Feerien gestaltete und prunkhaft geräuschvolle Schaustellungen. Das war im Hochsommer, als heiß vom wolkenlosen Himmel die Sonne brannte. Mittlerweile ist es Herbst geworden, um uns, aber auch in uns. Man ist allenthalben ruhiger geworden, ruhiger und ernster; man stört auch unserer Diplomatie, die in der chinesischen Frage von Anbeginn klug und vorsichtig operirt hat, nicht mehr ihr schweres Handwerk durch allerlei symbolische Handlungen, die — praktisch werthlos — nur die beleidigende Heiterkeit des Auslandes hervorzurufen pflegten. An der Behandlung der chinesischen Wirren, wie sie jetzt von unserer Seite geübt wird, ist bis auf die schlechte Berichterstattung über die kriegerischen Ereignisse, die aber nicht der Regierung zur Last fällt, nicht das Geringste auszusetzen.

Wer diesen Dingen mit Sonde und Maaßstab kritisch nahen möchte, der wird Vergangenes aufrühren müssen und daraus ergiebt sich von selbst, daß den Chinadebatten der heiße Athem der Aktualität fehlen wird. Wenn der Reichstag nach dem Waldersee-Auszuge einberufen wäre, wir hätten eine wilde, leidenschaftliche Schlacht erlebt, von deren Sturm auch die Tribünen ergriffen worden wären. Aber jetzt? Jetzt wird Herr Eugen Richter die Rede, die er zu Görlitz hielt, uns allen noch einmal halten und an das Feuerwerk amüsanter Sarkasmen wird sich ein massiver Dauervortrag des Abgeordneten Bebel schließen; Graf Bülow aber wird mit seiner verbindlichen, immer ein wenig lächelnden Beredsamkeit bald Oel auf die kaum sonderlich erregten Wogen schütten. Man kann sich mit diesem Ausgang auch gut und gern zufrieden geben.

Trotzdem wäre eines zu wünschen, weil es der Zukunft Sorgen und Aerger ersparen könnte: Daß sich nämlich aus den positiven Parteien, die ein nicht ganz einwandsfreier Sprachgebrauch auch die „nationalen“ nennt, ein paar aufrechte Männer erhöben und auf die jüngst vergangenen Tage zurückgreifend ein ernstes Mahnwort sprächen. Ein recht ernstes und nachdrückliches sogar; auf den Beifall der Gallerien, den man mit ein paar schmunzelnd hingestreuten Pikanterien erringt, sollten sie dabei nicht spekuliren; aber einmal müßte es doch laut und frei aus der Mitte des Reichstages zur Spitze der Nation emportönen, was feige Meinungsfälscher zu verhüllen streben: Daß Tausende und Abertausende sich bedrückt fühlen, wenn sie immer wieder zu ihrem Kaiser in innerlichen Zwiespalt kommen; daß sie wieder einen Kanzler möchten, der seines Amtes waltet und dem Kaiser die Verantwortung abnimmt und daß wir zum Heil der Monarchie und zum unsrigen uns nach einem Regiment sehnen, wie es durch achtzehn glückliche Jahre Wilhelm I. führte, den der Hofstil den „Großen“ und die, die ihn lieb haben, ihren „alten Herrn“ nennen. Wenn's nur geschehen möchte! Das aber dünkt uns die Hauptaufgabe zu sein. Sie zuerst muß gelöst werden. Hernach mag man sich ein wenig über die 12000 Mark Affäre unterhalten. Das Eine und Andere wird sich darüber wohl sagen lassen; das Kapitel „Regierung und Presse“ kann eine kleine Korrektur und Revision schon noch vertragen.

Wenn der Reichstag, den wir morgen begrüßen, solches gethan, mag er getrost in die Ferien gehen. Der werthvollste Theil seiner Arbeit liegt dann hinter ihm; was später folgt, ist mit der Zolltarifvorlage ein gehässiger Streit um die wirthschaftlichen Vorzugsportionen. Der wird keine freundlichen Bilder entrollen; ihrer zu gedenken, ist nach Weihnachten, ist wohl auch nach Ostern noch Zeit.

Der Handelsvertragsverein.

Eine neue Kampfvereinigung zur Förderung wirthschaftlicher Interessen ist ins Leben gerufen: Einige Hundert der hervorragendsten Vertreter des Handels und der Industrie Deutschlands haben am Sonntag in Berlin beschlossen, sich zu einem „Handelsvertragsverein“ zusammenzuthun. Der Zweck des Vereins ist die Aufrechterhaltung der bisherigen deutschen Zollpolitik der Handelsverträge und die Bekämpfung der entgegengesetzten, namentlich der agrarischen Bestrebungen. Der Verein ist zunächst nur auf drei Jahre gegründet, er will seine Mitglieder und Freunde in allen politischen Lagern suchen und sein Ziel soll nicht die Bestellung eines Ackers sein, den eine politische Partei nachher aberntet. Die konstituirende Versammlung war einberufen von dem bekannten Begründer und ersten Direktor der Deutschen Bank, dem jüngst geadelten Dr. v. Siemens. Neben diesem sind in den leitenden Ausschuß von 30 Mitgliedern u. A. gewählt: aus Berlin Heckmann, Herz, Rathenau und Goldberger, aus Bremen Achelis und Plate, aus Hamburg Wörmann und Hinrichsen, aus Breslau Geheimrath Molinari, aus Danzig Geheimrath Stoddart. Es sind klangvolle Namen, die in Deutschland und in der Welt etwas bedeuten. Sie sind zugleich befähigt und gewillt, dem Verein reiche Geldmittel für die Propaganda in der Presse und sonstwie zur Verfügung zu stellen.

Das ist der neue Kämpfer, welcher auf den Plan tritt, auf dem um die Zukunft unserer Zoll- und Handelspolitik, damit aber zugleich unserer wirthschaftlichen Wohlfahrt gestritten wird. Man wird sagen können, daß der deutsche Handelstag, die Handels- und Gewerbekammern, und sonstige gewerbliche und kaufmännische Vereinigungen dasselbe wollen, was der Verein erstrebt. Das ist in der Hauptsache auch indirekt am Sonntag von Herrn v. Siemens zugegeben. Aber er meinte in seinem Plaidoyer für die Gründung des neuen Vereins, das genüge nicht, man müsse von dem Feinde lernen: auch die Agrarier hätten neben ihrer offiziellen Organisation in den Landwirthschaftskammern doch ihren oft regierungsfeindlichen Bund der Landwirthe gegründet, dessen rühriger Thätigkeit, straffer Organisation und Verwendung reichlicher Mittel es gelungen sei, einem großen Theile der Nation ganz falsche Begriffe über das Verhältniß von Staat und Landwirthschaft zu suggeriren.

So ungefähr lautete die Deduktion, welche von den erschienenen Vertretern des Handels und der Industrie ohne viele Kritik und Opposition gebilligt wurde. Herr v. Siemens hat davon gesprochen, daß der neue Verein die unteren Volksschichten gegen die Vertheuerung der Lebensmittel schützen wolle. In dieser Beziehung ist es klar, daß der Sieg des Handelsvertragsvereins im Kampfe um die deutsche Zollpolitik eine solche Wirkung haben würde. Daß der Verein die Interessen des Kaufmanns, des Industriellen und des Bankiers in erster Linie wahrzunehmen gedenkt, daß es der Selbstschutz ist, der zur Gründung des Vereins geführt hat, ist ebenso klar. Darüber kann man nicht verschiedener Ansicht sein. Was uns nicht gefällt, das ist die ganz offene und krasse Erklärung, daß man eine ausgedehnte finanzielle Einwirkung auf die Presse beabsichtigt. Auf die bestehende? Die anständige unabhängige Presse läßt sich ihre Haltung von keinerlei Interessentenvereinen vorschreiben, mögen sie auf diesem oder jenem Standpunkt stehen. Sie folgt einfach ihrer eigenen Ueberzeugung. Sie hat vor allem stets die Interessen des ganzen Volkes, der Allgemeinheit im Auge. Auf die Börsenpresse? Das wird an sich nichts schaden und auch nichts nützen. Denn diejenigen Leute, die die Börsenzeitungen halten, stehen ohnehin schon auf dem Standpunkt der in diesen vertretenen Anschauungen. Sollen neue Zeitungen gegründet werden? Dann werden die 200 000 Mk., die jährlich mobil gemacht werden sollen, nicht lange reichen, und die zehnfache Summe wohl auch schwerlich.

Wir unsererseits stehen ja an und für sich auf dem Standpunkt, daß die zollpolitischen Bestrebungen des Handelsvertragsvereins erfolgreich ausgehen mögen, da sein Sieg in seinen ferneren Wirkungen ja thatsächlich gleichbedeutend ist mit der Sicherung der Sicherung der materiellen Wohlfahrt Deutschlands. Aber ebenso möchten wir auch wünschen, daß der zunächst auf 3 Jahre gegründete Verein dann, wenn die neuen Handelsverträge mit dem Ausland geschlossen sein werden, sich wieder auflöst. Dem Wohle der Allgemeinheit kann es schwerlich dienen, wenn zu der scharf betonten Sondervertretung der deutschen Landwirthschaft noch eine ebenso ausgeprägte Einrichtung tritt, welche die Wahrnehmung der Sonderinteressen des Großkapitals in sich schließt. Wenn diese beiden Mahlsteine zu mahlen anfangen, so werden dabei die breiten Schichten des Volkes, die nicht gerade Großkapitalisten und auch nicht gerade Großgrundbesitzer sind, langsam zerrieben werden.

Sichere Eisenbahnfahrt.

Das entsetzliche Offenbacher Eisenbahnunglück legt die Frage nach den Ursachen nahe. War es ein tragisches Verhängniß, dem menschliche Voraussicht und Sorgfalt überhaupt nicht vorbeugen konnte, oder liegt hier ein positives Verschulden und von welcher Seite vor? Eine amtliche Untersuchung hierüber ist ja eingeleitet; wir wünschen nur, daß sie gründlich und in voller Unbefangenheit geführt und das Ergebniß, ohne irgend etwas zu beschönigen und ohne irgend vor einer Stelle oder einem Verwaltungsprinzip Halt zu machen, ganz so wie es sich feststellen läßt, der Oeffentlichkeit übergeben wird. Es kommt vor allem darauf an zu entscheiden, ob die Eisenbahnverwaltung und ihre Maximen Schuld trifft oder nicht.

Das Thema ist vor zwei Jahren, als in Deutschland die Eisenbahnunfälle sich so erschreckend gehäuft hatten, nicht allein in der Presse, sondern auch im preußischen Abgeordnetenhause ausgiebig behandelt worden: Es wurde nicht allein die prinzipielle Pflicht der Eisenbahnverwaltung, für Leben und Sicherheit der Fahrgäste Vorkehrungen zu treffen, festgestellt, sondern es wurden auch alle Fingerzeige gegeben, wie die entgegenstehenden Mängel der preußischen Eisenbahnverwaltung zu beseitigen seien. Minister Thielen versprach damals alles. Wie viele von den Versprechungen gehalten worden sind — und der zweijährige Zwischenraum war groß genug, um sehr ausgedehnte Verbesserungen ins Werk zu setzen —, darüber kann und soll die Untersuchung über das Offenbacher Unglück der Bevölkerung jetzt Klarheit schaffen; irgend welche Bemäntelung hat keinen Sinn. Denn neben der amtlichen laufen die privaten Recherchen, deren Resultate in die Presse gelangen, und außerdem werden die preußischen Abgeordneten, welche ausnahmslos darauf angewiesen sind, hin und wieder die Eisenbahn, auf der es ihnen an Kopf und Kragen geht, zu benutzen, die Angelegenheit beim Eisenbahnetat zur Sprache bringen und sich dieses Mal kaum mit schönen Worten abspeisen lassen.

Die beiden Punkte, welche im gegebenen Falle nach den bisherigen Ermittelungen ins Auge stechen, sind folgende: Erstens die nächste Ursache des Unglücks, die falsche Weichenstellung, welche der offiziöse Telegraph mittheilt. Liegt hier nun ein Unglück oder eine Schuld des Weichenstellers vor? Und im letzeren Falle wiederum: Fällt die Schuld des Weichenstellers etwa durch seine dienstliche Ueberlastung, die ihm die Kraft geistiger Ueberlegung und die Widerstandsfähigkeit der Nerven genommen hat, zurück auf die Verwaltung? Der zweite Punkt betrifft die Konstruktion der Salonwagen der D-Züge. Es ist zugestanden, daß bei anderer Konstruktion eine Reihe von Passagieren, die jetzt elendiglich verbrannt sind, sich hätten retten können. Wir erinnern uns, daß die falsche Einrichtung der besprochenen Waggons vor zwei Jahren auch im preußischen Landtage gerügt worden ist; ihre rasche Entleerung durch den schmalen Korridor ist eben eine Unmöglichkeit. Mit der Einführung dieser Waggons wollte die Eisenbahnverwaltung angeblich dem Komfortbedürfnisse der Fahrgäste entgegenkommen, wir sollten Luxuswagen nach amerikanischem Vorbilde erhalten. Die Nachahmung ist nur gar so kläglich ausgefallen, weil die kleinliche Fiskalität überall dazwischen trat und die Breite der Korridore übermäßig zusammendrückte, gerade so, wie sie auch das Unglaubliche fertig gebracht hat, von dem Passagier nicht blos das Fahrgeld mit Aufschlag, sondern obendrein noch ein Platzgeld zu erheben. Das Alles würde der geduldige Deutsche ja noch ertragen, wenn er nur auf sichere Beförderung ohne Gefahr an Leib und Leben rechnen dürfte. Daß diese Hypothese nicht zutrifft, zeigt das Offenbacher Ereigniß, dessen weitere Untersuchung, wie wir fürchten, in den Verwaltungsgrundsätzen der Eisenbahnleitung die eigentliche Quelle der Gefährdung der Passagiere aufdecken dürfte.

* * *

Die amtliche Untersuchung der Offenbacher Katastrophe.

Die Eisenbahndirektion Frankfurt a. M. veröffentlicht nachstehendes Ergebniß der amtlichen Untersuchung:

„Die Strecke Mühlheim-Offenbach ist wegen der dichten Zugfolge in zwei Abschnitte — Stationsdistanzen — getheilt, die jede für sich durch Signale gesichert sind. Zu diesem Zwecke befindet sich ungefähr in der Mitte die Blockstation Nr. 11. Der D-Zug 42 war von Mühlheim in der Richtung nach Offenbach abgelassen worden. Das Signal der Blockstation 11 stand auf „Halt“. In Folge des außergewöhnlich

On ferme . . .

Von unserem Pariser J-Korrespondenten.

Von Montag ab ist die Weltausstellung geschlossen. Die Regierung hatte sich veranlaßt gesehen, den ursprünglich angesetzten Schlußtermin um acht Tage hinauszuschieben. Nun ist auch diese einwöchige Gnadenfrist verflossen. On ferme! . . . Der Ruf, der jeden Abend durch die mächtigen Hallen erklang, um dem Publikum anzukündigen, daß es sich zurückzuziehen habe, gilt am 12. November zum Zeichen des definitiven Endes. Vorbei die Besuche der prächtigen Kunsthallen, der von Reichthümern strotzenden Kunstgewerbepaläste, der interessanten fremdländischen Pavillons, der mächtigen Maschinenhallen, des pittoresken Kolonialviertels. Man schließt . . .!

Am Dienstag wird man die Straßen freigeben, die seither in das Ausstellungsterrain eingezäunt waren, und vielleicht noch am selben Tage beginnt die Zertrümmerung der Bauten. Man hat es eilig, jenem Stadtviertel sein gewohntes Aussehen wiederzugeben, die seitherige Verkehrsbehinderung aufzuheben, das gewohnte Tagesleben von Neuem über die Avenue und den Pont de Jena, über das Quai d'Orsay und zum ersten Male über die Avenue Nikolas II. und die Alexanderbrücke fluthen zu lassen. Die Großstadt ist nicht sentimental. Vom Augenblicke an, da das Fest vorüber ist, räumt man die nur mehr lästigen Ueberbleibsel hurtig aus dem Wege.

Die Pariser sind herzlich froh, wieder zu den normalen Verhältnissen zurückzukehren. Man war es zuletzt überdrüssig, die Stadt beständig von Fremden aus Provinz und Ausland angefüllt zu sehen. Es war auch wirklich kein Vergnügen mehr, in Paris zu leben und man begreift die oberen Zehntausend, die ihre Rückkehr vom Lande und dem Seebade bis zu den letzten Wochen hinauszogen. Und doch sieht der Pariser die Ausstellung selbst auch wieder ungern scheiden. Es wird ihm etwas fehlen, wenn er nicht mehr zwischen all den Herrlichkeiten, die an beiden Ufern der Seine aufgespeichert sind, einherschreiten und Herz und Geist laben kann. Selbst die herzhaft unschöne Pariserin auf dem ebenbürtigen Monumentalthore wird ihm mangeln, wenn sein Blick künftighin in die Südwestecke des Concordienplatzes fällt. Man hatte sich so an alle Bauten, selbst an die Jahrmarktsbuden auf der Esplanade, an die plumpe Creusot-Käseglocke und an den reizenden Thurm des deutschen Hauses gewöhnt. Und . . . die Pariser haben zuletzt ihre Ausstellung liebgewonnen. Die Zuneigung kam ihnen erst spät, denn die hämischen Bekrittelungen aller Anlagen durch ihre nationalistische Lieblingspresse hatten sie anfänglich verhindert, die gebotene künstlerische und industrielle Pracht zu würdigen. Mit der Zeit kam ihnen jedoch die bessere Einsicht, und seitdem sind ihre Blätter derselben auch zugänglich geworden. Heute sind die Pariser, die der Ausstellung alle guten Eigenschaften aberkennen, ebenso selten, wie im Frühjahre jene, die nichts an ihr auszusetzen hatten.

Die späte Liebe für das grandiose Werk, an dessen Gelingen der Generalkommissar Picard offen gestanden zum Wenigsten betheiligt ist, bethätigte sich in den letzten Wochen durch einen außerordentlich starken Besuch. Vor wenigen Tagen wurde der Rekord der Besuchsziffer sogar noch einmal geschlagen: er steht jetzt, wie der Sportausdruck lautet, auf 582 000. Daß diese kolossale Ziffer erzielt wurde, wo der Fremdenzustrom schon bedeutend nachgelassen hat, beweist am besten, welch lebhaftes Interesse die Pariser ihrer zuerst verschmähten Ausstellung vor Thoresschluß entgegenbrachten. Am letzten Donnerstag passirte sogar das Unglaubliche, daß die Tickets ausgingen. Es bleiben ca. 20 Millionen dieser kleinen Eintrittsbillets übrig, ihr Werth war inzwischen von 1 Frank auf 10 Centimes gefallen; Mangel herrschte also nicht daran, aber am Donnerstag war gelegentlich des herrlichen Automobilfestes der Andrang so unerwartet groß, daß die vielen Kamelots ihren Vorrath schnell loswurden und selbst die offiziellen Verkaufsbuden der Nachfrage nicht mehr genügen konnten. An allen 32 Eingangsthoren stellte sich dasselbe Phänomen ein. Natürlich stiegen die Preise allsogleich; man zahlte wieder 35, 50, 75 Centimes und sogar 1 Frank, 1 Frank 50 Centimes, was bei fünf Tickets, die pro Mann erhoben wurden, ein ganz stattliches Eintrittsgeld ausmachte. Diesmal jedoch hatte das Publikum die Ausgabe nicht zu bereuen. Zum ersten Male gelang ein Fest der Weltausstellung wirklich. Das Defiliren der blumengeschmückten Motorwagen, -wägelchen und -räder war in der That prachtvoll. Es ist war, daß der „Automobilklub“ das Arrangement ganz übernommen hatte, somit Herr Picard und seine Beamtenschaft die Feier nicht mit ihrem seltsamen Geschmack verderben konnten.

Ganz entschieden weniger Erfolg erzielte der Gratistag, der Mittwoch. Nachdem der Eintrittspreis auf zwei Sou gesunken war, hatte der freie Zutritt einen problematischen Werth. Man befürchtete dazu nicht ohne Grund einen gefährlichen Zulauf aller Faullenzer aus den unteren Volksschichten, der tausende und abertausende Pariser, die sich nicht durch redliche Tagesarbeit ernähren. Schutzleute wurden in Menge aufgeboten. Sie spazierten sogar mit aufgepflanztem Seitengewehr umher. Die meisten privaten Bauten wurden nicht geöffnet, und viele Aussteller verschlossen ihre besten Sachen. Das gute Publikum blieb natürlich weg. Man zählte 438 000 Besucher, doch ist zu berücksichtigen, daß die Leute, anstatt die Stege zu benützen, meist auf die Straße hinaustraten und am jenseitigen Eingang wieder eintraten, also doppelt und dreifach gezählt wurden. Man schätzt die Zahl der Besucher auf höchstens 200 000.

Nun hat also die 1900ter Weltausstellung geendet. Deutschland hat allen Grund, von seiner starken Betheiligung befriedigt zu sein. In einer kürzlichen Umfrage nach dem Clou der Weltausstellung fiel sogar das Wort: Der Clou war Deutschland. Und in der „Liberté“ war jüngst zu lesen: „Die gewaltige Ausstellung scheint wahrlich hauptsächlich organisirt zu sein, um vor der ganzen Welt die derzeitige Superiorität Deutschlands darzuthun. . .“

Wenn auch nicht allerwärts in Frankreich, so wird die Pariser Weltausstellung von 1900 doch in Deutschland überall in guter Erinnerung gehalten werden.

* * *

Paris, 13. Nov. (W. T.-B.)

Die Gebäude der Ausstellung sind gestern Nachmittag endgiltig geschlossen worden. Am Abend wohnte noch eine zahlreiche Menschenmenge im Ausstellungsgebäude der letztmaligen Beleuchtung des Wasserschlosses bei. Gestern Abend 11 Uhr wurde die Ausstellung geschlossen. Die Musik spielte die Marseillaise. Nur wenige Besucher waren beim Schlusse zugegen.

dichten Nebels konnte der Lokomotivführer erst unmittelbar vor dem Blocksignal, dessen Haltstellung erkennen und fuhr deshalb, obgleich er alle Hilfsmittel, den Zug zum Stehen zu bringen, anwandte, mehrere hundert Meter über das Haltsignal hinaus und entschwand bei dem dichten Nebel den Blicken des vor seiner Bude stehenden Blockwärters. Ehe dieser der Station Offenbach von dieser Unregelmäßigkeit Meldung machen konnte, erhielt er von dieser die Nachricht, daß die Strecke bis dahin frei sei. Hierdurch war ihm die Möglichkeit gegeben, die Strecke von seiner Blockbude bis zur zurückliegenden Station Mühlheim für den folgenden Personenzug 238 frei zu geben, was er vorschriftsmäßig ausführte, indem er annahm, daß der D-Zug nach Offenbach weitergefahren sei. In Folge dessen gab Station Mühlheim dem Personenzug 238 die Erlaubniß zur Abfahrt. Inzwischen war der D-Zug zum Halten gekommen. In der Ungewißheit, ob er weiterfahren dürfe, beschloß nun das Personal des D-Zuges, bis zur Blockstation zurückzufahren, um dort die Freigabe abzuwarten. Bei dem Zurückdrücken war der Zug mit den beiden letzten Wagen über das Blocksignal hinaus in den rückliegenden Blockabschnitt gekommen, in welchem sich bereits der nachfolgende Personenzug 238 befand. Beim Wiedererscheinen des zurückfahrenden Zuges erkannte der Blockwärter sofort die Gefahr, welche beiden Zügen drohte, und dem D-Zug entgegenlaufend, rief er dem Lokomotivführer zu, er möge schleunigst nach Offenbach weiterfahren. Der Lokomotivführer konnte aber den D-Zug nicht mehr rasch genug in Fahrt bringen; der Personenzug 238 kam bereits an und fuhr in den Schluß des D-Zuges hinein. Es handelte sich hier nur um wenige Augenblicke, da die Fahrzeit von Mühlheim bis zum Block nur 4 Minuten beträgt und der Führer des Personenzuges 238 wegen des dichten Nebels das Haltesignal auch erst unmittelbar vor der Blockstation erkannte. Der Zusammenstoß war ein sehr heftiger. Die Abtheile im letzten Wagen des D-Zuges wurden so zusammengeschoben, daß die Seitenthüren nicht mehr geöffnet werden konnten; dabei erhielt der unter dem Wagen befindliche Gasbehälter an der Stirnseite ein kleines Loch, wodurch das unter hohem Druck stehende Gas in langem Strahl weithin ausströmte und sich an dem Feuer der Lokomotive des aufgefahrenen Personenzuges entzündete, sodaß zunächst der letzte und bald auch der vorletzte Wagen des D-Zuges in hellen Flammen stand. Während die Insassen des vorletzten Wagens sich retten konnten, war dies bei der Mehrzahl der Reisenden des letzten Wagens in Anbetracht der stattgehabten Zerstörung nicht möglich. Der rapid fortschreitende Brand hinderte auch jede Möglichkeit, von Außen Hilfe zu bringen.

Nach dem bisherigen Ergebniß der verwaltungsseitigen Untersuchung wird einem Eisenbahnbediensteten ein vertretbares Verschulden an dem Unfalle wohl kaum beigemessen werden können.

Der Eisenbahnminister Thielen hat nach seiner Untersuchung erklärt, daß keiner der betheiligten Beamten eine Schuld an dem Unfall trage, daß vielmehr alle Beamten und besonders auch der Wärter Hohmann (der an dem Block 11 Dienst hatte), in vollem Maße ihre Schuldigkeit gethan haben. Das Unglück sei durch eine Verkettung unglücklicher Umstände herbeigeführt worden, und ganz besonders habe der aus dem Wiesenthal aufsteigende dichte Nebel das Unglück mit veranlaßt.

Die Wirren in China.

Eine Rechtfertigung der deutschen Diplomatie.

In dem von der französischen Regierung veröffentlichten Gelbbuch über die Chinawirren war ein Aktenstück enthalten, aus dem entnommen werden konnte, daß die deutsche Diplomatie sich gegenüber den von französischer Seite zu Beginn des Frühlings angeregten Vorsichtsmaßregeln anläßlich der Gährung in China ablehnend verhalten und besonders den Vorschlag einer gemeinsamen Flottendemonstration vor Taku ignorirt habe. Einer offiziösen Veröffentlichung in der „Post“ zufolge ist dieser Vorwurf durchaus unbegründet, denn auf Ersuchen des damaligen Leiters des deutschen Auswärtigen Amts ist bereits am 9. April deutscherseits der Befehl ergangen, ein Schiff — es war dies das Kanonenboot „Iltis“ — nach dem Golf von Petschili zu entsenden, um dort an einer Kollektiv-Flottendemonstration Theil zu nehmen.

Wenn ferner darauf hingewiesen wird, daß Graf v. Bülow Anfangs April dem französischen Botschafter erklärt habe, die Unruhen in Schantung seien ohne Bedeutung und wären bereits unterdrückt, so hat sich in der Folgezeit ergeben, daß Graf v. Bülow vollkommen Recht hatte; denn bis heute ist es in der Provinz Schantung nur zu ganz belanglosen Ruhestörungen gekommen, die nirgends einen ernsteren Charakter annahmen.

* * *

Gefangen.

Wie aus Shanghai berichtet wird, wurden nach Meldungen Eingeborener aus Hankau zwei Telegraphenbeamte in Singanfu auf Befehl der Kaiserin-Regentin geköpft, weil sie ein geheimes Telegramm des Kaisers Kwangsü an den Grafen Waldersee zur Beförderung annahmen, worin der chinesische Kaiser dem Oberkommandirenden mittheilt, er werde gefangen gehalten und sei daher außer Stande, nach Peking zu kommen, obwohl er es gern thun würde. Im Zusammenhang mit dieser Angelegenheit fanden noch weitere Hinrichtungen statt.

* *

Militärische Aktionen.

Nach einer Meldung des Generalfeldmarschalls Grafen Waldersee aus Peking vom 8. November ist Major Graham, 1. Ostasiatisches Infanterie-Regiment, mit 2 Kompagnien, 2. Eskadrons, 2. Batterien von Tientsin über Tschungying, Hsianghsien (55 km 70 km nördlich Tientsin auf dem linken Peiho-Ufer), wo leichter Zusammenstoß mit berittenen Boxern stattfand, in Tunapa (12 km östlich Peking) und Su-ho (14 km nordöstlich Peking) eingetroffen. Russische Truppen hatten nördlich Sunampu-chan glückliches Gefecht gegen 6000 Boxer unter Verlust von 4 Todten und 61 Verwundeten.

Nach einer weiteren Meldung des Generalfeldmarschalls vom 9. November sind englische Kolonnen von Paotingfu unter General Richardson über Jungtschöng, Jungtsing, Langfang nach Peking, unter General Campbell über Tschifu, Wönngan nach Tientsin zurückgekehrt. General Campbell hat mehrere Boxerlager zerstört.

* *

Die deutsche Kavallerie

hat nunmehr auch genügendes Pferdematerial, da die Dampfer „Nürnberg“ und „Bosnia“ ihre Transporte amerikanischer Pferde bei Taku gelandet haben. Die „Nürnberg“ traf Ende letzter Woche, die „Bosnia“ am verflossenen Mittwoch in der Peihomündung ein. Der größte Theil der für das ostasiatische Reiterregiment bestimmten 4000 Thiere befindet sich jetzt auf chinesischem Boden.

* *

Der Zwischenfall in Shanghai, wobei deutsche Soldaten von englischen Polizisten überfallen sein sollen, wird in Berliner diplomatischen Kreisen für eine Schlägerei gehalten, wie sie in jeder Seestadt vorzukommen pflege.

* *

Der Vatikan und China.

Der apostolische Vikar in Peking Msgr. Favier wird demnächst in Rom erwartet. Er ist in Folge der chinesischen Wirren vom Vatikan nach dort berufen worden. Nach Besprechungen des Msgr. Favier mit dem Kardinal Rampolla wird der Vatikan die von China zu verlangenden Entschädigungen festsetzen und Frankreich beauftragen, diese Forderungen zu unterbreiten und zu unterstützen.

* *

Allerlei.

Von einer bevorstehenden Rückkehr der deutschen Linienschiffsdivision ist in maßgebenden Kreisen nichts bekannt. Man ist selbstverständlich nicht in der Lage, auch nur annähernd den Termin für die Rückkehr dieser Schiffe angeben zu können und an allerhöchster Stelle ist gegenwärtig eine Entscheidung um so weniger herbeizuführen, als diese von der weiteren Entwickelung der Dinge in China abhängig ist.

Der Stab des Armee-Oberkommandos erhielt durch die Kommandirung des Oberleutnants z. S. Frhrn. v. Kottwitz den zweiten See-Offizier. Außerdem ist bekanntlich der Kapitän z. S. von Usedom zum Stabe des Generalfeldmarschalls kommandirt.

Für die freiwilligen Gaben für unsere Ostasiaten hat das Kriegsministerium die nachstehenden Gegenstände als besonders erwünscht bezeichnet: Wollene, blaue Halstücher, Hosenträger, Taschentücher, Handtücher, Bestecke (Messer, Gabel, Löffel), ferner für Gesundheitspflege und als Zugabe zur Verpflegung Stärkungs- und Genußmittel (z. B. Wein, Kognak, Fruchtmarmelade, Fruchtsäfte, eingemachte Früchte — Kompot —, Zigarren und Zigaretten, Tabak), sowie kleinere Gebrauchsgegenstände, wie Seife, Zigarrenspitzen, Tabakspfeifen, Zigarettenpapier, Taschenmesser.

Politische Tagesübersicht.

Zu der Einführung der Maschinengeschütze in der Armee schreibt man uns: Seit der Einführung der Maschinenwaffen für besondere Zwecke der Kriegsmarine hat sich die hervorragende Brauchbarkeit dieser neuen selbstthätig ladenden und feuernden Waffen in geradezu glänzender Weise bewährt. Es konnte daher nur noch als eine Frage der Zeit angesehen werden, daß die Maschinengeschütze auch zur Einführung in die Armee kommen würden. Die umfangreichen Versuche mit denselben im Gelände scheinen jetzt ihr Ende erreicht zu haben, da der neue Militäretat, wie schon von Ihnen telegraphisch gemeldet, die Mittel zur Formirung von vier Maschinengeschützabtheilungen fordern wird.

In der Marine bezeichnet man mit dem Ausdruck „Maschinenwaffen“ das 3,7 cm-Maschinengeschütz und das 8 mm-Maschinengewehr. Das erstere tritt in Aktion bei mit großer Schnelligkeit sich bewegenden Zielen — vor allem mithin beim Angriff feindlicher Torpedoboote — das letztere zur Unterhaltung eines Gewehrschnellfeuers auf feindliche Schiffsbesatzungen. Die Armee wird daher sich mit bestem Erfolge auch der Maschinengeschütze dann bedienen können, wenn es sich darum handelt, in möglichst kurzer Zeit ein bedeutendes Geschoßquantum zu verfeuern, wie z. B. beim Angriff feindlicher Kavallerieabtheilungen.

Die hervorragende Bedeutung der Maschinengeschütze beruht auf dem Umstande, daß den Bedienungsmannschaften nur die Aufgabe der Bereithaltung des Geschoßquantums und das Zielnehmen zufällt, während der automatische Mechanismus der Geschütze das Laden und Abfeuern selbst besorgt. Den Maschinenwaffen an Bord mußt man heute eine derartige Bedeutung zu, daß man mit ihnen gegenwärtig selbst die ältern Schiffe sämmtlich armirt — auf denen bisher in der kleinen Artillerie Revolverkanonen installirt waren — soweit sie für den Frontdienst überhaupt zur Verwendung kommen. Es läßt sich daher wohl mit ziemlicher Bestimmtheit behaupten, daß den Maschinengeschützen für die Zwecke der Armee noch in Zukunft eine große Rolle zu spielen vorbehalten ist.

Deutsches Reich.

— Der Kaiser empfing am Sonntag den Generaldirektor der Berliner Elektrizitätswerke Geheimen Baurath Rathenau. Gestern Morgen arbeitete der Kaiser zunächst allein und empfing um 9 Uhr den Chef des Zivilkabinets Dr. von Lucanus und um 11 Uhr den Staatssekretär des Reichsmarineamts von Tirpitz zum Vortrag.

— Im Monat September sind auf deutschen Eisenbahnen ausschließlich der bayerischen 32 Entgleisungen und 23 Zusammenstöße vorgekommen; dabei sind 1 Bahnbeamter getödtet, 27 Reisende und 12 Beamte verletzt.

— Der antisemitische Kandidat in Meseritz-Bomst, Verleger Bruhn, ist vom Bund der Landwirthe aufgefordert, seine Kandidatur zurückzuziehen oder aus dem Bund auszutreten. Er hat das letztere thun zu wollen erklärt.

— Gegen das System eines Maximal- und Minimaltarifs soll sich nach der „Tägl. Rundschau“ der Reichskanzler Graf Bülow erklärt haben. Graf Posadowsky, der für den Doppeltarif Stellung genommen hatte, soll auf seinem früheren Standpunkt nicht beharren, sondern sich den Wünschen des Reichskanzlers Graf Bülow unterordnen.

— Für das System des Doppeltarifs hat sich die Handelskammer in Saarbrücken unter dem Vorsitz des Frhrn. von Stumm am Donnerstag ausgesprochen.

— Der vierte Zivilsenat des hanseatischen Oberlandesgerichts verkündete im Prozeß der Post- und Telegraphen-Assistenten contra Reichspostfiskus wegen Nachzahlung während der Probedienstzeit zu wenig gezahlten Gehaltes folgenden Urtheilsspruch: Der Reichspostfiskus hat den Klägern den eingeklagten Betrag zu zahlen nebst 6 Prozent bezw. 4 Prozent Zinsen seit 1900; außerdem hat der Reichspostfiskus die Kosten zu tragen.

Heer und Flotte.

Laut telegraphischer Mittheilung ist S. M. S. „Gneisenau“, Kommandant Kapitän zur See Kretschmann, am 10. November in Tanger, S. M. S. „Weißenburg“, Kommandant Kapitän zur See Homeier, am 10. November in Tsingtau und S. M. S. „Gefion“, Kommandant Fregatten-Kapitän Rollmann, am 11. November in Hongkong eingetroffen.

Locales.

* **Bürgerverein Neufahrwasser.** Der Bürgerverein von Neufahrwasser hielt im Seffers'schen Lokale seine Versammlung für den Monat November ab, wobei der Vorsitzende Herr Krupka zunächst auf die letzten Stadtverordnetenwahlen zu sprechen kam. Er dankte den Mitgliedern des Vereins und den Bürgern des Orts für das Vertrauen, das sie ihm bewiesen, indem sie mit so überraschender Einmüthigkeit den überwiegenden Ausschlag zu seiner Wahl als Stadtverordneten gegeben haben. Er fasse diese Wahl durchaus nicht als eine Sache für seine Person allein auf, sondern sehe sie an als das, was sie in Wirklichkeit sein soll, nämlich den Ausdruck der gesammten Bürgerschaft von Neufahrwasser, die damit beweise, daß sie ganz die Bestrebungen des Bürgervereins für Verbesserungen des Ortes billige und unterstütze. Diese Geschlossenheit würde endlich die Behörden aufmerksam machen, daß eine so große und in Handelsbeziehungen hochwichtige Vorstadt, wie Neufahrwasser in den Wünschen des Bürgervereins nichts Unbilliges verlange, sondern einzig und allein bestrebt sei, die nothwendige Berücksichtigung in der Hebung und Verbesserung seiner Verhältnisse herbeizuführen. Darauf wurden ca. 20 neue Mitglieder, die zum Theil schon bei der Versammlung zugegen waren, begrüßt und es erfolgten die Vereinsberichte über die Arbeiten des verflossenen Monats. Von der Königl. Regierung ist die Bewilligung einer Beihilfe von 40 Mark zur Unterhaltung der Rettungsgeräthe am Hafenkanal zugesagt worden. Diese Geräthschaften sind inzwischen wieder fast vollständig ergänzt worden; so daß sie sich nunmehr in brauchbarem Zustande befinden. Auch vom Vorsteheramt der Kaufmannschaft zu Danzig ist ein Schreiben eingegangen, in dem dieselbe um Mittheilung ersucht, wo die Ueberwege über das Schienengeleise an der Weichseluferbahn angelegt werden sollen, falls die Eisenbahnbehörde solche in Aussicht stellt. Auch diese Angelegenheit ist inzwischen theilweise erledigt, da dort bereits zwei Ueberwege geschaffen sind, wozu voraussichtlich noch die Zuwege durch Pflasterung verbessert werden sollen. Ueber die Fahrpreise der elektrischen Straßenbahn Danzig—Neufahrwasser Brösen hat der Vorsitzende mit dem Generaldirektor Herrn Marx persönlich Rücksprache genommen und dieser hat ihm zugesagt, dahin zu wirken, daß den berechtigten Wünschen in Bezug auf Ermäßigung der Fahrpreise nach Möglichkeit Rechnung getragen werden soll. Unter anderm wolle er der Gesellschaft empfehlen, die ganze Strecke in drei Theilstrecken umzuwandeln und zwar: Danzig — Legan, Legan — Neufahrwasser und Neufahrwasser — Brösen. Jede Theilstrecke soll 10 Pfg. Fahrgeld kosten. Die Abonnementskarten sollen nicht, wie bisher, vom Ballastkrug, sondern von Neufahrwasser ab Gültigkeit haben und den Preis von 6 Mk. nicht übersteigen. Die Mängel im Betriebe, welche auf noch nicht vollständige Ausbildung des Fahrpersonals und unzureichende Anhängewagen zurückzuführen sind, werden in der nächsten Woche vollständig gehoben sein. Daß die Einrichtung der Bahn ein Bedürfniß thatsächlich gewesen ist, wird dadurch bewiesen, daß bis jetzt täglich im Durchschnitt ca. 2400 Personen als Fahrgäste zu verzeichnen gewesen sind. Eine lange Debatte entspann sich über die Verhandlung der Krankenkassenangelegenheit in Neufahrwasser, und wurde schließlich der Vorstand beauftragt, sich mit dem Vorstande des Verbandes Danziger Ortskrankenkassen und mit dem Magistrat darüber in Verbindung zu setzen, daß die hiesigen Aerzte als Kassenärzte fungiren dürfen, da die jetzigen Zustände so nicht länger haltbar seien. Weitere Schritte hierin behält sich der Vorstand noch vor. Nächster Punkt der Tagesordnung war die Beleuchtung der Straßen. Dieselbe ist in ihrer jetzigen Mangelhaftigkeit weder den Zeitverhältnissen noch dem Bedürfniß entsprechend und bedarf dringend einer Verbesserung. Die Ansicht der Versammlung spricht sich dahin aus, daß jetzt, wo durch die elektrische Kraftstation in Neufahrwasser die Gelegenheit geboten sei, zu einer elektrischen Straßenbeleuchtung des Ortes geschritten werden müsse, da diese kaum theurer, aber bei Weitem zweckentsprechender als die Beleuchtung durch Petroleumlampen sei. Es wird beschlossen, sich dieserhalb zunächst mit den Stadtverordneten in Verbindung zu setzen. Insbesondere hatten sich Anwohner der Wilhelmstraße und der Straßen, welche zum Bahnhof führen, über unzureichende Beleuchtung beklagt. Für die Beleuchtung der letzteren hat die Bahnbehörde Sorge zu tragen und wäre es wünschenswerth, wenn hier auch bald Abhilfe geschaffen würde. Nachdem noch mehrere neue Anmeldungen zur Mitgliedschaft im Verein erfolgt waren, wurde die Versammlung gegen 12 Uhr Nachts geschlossen und mußten mehrere im Fragekasten befindliche Sachen der vorgerückten Zeit halber bis zur nächsten Monatsversammlung vertagt werden.

* **Eisenbahnunfall.** Die Befürchtung derer, welche von der Durchführung der Werftbahn durch die Schichaugasse nichts Gutes erwarteten, sind schneller in Erfüllung gegangen, als sie wohl selbst geglaubt haben. Gestern ist der erste Unglücksfall auf der neuen Bahn zu verzeichnen gewesen. Als Vormittags ein Arbeitszug mit 11 Wagen Kies in der Schichaugasse dem Fuhrwerke des Kaufmanns Prager begegnete, wurden durch das Arbeiten der Maschine die Pferde scheu, und sprangen bei Seite, wobei ein Pferd unter die Räder gerieth und das andere mit sich riß. Da es wegen des Gefälles dem Führer nicht möglich war, seinen Zug sofort zum Stehen zu bringen, so wurde das Gespann eine Strecke weit geschleift und auch der Kutscher gerieth in die größte Lebensgefahr, aus der er nur durch das schnelle, entschlossene Eingreifen des Fuhrhalters Herrn Glombowski gerettet werden konnte. Dem einen werthvollen Pferde waren alle 4 Beine abgefahren, so daß es sofort getödtet werden mußte, das andere Pferd ist so schwer verletzt worden, daß es zweifelhaft erscheint, ob es am Leben und gebrauchsfähig bleiben wird. Es ist leider zu befürchten, daß trotz der größten Aufmerksamkeit ähnliche Unglücksfälle nicht ausbleiben werden, denn für den vorliegenden Unglücksfall ist kein Mensch verantwortlich zu machen; auch hätte es bei der größten Sorgfalt nicht vermieden werden können.

* **Wegen sehr umfangreicher Diebereien** ist die unverehelichte Selma Antoniewicz in Haft genommen worden. Die Verhaftete wird beschuldigt, als Dienstmädchen bei einer Reihe von Dienstherrschaften Diebstähle ausgeführt zu haben. Ganz große Reisekörbe voll Sachen sind beschlagnahmt worden. Der Werth der Gegenstände beziffert sich auf mehrere Hundert Mark. Einen Theil der Diebstähle giebt die A. zu.

Theater und Musik.

Stadttheater. Gastspiel des Heine-Ensemble. Die Frau vom Meer. Schauspiel in fünf Aufzügen von Henrik Ibsen. Als Talleyrand seinen Geist aufgab und die Kunde von seinem Tode Europa durcheilte, fragten sich die zukünftigen Diplomaten: Was hat er damit sagen wollen? Aehnlich ergeht es dem Freund der dramatischen Litteratur mit allem, was Ibsen seit 1882 geschaffen hat. Der „Volksfeind“, der in jenem Jahre erschien, ist das letzte Drama, in dem der nordische Dichter den Bühnenvorgang um seiner selbst willen sich ereignen läßt, in dem die Personen, die vor uns auftreten, nichts anderes sind und sein sollen als Menschen, die der Dichter mit tiefer Seelenkenntniß erfaßt hat und nun mit vollendeter realistischer Kunst vor uns hinstellt. Aber schon in diesem Werk und den ihm voranliegenden Gesellschaftsdramen (der Bund der Tugend, Nora, Gespenster) macht sich ein gewisses lehrhaftes Element bemerklich, welches in der Folge immer mehr und mehr die Oberhand über den Dichter Ibsen gewinnt. Immer entschiedener wandelt er nun das Theater zur Kanzel um, von der herab er seine der konventionellen Lüge den erbittertsten Krieg ankündigende Weltanschauung verkündet. So sehr aber der Wahrheitsapostel, der Denker Ibsen in diesen Schöpfungen interessirt, so viel verliert der Dichter in ihnen. Die Gestalten, die er schafft, hören auf, freie Gebilde der Kunst zu sein, die ihr eigenes Leben in sich haben, und werden zu bedeutungsvollen Symbolen von Lebensmächten, die uns nur verständlich werden, wenn wir die Lehre erfassen können, die der Dichter verkünden will. Würde Ibsen nicht so meisterhaft die Technik des Dramas, wie er sie sich selber geschaffen hat, beherrschen, so würde diese lehrhafte Tendenz und der Symbolismus seiner Dramen die Wirkung der letzteren in hohem Maaße gefährden; ja, wer ein Drama wie „Die Frau vom Meere“ nur durch die Lektüre kennt, würde es einer so unmittelbaren Bühnenwirkung, wie die, welche es gestern ausübte, gar nicht fähig halten. Aber dank seiner zwingenden Technik weiß der Dichter uns von vornherein für diese Frau Wangel und ihre merkwürdige „Verlobung“ mit dem Untersteuermann des Amerikafahrers zu interessiren. Rein äußerlich angesehen, erscheint ja das Ganze als ein Gegenstück zu Wagner's „Fliegendem Holländer“, und man kann wohl mit einigem Grunde behaupten, daß Ibsen gerade da anfängt, wo Wagner aufhört. Wie Senta dem Holländer, so fühlt sich bei Ibsen Frau Ellida Wangel durch eine dunkle, elementare Macht dem wildfremden Untersteuermann aus Finnmarken, der mit der See und allen ihren Geschöpfen ihr verwandt erschien, eng verbunden. Während aber Wagner in der unbedingten Unterwerfung unter diese elementare Macht eine ideale Aufgabe der Frau sieht, nimmt Ibsen (und das stellt seine Weltanschauung in meinen Augen thurmhoch über die des Bayreuther Dichterkomponisten) gerade den entgegengesetzten Standpunkt ein. Nicht den zwingenden Willen der dunklen Naturmacht läßt er triumphiren, sondern das, was ihm erst den Menschen zum Menschen, und also auch die Frau erst zum wahren Menschen macht — Freiheit und eigene Verantwortung. Nach ihm ist die Ehe, die der verwittwete Doktor Wangel mit Ellida geschlossen hat, eine unsittliche; sowohl der Mann wie die Frau, die diesen Bund eingehen, machen sich in dem strengen Wahrheitssinn des nordischen Ethikers dieser Unsittlichkeit schuldig, der Mann, weil er aus einer Art feineren Egoismus, da er die Leere in seinem Hause nicht länger ertragen konnte, sich eine Gattin „kaufte“, die Frau, weil sie weder frei wählend noch durch eine elementare Macht gezwungen sich dem Manne, der um ihre Hand warb, zu eigen gab. Da aber diese elementare Macht schon früher ihres Gedankenlebens sich bemächtigt hat, so kann Ellida Wangel von ihrem „grauenvollen“ Einfluß sich nur dadurch befreien, daß sie dieselbe innerlich überwindet, nur sie allein kann sich selbst von dieser Qual erlösen, — wenn sie wählen darf „in Freiheit und unter eigener Verantwortung“. Es kann keine Frage sein, daß der Dichter durch diesen Wegweiser dem in das Dunkel des Unbewußten sich verlierenden Frauendasein den einzig richtigen Pfad zur wachen Erfassung des Lebens zeigt, aber eben so wenig ist es fraglich, daß die Wandlung, wie sie sich in Ellida Wangel nach dieser Richtung vollzieht, mit einer Plötzlichkeit vor sich geht, die als dramatisch zulässig wohl kaum angesehen werden kann. Es ist das ein Mangel, den dieses Drama mit anderen Ibsens theilt; ich erinnere nur an „Die Stützen der Gesellschaft“, wo sich Konsul Berndt ebenso urplötzlich wandelt. Andererseits theilt aber auch „Die Frau vom Meer“ mit den früheren Ibsenschen Gesellschafts-Dramen die spannende Entwicklung der Handlung, und diese war es auch in erster Linie, die auch denjenigen Theil des Publikums mit steigender Antheilnahme das Stück begleiten ließ, der sich über seine eigentliche Bedeutung nicht ganz im Klaren sein mochte. Das ausverkaufte Haus bewies, daß es der Theaterleitung dankbar war, durch ihre Vermittlung die Bekanntschaft eines neueren Ibsen'schen Stückes gemacht zu haben. Das Heine'sche Ensemble, dem wir direkt diese Bekanntschaft mit der „Frau vom Meer“ verdanken, zeichnet sich vor allem durch ein ausgezeichnetes Zusammenspiel aus. Die Stimmung, in der das ganze Stück gespielt werden muß, um zu wirken, war richtig getroffen und durchweg festgehalten; keine Einzelleistung trat auf Kosten einer anderen hervor, das Ganze erschien auch im einzelnen wohlabgerundet und daher von einheitlicher Wirkung. Von den einzelnen Darstellern trat besonders Fräulein Riechers in der Titelrolle hervor. Das Sehnsüchtige, Schwermüthige, dem Meereselement Verwandte, das Ibsen in diese Frauengestalt hineingelegt hat, wußte sie zu schönem Ausdruck zu bringen, und doch auch wieder diese romantischen Elemente mit den realistischen der Rolle zu einer Einheit zu verschmelzen. Sehr ansprechend in ihrer schlichten Natürlichkeit war auch die Bolette des Fräulein Kupfer. Die Herren des Ensembles führten ihre Rollen sinngemäß durch, erweckten aber außer Herrn Waldemar, der den modernen fliegenden Holländer spielte, nicht gerade eine besonders hervorragende Vorstellung von ihrem schauspielerischen Können; die Masken sowohl des Dr. Wangel wie die des Oberlehrer Arnholm erschienen uns nicht gerade glücklich gewählt, etwas größere Jugendlichkeit des Aussehens hätte beiden nicht geschadet. Als Ganzes machte jedoch, wie erwähnt, die Aufführung einen sehr guten Eindruck und sie wurde mit Recht von dem Publikum sehr beifällig aufgenommen.

R.

Neues vom Tage.

Polizeidirektor v. Meerscheidt-Hüllessem

ist in Folge der durch den Sternberg-Prozeß verursachten Aufregung erkrankt und muß das Bett hüten. Die behandelnden Aerzte haben einen schweren Nervenchoc festgestellt.

Schiffs-Unfall.

Der Agent von Lloyds in Withernsea telegraphirt: Der Dampfer „Angelo“ von der Wilson-Linie ist auf der Fahrt von Christiania nach Hull südlich von Withernsea auf den Strand gelaufen und dürfte so bald nicht loskommen. Die 84 Passagiere sind mittelst des Raketen-Apparates an Land geschafft worden. Das Schiff ist beschädigt.

Prozeß Hülsner.

Wien, 13. Nov. (Privattel.) Im Prozeß Hülsner ist die Beweisaufnahme geschlossen. Der Staatsanwalt plaidirt auf Schuldig der Ermordung beider Mädchen. Er fügt als Motiv hinzu, daß man an einen Ritualmord nicht glauben könne, sondern einen Mord aus sexuellen Gründen annehmen müsse.

Vom Zug überfahren.

Nach einem Telegramm aus Fordon in der Provinz Posen wurden in Unislaw von einem Eisenbahnzug 2 Arbeiter überfahren; der eine wurde sehr schwer verletzt.

Auf der im Bau begriffenen Bahnstrecke Kaldenkirchen-Brüggen stürzte infolge einer Erdrutschung ein Arbeitertransportzug, als er an einer Sandgrube vorbeifuhr, um. Sechs Arbeiter kamen um's Leben, mehrere erlitten Verletzungen.

Bei Marza im Kaukasus stürzte ein aus Lokomotive und 5 Wagen bestehender Zug die Böschung herunter. 6 Reisende blieben auf der Stelle todt, während 3 Zugbeamte schwer verletzt wurden.

Ein Grenzzwischenfall?

Paris, 13. Nov. (Privat-Tel.) Das „Petit Journal“ berichtet: Der deutsche Zollwächter Kraus beobachtete in einem Wirthshaus des deutschen Grenzdorfes Vionville einen deutscherseits als Deserteur verfolgten Arbeiter. Dieser entzog sich der Verhaftung durch die Flucht. Der Zollwächter gab auf ihn zwei Schüsse ab, welche jedoch den Flüchtling nicht trafen. Die Schüsse sollen auf französischem Gebiete bei Mars la Tour abgegeben sein, was angeblich französische Zollwächter bezeugen können.

Kanaleinweihung in Rußland.

Petersburg, 13. Nov. (Tel.) Heute findet die feierliche Eröffnung eines auf Kosten des Kommunikations-Ministeriums im nördlichen Theile des Donau-Deltas neu angelegten Kanals statt. Derselbe hat eine Länge von 300 und eine Breite von 22 Klafter.

Ein Rechtfertigungsversuch.

J. **Berlin,** 13. Nov. (Privat-Tel.) Freiherr Eduard v. Broich, bekanntlich Vortragender Rath a. D., hat unter dem Titel „Ein schreiendes Unrecht“ eine Broschüre herausgegeben, in der er sich gegen die wider ihn erhobenen Beschuldigungen des Titels- und Ordensschachers verwahrt und Beweise zu liefern sucht, daß die Ursache der Beschuldigungen darin zu suchen sei, daß man ihn 1885 den Interessen des Grafen Wilhelm Bismarck einfach geopfert und ihn weiter bis zum Austritt aus dem Staatsdienst verfolgt habe. (?)

* **Personalien bei der Justizverwaltung.** Die Gerichtsassessoren Warkentin und Arthur Tesmer sind in Folge ihrer Ernennung zu Kriegsgerichtsräthen aus dem Justizdienste ausgeschieden. Der Amtsgerichtsassistent und Dolmetscher Pieczonski bei dem Amtsgericht hierselbst ist gestorben. Der Hilfsunterbeamte, Militär-Anwärter Stramm in Neumark ist zum Gerichtsdiener und Gefangenaufseher bei dem Amtsgericht daselbst ernannt worden.

* **Standesbeamte.** Der Minister des Innern hat angeordnet, daß die Kosten für Vertretung solcher Standesbeamten, welche aus der Staatskasse besoldet werden, nicht von der Staatskasse, sondern von dem vertretenen Standesbeamten zu tragen sind.

* **Allgemeiner Gewerbeverein.** Zur Feier des 72jährigen Bestehens des Vereins soll am nächsten Donnerstag im Gewerbehause ein Festkommers veranstaltet werden.

* **Wahlen zum Gewerbegericht.** Mit dem Ablauf dieses Jahres sind die Mandate der Beisitzer beim Gewerbegericht (je 25 aus dem Stande der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer) abgelaufen, und es haben nunmehr die Neuwahlen in diesem Jahre stattzufinden. Es sind für dieselben nachstehende Termine festgesetzt worden: Für den ersten Wahlbezirk (je 9 Beisitzer) am 26. November, Mittags 12 bis Nachmittags 2 Uhr und von 4 Uhr Nachmittags bis 7 Uhr Abends im Deutschen Gesellschaftshause; für den zweiten Wahlbezirk (je 8 Beisitzer) in derselben Zeit am 27. d. Mts. in der Turnhalle des städtischen Gymnasiums; für den dritten Bezirk (je 6 Beisitzer) am 28. d. Mts. in der Turnhalle der Bezirks-Mädchenschule in der Weidengasse; für den vierten Wahlbezirk (je 2 Beisitzer) am 29. d. Mts. in der städtischen Bezirksschule in Neufahrwasser, in derselben Zeit. In dem Wahlgange werden sich bei den Arbeitnehmern die Kandidaten der Gewerkschaften und der katholischen Arbeitervereine gegenüber stehen, da die Gewerkvereine (H. D.) sich in diesem Jahre an den Wahlen nicht betheiligen werden und ihren Mitgliedern die Abstimmung freigestellt haben. Die Gewerkschaften veranstalten heute eine öffentliche Versammlung, in welcher über die Wahlen Beschluß gefaßt werden soll. Wir verweisen im Uebrigen auf die Beilage unserer heutigen Nummer.

* **Danziger Stadtbibliothek.** Neu angeschafft worden sind in letzter Zeit folgende Werke: v. Lendenfeld, Neuseeland (Bibliothek der Länderkunde 9). — Bruns, Die Lübecker Bergenfahrer (Hansische Geschichtsquellen N. F. 2). — E. Platzhoff, Ernst Renan (Männer der Zeit 9). — Zweck, Masuren. — Bartels, Der Bauer in der deutschen Vergangenheit (Monogr. z. deutsch. Kulturgesch. 6). — Wörmann, Geschichte der Kunst 1. — Moltkes taktisch-strategische Aufsätze aus den J. 1857—1871 (Militär. Werke II 2). Prölß, Geschichte der deutschen Schauspielkunst. — Breysig, Kulturgeschichte der Neuzeit 1. 2. — Speck, Handelsgeschichte des Alterthums. B. 1. — Bigge, Feldmarschall Graf Moltke 1. 2. — Jännicke, Geschichte der Keramik. — Jac. Moleschott, Lebenserinnerungen. — P. Rachel, Elise v. d. Recke. — M. Vogel, Geschichte der Musik. — Wuttke, der deutsche Volksaberglaube. 3. Bearb. v. E. H. Meyer. — Möbius, Schopenhauer. — Schlüter, Schopenhauers Philosophie in seinen Briefen. — Bode, Urkundenbuch der Stadt Goslar (Geschichtsquellen der Provinz Sachsen. Bd. 31). — Soltau, Petrus in Rom und der päpstliche Primat (Samml. gemeinverst. wissensch. Vorträge 349). — Zeitler, Nietzsches Aesthetik. — Smith, Chinesische Charakterzüge. — Novalis Schriften Th. 1. 2. — Heilborn, Novalis der Romantiker. — Burckhardt, Beiträge zur Kunstgeschichte von Italien. — Heyck, Die Kreuzzüge und das heilige Land (Monograph. zur Weltgeschichte 12). — Gritzner, Grundsätze der Wappenkunde. — Uhl, Conrad Ferd. Meyer (Samml. gemeinverst. wiss. Vorträge 348). — Löwengard, Lehrbuch der Harmonie. — S. Schulze, Falk und Goethe. — Pick, Aus der Zeit der Noth. 1806—1815. — Kants Gesammelte Schriften Bd. 11 (Briefwechsel 2). — Arnold, Die Ausrottung des Protestantismus in Salzburg (Schriften des Vereins für Reformationsgeschichte 67). — E. F. A. Hoffmann, Sämmtliche Werke, Hrsg. v. Griesebach. — Antiquarisch erworben wurden u. a.: Falkenstein, Gesch. der geographischen Entdeckungsreisen. — Hilgenfeldt, Joh. Sebastian Bachs Leben, Wirken und Werke. — Metz, Geschichte des Buchhandels und der Buchdruckerkunst. — Marx, Glück und die Oper. 1. 2. — Otte, Glockenkunde. — Herculanum und Pompeji. Vollständige Sammlung der daselbst entdeckten Malereien. Bd. 1—6. — Geschenkt wurden u. a.: Malecki, Lechici w swietle historycznej krytyki. — Herlenius, Erik-Jansismen i Sverige. — Celsius, Bibliothecae Upsaliensis historia. — Norway, Official publication for the Paris exhibition 1900. — Festschrift zum 75-jährigen Jubiläum des Königl. Sächs. Alterthumsvereins. — Roetze, Sängers Lust und Lehre. — E. Blech, Stand-Entwickelung (Photograph. Bibliothek 12). — Schwarz, Lehrbuch einer griechischen Stenographie nach Scheithauers Grundsätzen.

* **Plötzlicher Tod.** Der Arbeiter Joseph Premke aus Schmierau bei Zoppot, welcher in Langfuhr in Arbeit stand, begab sich gestern Abend um 6 Uhr mit mehreren anderen Arbeitern auf den Heimweg. Als dieselben bei dem Schankgeschäft von Zimmermann, Hauptstraße 126, vorbeikamen, beschlossen sie, noch einen Schnaps zu trinken. Premke, welcher gemeinsam mit den anderen in das Geschäft ging, stürzte auf der in das Geschäft führende Treppe hinunter, brach plötzlich todt zusammen. Auf polizeiliche Requisition wurde die Leiche per Lord nach dem Bleihofe transportirt.

* **Turnklub Danzig.** Zur Feier seines 2. Stiftungsfestes hatte der Turnklub Danzig in der Turnhalle des Königlichen Gymnasiums am Freitag ein Schauturnen veranstaltet, zu dem zahlreiche Gäste aus der Stadt und Nachbarvereinen sich eingefunden hatten, um die Leistungen der aktiven Mitglieder des Klubs kennen zu lernen. Nach einem vorläufigen Aufmarsch unter dem Absingen des Liedes „Froh und frei zieh'n wir dahin“ wurden zunächst unter der Leitung des Turnwarts Junker eine Reihe recht schwieriger Stabübungen vorgeführt. An dieselben schloß sich ein Riegenturnen, bei dem an Pferd, Barren, Reck, Trampolinespringen und Bockspringen geturnt wurden. Alle Uebungen wurden mit großer Exaktheit durchgeführt und legten ein hübsches Zeugniß ab von dem Streben des Klubs, in turnerischer Beziehung mit dem Besten zu leisten. Oft konnte reicher Beifall den einzelnen Uebungen, ganz besonders war dies auch der Fall bei dem Kürturnen am Barren und Reck, wobei man ganz vortreffliche Leistungen beobachten konnte. Nach Beendigung des Schauturnens begrüßte der stellvertretende Vorsitzende des Klubs Herr Ingenieur Frik die zahlreich Erschienenen. Er wies in seiner Ansprache auf den Zweck des Schauturnens hin, dasselbe soll dazu dienen, die weiteren Kreise von dem turnerischen Streben des Klubs zu informiren, und schloß mit einem dreifachen „Gut Heil“ auf die deutsche Turnerei. An das Schauturnen schloß sich in den oberen Räumen des Gewerbehauses ein geselliges Beisammensein an. Namens der Zuschauer und der Passiven brachte Herr Kranki dem Klub zum Stiftungsfeste und zu den vortrefflichen Leistungen beim Schauturnen seine Glückwünsche dar, worauf im Namen des Bezirksvorstandes Herr Dr. Seyfferth, der den Fechtunterricht im Klub leitet und mit seinen Fechtschülern einige Gänge ausgeführt hatte, herzliche Worte an die Versammlung richtete und eine gedeihliche Weiterentwickelung des Klubs wünschte. Bei der Kaffeepause wurde in gebührender Weise der Damen gedacht, und bis zur frühen Morgenstunde fand das harmonisch verlaufene Fest seinen Abschluß. Wir wünschen dem Klub zu seinem eifrigen Vorwärtsstreben bestes Gelingen. (Wiederholt weil nur in einem Theile der Auflage.)

* **Verkehrsstörung.** Durch Entgleisung eines Motorwagens an der Ecke Breitgasse war gestern Abend in dem Betriebe der Linie Langgasse-Fischmarkt Hauptbahnhof eine längere Verkehrsstörung eingetreten.

* **Verein Frauenwohl.** Der Verein wird nächsten Freitag, den 16. November, in den Gesellschaftsräumen des „Hotel du Nord“ einen seiner beliebten Unterhaltungsabende abhalten, der, wie zu erwarten steht, sich eines zahlreichen Besuches erfreuen wird.

* **Prüfung.** Auf dem hiesigen Provinzial-Schul-Kollegium begannen heute die Prüfungen für Mittelschullehrer und Rektoren.

* **Der Bazar,** der vorgestern und gestern zum Besten des Diakonissenhauses im Franziskanerkloster veranstaltet worden ist, hat einen Reinertrag von nahezu 10 000 Mark gehabt.

* **Feuer.** Ein kleiner Kellerbrand in dem Hause Faulgraben 5 b hatte gestern Mittag 11¼ Uhr und ein Schornsteinbrand in dem Hause Gr. Berggasse 23 gestern Abend 6¾ Uhr eine Alarmirung unserer Feuerwehr zur Folge. Beide Brände waren in kürzester Zeit gelöscht.

* **In Lebensgefahr** gerieth am Sonnabend Abend kurz vor Abfahrt des letzten Zuges nach Zoppot auf dem hiesigen Bahnhofe eine Dame. Sie hatte eben den Bahnsteig betreten, als ihre Kleider plötzlich in hellen Flammen standen. Durch das umsichtige Eingreifen des Begleiters der Dame, des Stationsbeamten und eines andern Herrn konnte der Brand noch so zeitig unterdrückt werden, daß die Dame keine erhebliche Brandwunden davongetragen hat, doch sind Mantel und Kleider total verbrannt. Wie der Brand entstanden ist, ist noch nicht aufgeklärt, am wahrscheinlichsten scheint es, daß ein weggeworfenes noch brennendes Streichholz oder ein Zigarrenende die Ursache des Brandes gewesen ist. Auch ist es möglich, daß ein Herr im Gedränge beim Durchgehen durch die Sperre seine brennende Zigarre zu tief gehalten und dadurch das Kleid angesengt hat.

* **Wasserstand der Weichsel** am 13 November. Thorn + 1,34, Fordon + 1 28, Culm + 0,94, Graudenz + 1,50, Kurzebrack + 1,70, Pieckel + 1,46, Dirschau + 1,70, Einlage + 2,28, Schiewenhorst + 2,32, Marienburg + 0,96, Wolfsdorf + 0,80, Warschau gestern 1,92, vorgestern 1,81, heute 1,64 Meter.

* **Anstellung.** Diejenigen Postpraktikanten, welche die Sekretärprüfung bis einschließlich den 30. November 1897 bestanden haben oder denen anderweit das Dienstalter bis einschließlich den 1. Dezember 1897 beigelegt worden ist, werden zum 1. Dezember d. Js. als Postsekretär zur ersten etatsmäßigen Anstellung gelangen.

* **Diebstähle.** Der Arbeiter August Selke wurde gestern Nacht dabei abgefaßt, als er in einem Hause in der Jopengasse einen Einbruchsdiebstahl verübte. Selke wurde verhaftet. — Verhaftet wurde ferner der Tischlergeselle W., der einem Zunftgenossen mehrere Handwerksgeräthe gestohlen hat. Ein Theil der Sachen wurde bei W. noch vorgefunden. — Gegen den Bierverleger und Speisewirth Anton Schonenberg von hier ist ein Verfahren wegen Hehlerei eingeleitet, Sch. auch in Haft genommen worden. Die Untersuchung hat ergeben, daß der Verhaftete von einem entlassenen Hausdiener 10 Kisten Zigarren zum Preise von 1 Mk. 25 Pfg. gekauft hat, die der Betreffende auf unrechtmäßige Weise erworben hat. — Endlich ist auch noch die Verhaftung des Dienstmädchens Marie Z. zu melden, die beschuldigt wird, ihrer Herrschaft (Fleischermeister) Waaren entwendet zu haben.

* **Einlager Schleuse.** 12. Nov. Stromab: 3 Kähne mit Ziegeln, 3 Tankschiffe mit leeren Petroleumfässern. D. „Frisch“, Kapt. Adler, von Elbing mit div. Gütern an A. Zedler, Danzig. D. „Brahe“, Kapt. Rochlitz von Graudenz mit div. Gütern an Joh. Ick, Danzig. Siegm. Krause von Thorn mit 201 To. Zucker an Ordre, Danzig. J. Rydlewski von Thorn mit 171 To., Wilh. Schulz von Bromberg mit 141 To. Zucker an Wieler & Hardtmann, Neufahrwasser. J. Rudlewski von Thorn mit 151 To., Carl Schulz von Carlsdorf mit 131 To. Zucker an Raffinerie-Danzig. — Stromauf: 3 Kähne mit Gütern, 1 Kahn mit Kohlen, D. „Einigkeit“, Kapt. Groß, von Danzig mit div. Gütern an Meyhöfer, Königsberg.

* **Die nachstehenden Holztransporte** haben am 12. Novbr. die Einlager Schleuse passirt: Stromab 1 Traft eich. Rundklötze und Plancons, kief. Sleeper und Mauerlatten von J. Wegner-Schulitz durch J. Jadowski an Zerowski, 2. Buhna, 1 Traft kief. Balken von Gebr. Bachrach-Wielowicz durch Cz. Störmer an Reichenberg-Stegeskranz, 1 Traft eich. Schwellen und kief. Kantholz von Franke & Söhne-Schulitz durch J. Jedowski an E. Linse, 1½ Traft eich. Schwellen, Rundklötze und Plancons, kief. Schwellen und Mauerlatten von L. Broida-Pultusk durch J. Grünberg an B. Müller, beide in Bohnsack, 2 Traften eich. Schwellen und Rundklötze, kief. Sleepern, Schwellen, Timbern und Mauerlatten von W. Herrmann-Tinno durch M. Weidenfeld an Berliner Holzkomtoir-Weßlinken.

* **Polizei-Bericht** für den 13. Nov 1900. Verhaftet: 7 Personen, darunter 1 wegen Diebstahls, 2 wegen Trunkenheit, 1 Obdachloser. Obdachlos: 6. Verloren: Am 10. September cr. 1 doppelter Trauring mit 3 Türkisen, am 31. v. Mts. 1 goldene Damen-Remontoiruhr Nr. 40 542, Mgr., M. v. B., in der Kapsel gez. Zürich, den 21./8. 99, abzugeben im Fundbureau der Königlichen Polizei-Direktion.

Letzte Handelsnachrichten.

Anatolische Eisenbahn-Gesellschaft. Laut der im Inseratentheil veröffentlichten Subskriptionsanzeige gelangen nunmehr die Aktien dieser Gesellschaft an der Berliner und Frankfurter Börse zur Einführung. Die näheren Verhältnisse der Gesellschaft sind durch die Prospekte über die seit 1890 an den deutschen Börsen gehandelten und als Anlage beliebten Obligationen der Gesellschaft in weiteren Kreisen bekannt. Wir entnehmen dem Prospekt über die Aktien noch folgende Einzelheiten: Die Konzessionen der Gesellschaft laufen auf 99 Jahre, und zwar für die Linien Haidar Pascha—Ismid-Angora und die Zweigbahn Hamidjé—Adabazar vom Jahre 1888 ab, für die Linie Eskischehir-Konia und die Häfen vom Jahre 1893 ab gerechnet. Das Bahnnetz, als eingleisige Normalspurbahn gebaut, umfaßt eine Gesammtlänge von 1032 Kilom. und befindet sich im vollen Betriebe. Nach Ablauf der Konzessionen geht die Bahn kostenlos in den Besitz der türkischen Regierung über; der Werth der Betriebsmittel, insbesondere der des rollenden Materials und der Vorräthe, ist jedoch auf Grund einer vorzunehmenden Taxe zu vergüten. Letzteres gilt auch für den Fall, daß die Regierung von dem ihr ab Februar 1923 zustehenden Rechte der Erwerbung der Bahn Gebrauch machen sollte. Die Ottomanische Regierung garantirt der Gesellschaft für die Strecke Haidar Pascha Ismid (92 Kilom.) pro Jahr und Kilometer eine Bruttoeinnahme von Frs. 10 300,—, für die Strecke Ismid Angora (486 Kilometer) eine Bruttoeinnahme von Frs. 15 000,—, für die Strecke Eskischehir-Konia (445 Kilometer) einen jährlichen Zuschuß von höchstens Frs. 6741,— zur Auffüllung einer Bruttoeinnahme von Frs. 13741,— pro Jahr und Kilometer. Zur Sicherstellung dieser Garantie sind der Gesellschaft für die Strecke Haidar-Pascha-Ismid-Angora die Einnahmen aus den Zehnten der Sandjaks (Bezirke) Ismid, Ertogrul, Kutahia und Angora, für die Strecke Eskischehir-Konia die Einnahmen aus den Zehnten der Sandjaks Trapezunt und Gümüschhane verpfändet. Die Einziehung der Zehnten erfolgt durch die Administration de la Dette Publique Ottomane, welche die der Bahngesellschaft zukommenden Beträge direkt an diese abführt. Von dem gesammten Aktienkapital von 60 000 000 Frs. sind bis jetzt 5000 Stück Aktien zu je 500 Frs. = 408 Mk. vollbezahlt, während auf die restlichen 115 000 Stück 60 Proz. eingezahlt sind. Sowohl die vollgezahlten Aktien, als die mit 60 Proz. eingezahlten lauten auf den Inhaber. Die Subskription auf die Aktien findet am 15. November cr. in Berlin bei der Deutschen Bank und Dresdner Bank, sowie an den in der Anzeige genannten Plätzen der Filialen dieser Institute statt. Der Subskriptionspreis ist auf 76 Proz. festgesetzt. Zu diesem Kurse würde sich mithin für die mit 60 Proz. eingezahlten Aktien unter Zugrundelegung der letztjährigen Dividende von 4½ Proz. eine Verzinsung von 7½ Proz. des angelegten Kapitals ergeben.

	10 11	12 11		10./11	12 11
Can. Pacific-Actien	88½	89	Zucker Fair ref. Musc.	3⅞	3⅞
North Pacific-Pref	75½	76	Weizen		
Refined Petroleum	8.65	8 65	per December	79½	0
Stand. white i. N.-Y.	7.85	7.85	per März	83	0⅝
Cred. Bal. at Oil City	107	107	per Mai	82½	82⅞
Schmalz West Steam	7 40	7 65	Kaffee per Dez.	7.00	6.80
do. Rohe u. Brothers	7 85	7 95	per Februar	7.10	6.90

Chicago 12 Nov, Abends 6 Uhr. (Kabel-Telegramm.)

	10./11	12./11		10./11	12./11.
Weizen			per Januar	75	75½
per November	73¾	74¼	Pork per Nov.	10.35	10.50
per Dezember	74¼	74½	Speck short cl.	6.87½	8.06

Rohzucker-Bericht
von Paul Schroeder

Danzig, 13. November.

Tendenz: ruhig. Basis 88° Mk. 9,27½, bez., Nachprodukt Basis 75° Mk. 7,35 inkl. Sack Transito franko Neufahrwasser.

Magdeburg. Mittags. Tendenz: ruhig. Hochste Notiz Basis 88° Mk. —,—. Termine: Novbr. Mk. 9,60, Dezbr. Mk. 9,62½, Januar Mk. 9,70, Januar-März Mk. 9,75, April-Mai Mk. 9,00. Gemahlener Melis I notizlos.

Hamburg. Tendenz: stetig. Termine: Novbr. Mk. 9,62½, Dezember Mk. 9,65, Januar Mk. 9,72½, Februar Mk. 9,80, März Mk. 9,85.

Danziger Producten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein 13. November.

Wetter: schön. Temperatur: Pl. 6 R. Wind: S.

Weizen ruhig, unverändert. Bezahlt wurde für inländ. schwarz spitzig 718 und 739 Gr. Mk. 133, hellbunt bezogen 777 Gr. Mk. 140, hochbunt stark bezogen 777 Gr. Mk 140, hochbunt leicht bezogen 766 Gr. Mk. 148, hochbunt 764 Gr. Mk. 147, fein hochbunt glasig 788 und 799 Gr. Mk. 151, weiß 766 Gr. Mk. 148, fein weiß 772 Gr. Mk. 152, roth etwas besetzt 745 Gr. Mk. 143 per Tonne.

Roggen und **Gerste** geschäftslos.

Hafer inländischer Mk. 122, 123 per Tonne bezahlt.

Erbsen inländische feine weiße Koch- Mk. 165 per To. gehandelt.

Linsen russische zum Transit große Mk. 160 per Tonne bezahlt.

Rübsen russischer zum Transit Sommer Mk. 225 per Tonne gehandelt.

Kleesaaten roth Mk. 52½, 53, 55¼, 57 per 50 Kilo bez.

Roggenkleie Mk. 4,27½ per 50 Kilo gehandelt.

Berliner Börsen-Depesche.

	12.	13.		12.	13.
Weizen Novbr.	—.—	—.—	Mais amerik. Mixed loco, niedrigster	119.50	120.50
" Dezbr.	152 75	152 75			
" Mai	159.75	159.75			
Roggen Novbr.	—.—	—.—	Mais amerik. Mixed loco, höchster	108.—	108.50
" Decbr.	139.75	139.75			
" Mai	142.50	142.75	Rüböl Novbr.	62.90	62.80
			" Mai	61.90	—.—
Hafer Novbr.	132.25	132.50	Spiritus 70er		
" Mai	133.50	133.75	loco	46.10	46.10

	12.	13.		12.	13.
3½% Reichs-A.	95.40	95.20	Ostpr. Südb.-A.	89.40	88 60
3½% "	95.:0	95.20	Franzosen ult.	142.—	141.25
3% "	86.50	86 50	Lrtm. Gronau	156.70	155.40
3½% Pr. Consf.	94.90	94.90	Marienb.-Mlw. St.Act.	73.70	7340
3½% "	95.30	95.10			
3% "	86 30	86 0	Marienbg.-Mlw. St.Pr.	—.—	—.—
3½% Wp. "	93.60	93 60			
3½% " neul. "	92.50	92.4	Danziger		
3% Westpr. " "	—.—	83.70	Oelm. St.-A.	44.75	44.50
3½% Pommer.			Danziger		
Pfandbr.	93 10	93.—	Oelm. St.-Pr.	69.90	69 90
Berl. Hand. Ges.	153.50	152 60	Harpener	184.75	185 70
Darmst.-Bank	135 60	135 50	Laurahütte	215. –	215.50
Danz. Privatb.	125.—	125.—	Allg. Elkt.-Ges.	222.75	225.—
Deutsche Bank	199.—	197 75	Barz. Papierf.	218.50	217.—
Disc.-Com.	181.—	180 75	Gr. Brl. Str.-B.	—.—	223.50
Dresden. Bank	150.00	150.—	Oest. Noten neu	84.95	85 15
Oest. Cred. ult.	208 90	208 25	Russ. Noten	216.60	216 65
5% Itl. Rente	94 50	94.75	London kurz	—.—	20.425
Ital. 3% gar.			London lang	—.—	20.285
Eisenb.-Obl.	57.80	57.80	Petersbg. kurz	—.—	—.—
4% Oest. Gldr	97.60	97.70	Petersbg. lang	212.95	213.—
4% Rumän 94			Nordd. Cred.-A.	118.80	118.10
Goldrente	73.20	73.—	Ostdeutsche Bk.	1 6.10	116.10
4% Ung. "	96.75	96.70	4½% Chin. Anl.	76.70	75.40
1800er Russen	—.—	98.75	North. Pacific-		
5% Russ inn 94	—.—	—.	Pref. shares	77.25	77.—
Trk. Adm.-Anl.	99.10	99.	Canad.-Pac.-A.	87.90	87.30
Anatol. 2. Serie	95.70	95.60	Privatdiscont	4⅓%	4¼%

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neueste Nachr.“)

Berlin, 13. Nov.

Die aus Nordamerika gemeldeten erneuten Fortschritte und die Festigkeit in den sonstigen auswärtigen Meldungen haben allerdings das Angebot von Getreide hier in seiner Zurückhaltung bestärkt. Aber nachdem einzelne etwas bessere Preise als gestern für Weizen und Roggen bezahlt worden, erwies sich die Kauflust so schwach, daß die kleine Steigerung allermeist wieder verloren ging. Hafer hat sich bei schwachem Verkehr behauptet. Rüböl war sehr still. Wesentliche Veränderungen im Werthe lassen sich nicht feststellen. Mäßiger Absatz in 70er Spiritus loko ohne Faß ist zum gestrigen Preise von 46,10 Mk. auch heute wieder erzielt worden.

Tendenz: Unter dem Drucke von Realisirungen sowie auf schwächeren Schluß von New-York setzten Banken und Montan niedriger ein; dagegen waren fremde und heimische Fonds preishaltend. Bahnen ungleichmäßig, schweizerische und amerikanische schwächer. Im späteren Verlaufe Montan weiter schwankend. Banken und Bahnen ruhig; im allgemeinen abwartend.

Standesamt vom 13. November.

Geburten. Portier Otto Schreiber, S. — Portier Ferdinand Leu, S. — Schlosser und Maschinenbauer Paul Kroschewski, T. — Nieter Emil Hensler, S. — Handelsmann Franz Müller, T. — Klempnergeselle Max Schipplick, S. — Seefahrer George Mondrzejewski, S. — Vizewachtmeister im Feld-Artillerie-Regiment Nr. 36 August Röhrig, T. — Unehelich: 1 T.

Aufgebote: Klempnergeselle Eduard Max Katschkowski und Marianne Dorothea Karaßewski. — Schuhmachergeselle Adalbert Belgard und Caroline Janz. — Büchsenmacher Paul Max Fritz und Bertha Charlotte Nandzio. Sämmtlich hier. — Schiffszimmermann Robert Otto Rusch und Maria Louise Renate Brande, beide zu Heubude. — Musiker Gustav Albert Engels zu Letzkauerweide und Louise Amalie Bertha Redlich, hier. — Arbeiter Otto Gustav Kulling zu Rheinfeld und Johanna Ida Kulling, hier. — Königlicher Schutzmann Paul Ferdinand Laaser zu Rixdorf und Johanna Elise Tißler, hier.

Heirathen: Kaufmann Bronislaus Nowakowski und Hedwig Scheffler. — Schlossergeselle Conrad Herzberg und Alma Moldenhauer. — Arbeiter Wilhelm Schröder und Mart Hewelt. — Arbeiter Albert Schönsee und Hedwig Kunowski. — Arbeiter Johann Robakowski und Elise Buhr. Sämmtlich hier.

Todesfälle. Kaufmann Robert Julius Waldemar Heckstädt, 77 J. 4 M. — S. des technischen Sekretärs in der kaiserlichen Marine Georg Westphal, 17 W. — T. des Arbeiters Friedrich Rehberg, 4 J. 9 M. — T. des Malergehilfen Hermann Kokoska, 1 J. 8 M. — S. des Schmiedegesellen Stanislaus Kucal, todtgeb. — Früherer Schiffskapitän Friedrich Stark, 60 J.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 12 November.

Angekommen: „Blanche,“ SD., Kapt. Nilsson, von Lysekil mit Steinen. „Theodor Burchard,“ SD., Kapt. Dedow von Korsör leer. „Orient,“ SD., Kapt. Harcus, von Leith mit Kohlen und Gütern. „Kirchmann,“ SD., Kapt. Tank, von Stettin mit Gütern. „Ernst,“ SD., Kapt. Haye, von Hamburg mit Gütern.

Gesegelt: „Unterweser 10,“ SD., Kapt. Schoon, nach Hanekenfähr, schleppend: „Unterweser 6,“ Kapt. Michelsen, nach Hanekenfähr mit Holz. „Blonde,“ SD., Kapt. Lintner, nach London mit Gütern.

Neufahrwasser, 13. November.

Ankommend: 1 Dampfer.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Aus dem neuen Etat.

J. **Berlin,** 13. Nov. (Privat-Tel.) Die Vorlage wegen der Kosten des ostasiatischen Expeditionskorps geht dem Reichstag sofort nach Zusammentritt, der Reichshaushaltetat erst im Laufe der nächsten Woche zu.

Dem Bundesrath ist der Etat für das auswärtige Amt zugegangen. Die fortlaufenden Ausgaben betragen 30 307 500 Mk., die einmaligen Ausgaben 26 396 000 Mk. Von letzteren beansprucht die Kolonialverwaltung und zwar vornehmlich an Zuschüssen zur Bestreitung der Verwaltungs-Ausgaben in den Schutzgebieten allein 25 948 000 Mk. Der Etat für die ostafrikanischen Schutzgebiete balanzirt mit 12 943 000 Mk., der Reichszuschuß beträgt 9 117 000 Mk. Im Extra-Ordinarium werden gefordert zur Gewährung von Beihilfen an indische Ackerbürger 30 000 Mk.; zur Herstellung einer Eisenbahn von Dar-es-Salaam nach Mrogoro wird die erste Rate von 2 000 000 Mk. gefordert. Die Kosten der ganzen Bahn betragen 15 000 000 Mk. Beigefügt ist der Voranschlag über Betriebseinnahmen und Ausgaben der bereits fertiggestellten Strecke der Usambara-Eisenbahn. Die Einnahmen sind angesetzt auf 142 800 Mk., die Ausgaben auf 141 210 Mk., sodaß sich ein Ueberschuß von ganzen 590 Mk. ergiebt.

J **Berlin,** 13. Nov. (Privat-Tel.) Dem Bundesrath ist der Militäretat zugegangen. Für das preußische Kontingent betragen die dauernden Ausgaben 435 811 000 Mark, die einmaligen Ausgaben im ordentlichen Etat 65 114 000 Mark, im außerordentlichen Etat 18 944 000 Mark. Für das württembergische Kontingent betragen die dauernden Ausgaben 21 035 000 Mark, die einmaligen Ausgaben 1 933 000 Mark; für das sächsische Kontingent beziffern sich die dauernden Ausgaben auf 40 768 000 Mark, die einmaligen Ausgaben auf 14 071 000 Mark.

China.

Die Lage in Südchina.

n. **Shanghai,** 13. Nov. (Meldung des deutschen Flotten-Vereins.) Die politischen Verhältnisse im Yangtse-Thal sind sehr ernst und wenig günstig. Die Vizekönige berathen über Maßnahmen, was geschehen soll, wenn Singanfu in Gefahr ist, abgeschnitten zu werden. Widerstand dürfte zu erwarten sein, wenn der Vormarsch der Alliirten von statten geht, jedoch will man die günstige Jahreszeit des Winters abwarten. Besonders im Yangtse-Thal ist die Lage äußerst kritisch. Die hier angekommenen französischen Kriegsschiffe sind bereits am Sonntag wieder abgefahren.

△ **London,** 13. Nov. (Privat-Tel.) Die „Times“ berichten aus Shanghai vom 10. November: Die Beunruhigung über das Wachsen des Aufruhrs in den südlichen Provinzen ist im Steigen begriffen. Man nimmt hier an, daß Japan, wenn sich die Lage in der Gegend von Fukien verschlimmern sollte, eingreifen werde. Die Lage des Handels ist verzweifelt. Die finanziellen Aussichten sind düster.

Glänzende Finanzen.

New York, 13. Nov. (W. T.-B.) Nach dem Bericht des Schatzsekretärs der Vereinigten Staaten belief sich die ordentliche Reineinnahme in dem mit dem Monat Juni endenden Rechnungsjahr auf 567 270 852 Dollars. Es ist dies die größte bisher erzielte Einnahme. Die Zunahme gegen das vorhergehende Jahr beträgt 51 280 232 Dollars, die Reinabnahme der Ausgaben stellt sich auf 117 358 388 Dollars.

J. **Berlin,** 13. Nov. (P.-T.) Der Kaiser hat befohlen, daß ihm über das Eisenbahnunglück in Offenbach Bericht erstattet werde. Die amtliche Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen.

J. **Berlin,** 13. Nov. (Privat-Tel.) Die „Voss. Ztg.“ meldet aus Gumbinnen, dem Regierungspräsidenten Hegel sei von einer bevorstehenden Berufung ins Ministerium nichts bekannt.

J. **Berlin,** 13. Nov. (Privat-Tel.) Am Mittwoch findet nach den Eröffnungsfeierlichkeiten im Schloß die erste Sitzung des Reichstages um 2 Uhr im Reichstagsgebäude statt.

J. **Berlin,** 13. Nov. (Privat-Tel.) Finanzminister v. Miquel stattete gestern dem Reichskanzler Graf Bülow einen längeren Besuch ab. Heute tritt der Bundesrath zur besonderen Berathung zusammen. Auf der Tagesordnung steht der Nachtragsetat betreffend die Kosten der Chinaexpedition, eine Reihe von Spezialetats für 1901, sowie der Gesetzentwurf über den Verkehr mit Wein und weinähnlichen Getränken.

z. **Rawitsch,** 13. Nov. (Privat-Tel.) Für die am 4. Dezember stattfindende Landtagswahl kandidirt für die Deutschen aller Parteien der Brauereibesitzer Schmidt-Rawitsch.

K. **München,** 13. Novbr. (Privat-Tel.) Wie verlautet, wird Graf Lerchenfeld-Prennberg an Stelle des verstorbenen Generaladjutanten v. Zoller zum Chef der geheimen Kanzlei und zum Generaladjutanten des Prinzregenten ernannt werden.

= **Rom,** 13. Nov. (Privat-Tel.) Infolge des Erlasses einer Amnestie erhielten über 10 000 Strafgefangene die Freiheit. — Sofort nach dem Zusammentritt der Kammern wird ein Gesetz gegen die Anarchisten nach französischem Vorbild vorgelegt werden.

London, 13. Nov. (W. T.-B.) Das Parlament wird voraussichtlich am 3. Dezember zusammentreten und über die Ausgaben für Kriegszwecke abstimmen.

w. **New-York,** 13. Nov. (Privat-Tel.) Wie verlautet, soll der Staatssekretär Hay Botschafter in London werden und seine jetzige Stellung durch Choate oder Rodd ersetzt werden.

Chefredakteur Gustav Fuchs.
Verantwortlich für den politischen und allgemeinen Theil Kurd Hertell, für den lokalen und provinziellen Theil: Georg Sander, für den Inseratentheil: Albin Michael
Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten“ Fuchs u. Cie
Sämmtlich in Danzig.

Extrabeilage.

Für die Stadt- und Vorortauflage der heutigen Nummer hat der Magistrat eine Beilage beifügen lassen. Selbige enthält eine Bekanntmachung, betreffend die Neuwahl der Beisitzer für das Gewerbegericht der Stadt Danzig. Wir machen auf diese Beilage hierdurch noch ganz besonders aufmerksam.

Vergnügungs-Anzeiger

Stadt-Theater

Dienstag, den 13. November 1900, Abends 7 Uhr:
Abonnements-Vorstellung. Passepartout E
Novität. Zum 2. Male. Novität.

Die strengen Herren.

Schwank in drei Akten von Oscar Blumenthal und Gustav Kadelburg.
Regie: Hermann Meltzer.
Personen:

Gabriel Wernike, Reichstagsabgeordneter . . . Gustav Pickert
Stephy, Thilde } seine Töchter . . . . Diana Dietrich, Paula Rieger
Dr. Robert Hettner . . . . Hermann Meltzer
Hermann Kreibig . . . . Heinrich Marlow
Hans Ewald, Schriftsteller . . . . Alexander Eckert
Reichstagsabgeordneter Bach . . . . Fritz Jaenicke
Konsul Mollenhauer . . . . Max Preißler
Oberlehrer Zapf . . . . Josef Kraft
Major a. D. von Eulitz . . . . Alexand Calliano
Bezirksvorsteher Klinkhardt . . . . Willy Heinemann
Paul, Louise } im Dienste bei Dr. Hettner . . . Emil Werner, Helene Hollmann

Ort der Handlung: Berlin.
Hierauf:

Grosses Ballet-Divertissement.

Arrangirt von der Balletmeisterin Leopoldine Gittersberg ausgeführt von derselben, Emma Bailleul, dem Corps de Ballet und Elevinnen.
Größere Pause nach dem 3. Akt.
Eine Stunde nach Beginn der Vorstellung Schnittbillets für Stehparterre à 50 ₰. — Ende gegen 10 Uhr.

— Spielplan: —
Mittwoch. Abonnements-Vorstellung. **P. P, A. Die Jüdin.** Große Oper.
Donnerstag. Abonnements-Vorstellung. **P. P. B. Der Waffenschmied.** Oper.
Freitag. Abonnements-Vorstellung. **P. P. C. Faust und Margarethe.** Oper.

Danziger Wilhelm-Theater.

Direktor und Besitzer: **Hugo Meyer.**

Nur noch 3 Tage!

das einzig dastehende
Riesen-Elite-Programm.
Nishihama Matzui
kaiserlich japanische Hofkünstler-Truppe.
33 Artisten I. Ranges! 33
Nach beendeter Vorstellung im Theater-Restaurant
Doppel-Frei-Konzert
Tyrolersänger Freiberger jr. Theater-Kapelle.

Grossartig schön ist die Reise durch

Spanien

im Kaiser-Panorama, Passage 9. (5451b
Geöffnet von 11—1 u. 3—9. Entree 25 ₰, 5 Billets 1 ℳ.

Hôtel de Danzig

Langgarten 27, im Saalraum,
Heute Dienstag, Abends von 7 Uhr ab:
6 Damen. **Frei-Konzert** 3 Herren.
Turbahn's Damen-Orchester „Humor".
Hiesige und fremde Biere. — Gute Weine. — Kalte und warme Küche.

Don't fail to visit the
American Original Bar
the only one in Danzig, Hundegasse 46.
H. Beyer, Proprietor.

Apollo.

Jeden Abend:
Unterhaltungsmusik der Hauskapelle.

Bürgerschützenhaus.

Jeden Mittwoch von 3—8 Uhr:
Grosses Kaffee-Konzert,
ausgeführt von Mitgliedern der Kapelle des Fußartillerie-Regiments v. Hindersin. (15990
Entree frei. ff. Waffeln. **P. Bahl.**

Verein Frauenwohl

Freitag, den 16. November, Abends 7 Uhr,

Unterhaltungs-Abend

im Apollo-Saal des Hotel du Nord.
Billets gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte 25 ₰, für Gäste 75 ₰ täglich im Bureau Ziegengasse 5, 1 Treppe, von 10—1 Uhr. (18675

Litterarisch Dramatischer Verein
Danzig. (18768
Deutsches Haus
Mittwoch 8 Uhr
Recitations-Abend.

Karthäuser Hof.
Heute:
Frische Blut- und Leberwurst,
eigenes Fabrikat.
Gustav Schmidt.

Café Feyerabend,
Inhaber A. Böhlke,
Jeden Mittwoch:
Frische Waffeln.
(15996

Vereine

Mittwoch Abend ½9 Uhr
Versammlung
des
Danziger Athleten-Klub 1890
zur Aufnahme neuer Mitglieder bei **Degenhardt,** Breitgasse.

Civil-Musiker-Verein
Danzig
übernimmt Musikaufführungen jeder Art. Aufträge beliebe man gefälligst an **E. Wien,** Kasernengasse 1, und **W. Wiechmann,** Tischlergasse 49, Gastwirthschaft, zu richten. (5274b

H. Wandel, Danzig,
Frauengasse 39,
empfiehlt
Kohlen und Holz
zu den billigsten Tagespreisen.
Telephon 207. (3000

Garnituren!
Paneel-, Schlaf- und andere Sophas, Chaiselongues, Bettstellen, habe wegen Aufgabe des Lagers billigst abzugeben. (5483b
F. Oehley,
Neugarten 35c, parterre.

Damenkleider werden gut und bill. angefert. Weidengasse 1a, 2.

Baar-Einlagen

verzinsen wir vom Tage der Einzahlung bis auf Weiteres mit:
3½% p. a. ohne Kündigung,
4% p. a. mit einmonatlicher Kündigung,
4½% p. a. mit dreimonatlicher Kündigung.

Meyer & Gelhorn
Bankgeschäft,
Langenmarkt No. 38. (18423



Nur allein echt in der **Drogerie zum Rothen Kreuz,** IV. Damm No 1. (18168

Grosser
Saison-Ausverkauf

Um mit dem enorm großen Vorrath schleunigst zu räumen, verkaufe sämmtliche nachstehende Waaren zu **wirklich herabgesetzten Preisen:**

Cravatten
in sämmtlichen Ausführungen, elegante Neuheiten!
Oberhemden, Chemisettes, Serviteurs, Kragen Manschetten, Nachthemden, Tricotagen, Strickwesten, Socken, Hosenträger, Taschentücher, seidene Tücher.

Damenwäsche
von einfach bis elegant.
Manschettenknöpfe, Kettenknöpfe 2c.
Cravattennadeln, Cravattenspangen,
neueste Façons.
Sämmtliche Waaren zeichnen sich durch gediegene Qualität und tadellose Ausführung aus. (18772

A. Olschewitz,
28 Gr. Wollwebergasse 28.

Tapeten!

Beste Ausführung, große Auswahl.
Musterkarten sende an Jedermann franco zur Auswahl.
Bei Bezügen von 5 ℳ an Francolieferung.
H. Hopf, Tapetenversandhaus
Danzig, Matzkauschegasse 10. (11841

Einem geehrten Publikum von Danzig und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mich in Danzig, **Häkergasse Nr. 15,** als

Schneidermeister für Damengarderobe

niedergelassen habe. Durch langjährige Praxis in Berliner Spezialhäusern der Branche bin ich in der Lage, sämmtlichen an mich gestellten Anforderungen vollständig gerecht zu werden. Ich fertige nur Englische Costüme, Jackets, Mäntel, Pelze und Reitkleider.
Ich bitte ergebenst, bei Bedarf mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.
Hochachtungsvoll
F. Tomaszewski,
akademisch gebildeter Schneidermeister für Damengarderobe.
Die Tuche werd. von mir **nicht** geliefert.

15 Pfg. kostet 1 Maaß gute Kartoffeln Fleischergasse 16. (5471b

Butter feinste Marke, Ostpreuß. billig abzugeben **Töpfergasse 29, part., 2. Th.**

Preis-Ermäßigung

infolge Rückganges der Wollpreise auf

Schwere reinwoll. nadelfert. Frisaden
75|80 cm breit à Mtr. 1,00, 1,50, 1,80, 2,00, 2,25 Mk.

Reinwollen nadelfertige Hemdflanelle
75|80 cm breit à Mtr. 0,90, 1,20, 1,50, 1,65 Mk.

Fertige warme Unterkleider
aus
Trikot, Flanellen und Velours.

Potrykus & Fuchs,
Wäsche-Ausstattungs-Geschäft,
4 Grosse Wollwebergasse 4. (18088

Baareinlagen

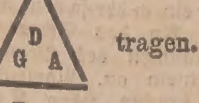
verzinsen wir **vom Einzahlungstage ab bis zur Erhebung** bis auf Weiteres mit:
3½% p. a. ohne Kündigung,
4% p. a. mit 1-monatlicher Kündigung, (17783
4½% p. a. mit 3-monatlicher Kündigung.

Norddeutsche Creditanstalt
(Aktien-Capital: 10 Millionen Mark.)
Danzig, Langenmarkt No. 17.
Wechselstuben und Depositenkassen:
Langfuhr, Hauptstrasse No. 106. **Zoppot,** Seestrasse No. 7.

Nur
Auerlicht
hält, was es verspricht!

Alle Gasglühlicht-Consumenten wollen daher gefl. darauf achten, dass die (17770
„echten"
Auerkörper und -Brenner den Stempel **„Auerlicht"** bezw. die Umschrift



AUERLICHT


tragen.

In Verbindung mit **„Fiat Lux"** kein Anzünden mehr nöthig.

Vertreter: Bureau für Gasglühlicht „Auer"
Fr. Kreyenberg, Danzig, Elisabethwall.

Special-Geschäft (15144
für
Margarine und Speisefette
Victor Busse
Danzig, Häkergasse.
Specialität: Tafelmargarine als Ersatz für Tischbutter
pro Pfund 70 Pfg.

Werder Vollmilch. Prima Tischbutter, feine Kochbutter, ff. Tilsiter Fettkäse, echt. Schweizerkäse u. and. Sort. Käse zu hab. Poggenpfuhl 64. Das. wird auch sauber u. schnell Wäsche gerollt. (5311b

Dampf-Press-Torf
offerirt frei Haus, sowie waggonweise **Dom. Krissau** per Rheinfeld Westpr. (15644

Der Prozeß Sternberg.

Berlin, 12. November.

Die heutige Sitzung begann um 9½ Uhr. Als erste Zeugin erscheint

Fräulein Clara Fischer.

Präs.: Haben Sie irgendwie veranlaßt, daß die Sache der Woyda gegen Sternberg angezeigt worden ist? Zeugin: Nein, ich habe erst aus der Zeitung erfahren, daß ein Maler aus Frankfurt in dem Hause meiner Schwester mit kleinen Mädchen unsittlich verkehrt habe. Als den Maler aus Frankfurt an der Oder bezeichnete meine Schwester nach langem Drängen Herrn August Sternberg aus der Wilhelmstraße. Fräulein Wender, die damals dabei war, bestätigte diese Aussage. Die Beiden wollten sich Geld borgen, um zu flüchten. Präs.: Haben Sie je in der Wohnung Ihrer Schwester Herren gesehen? Zeugin: Nein. Präs.: Was für einen Eindruck hat Frieda Woyda auf Sie gemacht? Zeugin: Den eines lebhaften, munteren Kindes.

Die Zeugin bekundet des weiteren, daß Sternberg eines Morgens zu ihr gekommen sei und gesagt habe, ihre Schwester wäre in Sicherheit, sie sei von Freunden nach Amerika gebracht worden. Die Zeugin hatte, wie sie ferner angiebt, einen Brief an Sternberg geschrieben, des Inhalts, sie würde, damit nicht unschuldige Menschen in diese schmutzige Sache verwickelt würden, den wahren Thäter, Herrn Sternberg, nennen. Stierstädter sei zu ihr gekommen, um sich nach ihrer Schwester zu erkundigen.

Dann sei ein Brief aus Amerika gekommen, wonach ihre Schwester von einem Herrn Luppa nach Amerika gebracht worden sei; sie nenne sich jetzt selbst Luppa. In einem zweiten Brief habe die Schwester geschrieben, es ginge ihr sehr schlecht; Sternberg hätte seine Versprechungen nicht gehalten; sie wolle zurückkehren. Darauf sei sie, Zeugin, zu Sternberg gegangen und habe ihm Vorhaltungen gemacht. Sternberg habe gesagt, ihre Schwester dürfe nicht zurückkehren; er wolle ihr 200 Mark schicken. Wenn sie zurückkehre, käme sie ins Zuchthaus, ihr würden die Haare abgeschnitten und sie müsse Wolle zupfen, worauf die Zeugin erwiderte, er sei doch der, der ins Zuchthaus gehörte.

„Wir bleiben doch gute Freunde!"

Der Präsident verliest einen Brief der Margarethe Fischer, in dem sie auf die Vorwürfe ihrer Schwester antwortet und versichert, sie sei unschuldig an dem „Angriff Sternberg's auf das 10jährige Kind in der Alexandrinenstraße". Sternberg erschien, wie sodann die Zeugin Clara Fischer weiter bekundet, nochmals bei ihr: „Es ist Ihre Pflicht", habe sie zu ihm gesagt, „daß Sie meine Schwester unterstützen". Als sie ihm von dem Brief ihrer Schwester erzählte, sei Sternberg vor Schreck auf den Stuhl gesunken und habe ihr dann versprochen, die Schwester zu unterstützen. Sternberg sei in größter Aufregung gewesen, habe ihr Geschenke versprochen 2c. Beim Herausgehen sei er mit dem Kopf gegen die Thür gelaufen vor Aufregung. „Wir bleiben doch gute Freunde", seien seine letzten Worte gewesen. Zwei Tage später habe er ihr 800 Mk. für ihre Schwester gegeben, die sie derselben durch einen eingeschriebenen Brief übermittelte. Präs.: Ist es Ihnen aufgefallen, daß Ihre Schwester große Einnahmen hatte, und haben Sie deshalb Verdacht gehegt? Zeugin: Nein, bei meinen, auch unangemeldeten Besuchen ist mir nie etwas aufgefallen. Sie habe, sagt die Zeugin weiter aus, übrigens nie intim mit ihrer Schwester verkehrt. Sie habe einige Male mit einem Herrn Schneider der Frieda werthlose Geschenke gemacht. Der Herr Schneider, der in Scheidung liege und die Zeugin heirathen wolle, habe aber nie in Beziehungen zu der Frieda gestanden. Briefe gehässigen Inhalts mit den Worten: „Sitzt der Schuft noch nicht" und dergl. habe die Zeugin nie geschrieben. (Nach der Aussage der Wender soll sie mit Frl. Pfeffer einen solchen Brief geschrieben haben).

Kleine Scherze.

Zeugin Fischer erklärt weiter: Die Pfeffer kenne sie seit 11 Jahren, von ihr habe sie erfahren, wie schlecht Sternberg an ihr, der Pfeffer, gehandelt habe und welche Anträge — Mädchenpensionen 2c. — er an sie gestellt habe. „Kleine Scherze" nannte Sternberg solche Zumuthungen. Staatsanwalt: Wissen Sie, wie alt Ihre Schwester war, als Sternberg zuerst mit ihr in Beziehungen trat? Zeugin: Das weiß ich nicht. Sternberg, so giebt die Zeugin an, habe sie ersucht, die Briefe ihrer Schwester als „Deck-Adresse" in Empfang zu nehmen, da sie bei dieser selbst konfiszirt werden könnten. Ferner konstatirt die Zeugin, daß auch ein Agent Sternbergs bei ihr gewesen sei mit dem „Versprechen ewiger Dankbarkeit" 2c., wenn sie zu Gunsten Sternbergs aussage, der doch unschuldig sei. Sie habe geantwortet, sie halte Sternberg nicht für unschuldig und werde die Wahrheit sagen.

Auf die Frage, ob in der That Sternberg Mädchen von 16 bis 17 Jahren für „alt" bezeichnete, bekundet die Zeugin: Das hat Sternberg schon vor Jahren zu der Pfeffer gesagt. Die Zeugin hält Fräulein Pfeffer für durchaus wahrheitsliebend. Auch das weiß Zeugin, daß Sternberg einen Tag nach seiner Hochzeit mit unsittlichen Anträgen bei der Pfeffer erschienen ist. — Die Zeugin macht übrigens einen sympathischen und glaubwürdigen Eindruck.

Am Mittwoch soll, wie bekannt gegeben wird, die Verhandlung ausgesetzt und dieser Tag dazu benutzt werden, die Korrespondenz Sternbergs in dessen Hause zu ermitteln.

Die Thür gewiesen.

Zeugin Fischer holt noch nach, daß der betreffende Herr, der sie beeinflussen wollte — sie glaubt, daß es ein gewisser Ebstein, ein Agent Sternbergs war — noch ein zweites Mal bei ihr gewesen sei, daß sie ihm aber die Thür gewiesen habe, nachdem sie gehört, daß er gleichzeitig einem Fräulein Bieber 1000 Mark dafür geboten habe, wenn diese ihm Ungünstiges über die Zeugin mittheilen könnte. Auf Befragen bekundet die Zeugin, daß sie eine Staffelei in den Zimmern der Schwester nie gesehen, daß diese sich auch nie Vögel gehalten habe. Die Schwester habe allerdings ihr Möbel-Arrangement öfter umgeändert.

Sternbergs Ausflüchte.

Angekl. Sternberg erklärt, daß die Zeugin sich in manchen Punkten geirrt habe und zwar immer zu seinen Ungunsten. Er bestreitet alle belastenden Aussagen der Zeugin. Er behauptet, daß er gar nicht aus eigenem Antriebe zu der Zeugin gekommen sei, sondern auf eine Aufforderung des Fräulein Suchart, die er vorher gar nicht gekannt habe, während sie eine Bekannte des Fräulein Fischer war. Bei dieser Unterredung mit der Zeugin sei es durchaus anders zugegangen, als diese geschildert habe. Die Zeugin habe ihm bei dieser Unterredung direkt gedroht, sie würde einen angeblich von ihr ermittelten Fall eines angeblich begangenen Sittlichkeitsverbrechens an einem kleinen Mädchen zur Anzeige bringen, wenn er nicht 10 000 Mk. gebe. Er habe darauf gesagt, sie solle den Fall nur anzeigen, er werde sie wegen Erpressung anzeigen. Darauf habe die Zeugin klein beigegeben und er habe ihr gesagt, daß er das Geld, welches er für die Grete Fischer ausgesetzt habe, dieser auch zu den festgesetzten Terminen schicken werde. Darauf habe er der Zeugin anheim gegeben, nach 14 Tagen auf sein Bureau zu kommen, und er habe ihr dann die 800 Mk. zur Uebersendung an die Schwester ausgezahlt. Er bedauere jetzt, daß er damals nicht seinem ersten Impuls gefolgt sei und die Anzeige erstattet habe, denn dann säße die Zeugin auf der Anklagebank und er würde als Zeuge gegen sie aussagen.

„Alles unwahr!"

Zeugin Fischer beruft sich auf ihren Eid, daß alle ihre Aussagen wahr sind. „Mit großer Unverfrorenheit", so sagt die Zeugin, „stellt jetzt Sternberg unwahre Behauptungen auf; ich habe nie Erpressungen bei ihm versucht; im Gegentheil, ich habe noch 60 Mk. aus eigenen Mitteln zur Unterstützung meiner Schwester hinzugegeben".

Sternberg bleibt dabei, daß die Zeugin aus Feindschaft gegen ihn Nachtheiliges über ihn aussage. Der Disput gestaltet sich äußerst lebhaft, da die Zeugin in große Erregung geräth, wenn Sternberg ihr zu widersprechen versucht.

Aus Liebe zu ihrer Schwester, fährt die Zeugin fort, habe sie die Sendung von Geldmitteln an ihre Schwester übernommen; die Gaben Sternbergs an ihre Schwester habe sie einfach für dessen Pflicht gehalten; er habe ihre Schwester ins Unglück gestürzt.

Sternberg als unschuldsvoller Engel.

Angekl. Sternberg bleibt dabei, daß die Zeugin voll Haß gegen ihn erfüllt und mit der Pfeffer innig befreundet gewesen sei. Die ganze Form des angeblich von der Zeugin geschriebenen Denunziantenbriefes deute darauf hin, daß ein Mann die Hand dabei im Spiele gehabt habe. Wenn er wirklich etwas begangen hätte, dann würde er, der nach der aufgestellten Behauptung später Hunderttausende für Recherchen ausgegeben haben soll, nach dieser Unterredung, bei welcher er angeblich „erbleicht" sein soll, gewiß schleunigst sich mit der Zeugin verständigt haben. Statt dessen habe er sie erst nach 14 Tagen auf sein Bureau bestellt und dort ganz ordnungsmäßig die fälligen 800 Mk. ausgezahlt. In dem Denunziationsbriefe stehe auch wieder, daß er wegen solcher Sachen schon vorbestraft sei; das sei falsch, thatsächlich sei er innerhalb 20 Jahren zweimal in so unangenehme Sachen verwickelt worden, es stehe aber fest, daß er beide Male durchaus gerechtfertigt hervorgegangen sei.

Der Vorsitzende hält dagegen dem Angeklagten vor, daß er sich doch nicht so gänzlich makellos hinstellen solle: es seien doch in der Verhandlung schon viele Dinge vorgekommen, die auf einen verheiratheten Mann ein böses Licht werfen müssen. Angekl. Sternberg: Er gebe zu, die Gebote der Tugend und der Ehe nicht immer gehalten und sich in dieser Beziehung vergangen zu haben, der Gerichtshof werde aber doch einen Unterschied machen zwischen Fehltritten und strafbaren Handlungen.

Zwischen dem Angeklagten und der Zeugin kommt es noch zu erregten Auseinandersetzungen. Die Zeugin bleibt dabei, daß sie die Wahrheit gesagt habe. Sie sei auf Grund der Zeitungsnotizen freiwillig aus England zurückgekehrt, damit nicht auf ihr oder Herrn Schneider etwas sitzen bleibe. Der Angeklagte führt noch eine große Reihe von Momenten an, um seine Behauptung zu unterstützen, daß die Aussage dieser Zeugin voll innerer Unwahrscheinlichkeit sei und keinen Glauben verdiene. Er bleibt dabei, daß die Zeugin mit der Pfeffer Hand in Hand arbeite, und daß beide von intensiver Feindschaft gegen ihn, „verbunden mit praktischen Erwägungen", getrieben würden. Als Sternberg Fragen über den sittlichen Lebenswandel und ihren Erwerb an die Zeugin stellt, erklärt diese entrüstet, daß sie nicht hierher gekommen sei, um sich von ihm beschimpfen zu lassen.

Die Vertheidigung stellt noch durch eine Reihe von Fragen fest, daß Herr Schneider, der jetzt in Ehescheidung liege, Haus, Frau und Kind verlassen habe und mit der Zeugin nach England gegangen sei.

Eine dunkle Sache.

Es wird dann noch einmal der Brief verlesen, den die Margarethe Fischer aus Amerika an ihre Schwester geschrieben hat. In demselben ist von einem zwölfjährigen Mädchen die Rede, die Vertheidigung sucht aber aus bestimmten Momenten nachzuweisen, daß die Stelle dieses Briefes sich gar nicht auf die Frieda Woyda beziehen könne, sondern wahrscheinlich auf die damals schon 14jährige Ehlert.

Das Modellstehen.

Die Beweisaufnahme greift hierauf nochmals auf Erzählungen zurück, die die Frieda Woyda über ihre Erlebnisse mit dem „Maler" ihren Mitschülerinnen gemacht haben soll. Die kleine Clara Krause weiß nur, daß Frieda, als sie gefragt worden, warum sie denn aus der Schule so oft abgeholt werde, gesagt hat: sie habe bei einem Herrn Modell stehen müssen und sie sei gemalt worden. Frieda habe aber nichts Näheres erzählt. — Frieda Woyda bestreitet, daß sie vom „Modellstehen" gesprochen habe. „Sie wußte ja gar nicht, was ein Modell sei." — Clara Krause bleibt ihrerseits bei ihrer Bekundung und weiß auf Befragen des Vorsitzenden recht anschaulich darzulegen, was sie unter dem Begriff „Modell" versteht. — Eine andere Mitschülerin, Grethe Lorenz, hat von Frieda Woyda selbst auch nur vom „Modellstehen" gehört; alle sonstigen Einzelheiten, die sie anderen Freundinnen mitgetheilt haben soll, will sie von anderen Schülerinnen gehört haben. Woher die letzteren ihre Kenntnisse hatten, wisse sie nicht.

Der Vater der Zeugin Ehlert

schildert seine Tochter als ein schon jung verdorbenes Mädchen. Der Zeuge hat einmal die Frau Schnorwange, bei der das Mädchen sich aufgehalten hatte, wegen gewerbsmäßiger Kuppelei angezeigt. In dieser Sache habe die Tochter einmal längere Zeit auf dem Gerichtskorridor gewartet und da habe der Schutzmann Stierstädter ihn gebeten, sie auf kurze Zeit mit ihm allein zu lassen. Der Schutzmann Stierstädter habe dann mit dem Mädchen längere Zeit gesprochen. Am nächsten Tage habe das Mädchen brieflich mitgetheilt, der Schutzmann habe auf sie eingeredet, ob sie denn nicht bei dem Frl. Fischer in der Alexandrinenstraße war und nicht mit dem Maler aus Frankfurt a. O. verkehrt habe. Der Zeuge hat seine Tochter dann auch im Krankenhause besucht, sie sagte aber immer, ein Maler aus Frankfurt a. O. sei ihr gar nicht bekannt, ebenso kenne sie auch die Fischer nicht. Präs.: Wenn Sie nun hören, daß Ihre Tochter hier auf eindringliches Befragen des Staatsanwalts endlich gesagt hat, daß sie in der Alexandrinenstraße 1b bei der Fischer mit Sternberg verkehrt habe? Zeuge Ehlert: Entweder hat sie den Staatsanwalt belogen oder mich. Präs.: Hedwig Ehlert, haben Sie uns hier vorgestern die reine Wahrheit gesagt? Zeugin Ehlert: Jawohl! Der Zeuge schildert seine Tochter als ganz unglaubwürdig. Er wird mehrmals hin und her gefragt, ob er irgendwie beeinflußt sei oder direkt oder indirekt mit Sternberg in Verbindung stehe. Der Zeuge verneint dies bestimmt.

Ueber Einzelheiten seiner Aussage

kommt es zwischen dem Zeugen Ehlert und dem Schutzmann Stierstädter zu lebhaften Auseinandersetzungen, in deren Verlauf der Zeuge ausruft: „Herr Stierstädter, Sie werden mich doch hier nicht zum Lügner stempeln wollen; ich stehe unter meinem Eide!"

Der Präsident dringt nochmals sehr ernstlich darauf, daß Hedwig Ehlert ihm sagen möge, was denn nun die Wahrheit sei. Die Zeugin erklärt, ihre vorgestrige Aussage sei die wirkliche Wahrheit; früher habe sie nur aus Furcht vor ihrem Vater und auf Grund der Instruktionen des Herrn Ebstein die Unwahrheit gesagt.

Etwas sehr merkwürdig.

Der Zeuge bestätigt auf Anregung des Staatsanwalts, daß er sich nach seinem Besuche in Brandenburg die Bekenntnisse seiner Tochter von dieser habe schriftlich geben lassen. Diese schriftlichen Aufzeichnungen habe er einem Manne ohne Entgelt überlassen, der sich eines Tags bei ihm nach der Tochter erkundigt und den er für einen Kriminalbeamten gehalten habe.

Staatsanwalt Braut hält es für ganz unverständlich, daß der Zeuge am 8. November schon eingehende schriftliche Bekenntnisse seiner Tochter in Händen hatte und dennoch vier Monate später einen Strafantrag gegen Herrn Sternberg wegen Verführung seiner „unbescholtenen" Tochter stellte. R.-A. Fuchs I klärt diesen Widerspruch dahin auf: Hedwig Ehlert habe bei ihrer ersten Vernehmung Herrn Kriminalkommissar v. Treskow gesagt, ihre erste Begegnung mit Sternberg habe im Sommer 1899 stattgefunden, diese Aussage habe dem Zeugen vorgelegen und er mochte wohl der Ansicht gewesen sein, daß seine Tochter zu jener Zeit noch unbescholten war. Zeuge Ehlert giebt noch an, daß einmal ein Herr zu ihm gekommen sei und ihm gesagt habe, wenn er in der Sternberg'schen Sache thätig sein wolle, könne er sich Honorar verdienen. Er habe dies aber abgelehnt. Auf Antrag des Staatsanwalts wird die Aussage des Zeugen Ehlert, soweit sie sich auf etwaige Beeinflussungsversuche bezieht, protokollirt.

Hierauf wird die Verhandlung um 5 Uhr auf Dienstag vertagt.

Handel und Industrie.

Danziger Schlacht- und Viehhof.

Auftrieb vom 13. November.

Bullen: 64 Stück. 1) Vollfleischige Bullen höchsten Schlachtwerths 30—32 Mk., 2) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere Bullen 27—29 Mk., 3) gering genährte Bullen 24—26 Mk. — Ochsen 30 Stück. 1) Vollfleischig ausgemästete Ochsen höchsten Schlachtwerths bis zu 6 Jahren — Mk., 2) junge fleischige, nicht ausgemästete Ochsen — Mk. ältere ausgemästete Ochsen 27—28 Mk., 3) mäßig genährte junge und gut genährte ältere Ochsen 24—25 Mk., 4) gering genährte Ochsen jeden Alters 20—21 Mk. — Kalben und Kühe: 101 Stück. 1) Vollfleischige ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerths 30—32 Mk., 2) vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 27—29 Mk., 3) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kälber 25—26 Mk., 4) mäßig genährte Kühe und Kälber 23—24 Mk., 5) geringe Kühe und genährte Kälber 17—18 Mk. Kälber: 100 Stück. 1) Feinste Mastkälber (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber 40—44 Mk., 2) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 36—38 Mk., 3) geringe Saugkälber 32—33 Mk., 4) ältere, gering genährte Kälber (Fresser) — Mk. Schafe: 135 Stück. 1) Mastlämmer und jüngere Masthammel 26—28 Mk., 2) ältere Masthammel 22—24 Mk., 3) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) — Mk. Schweine: 1029 Stück. 1) vollfleischige Schweine der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 40—42 Mk. 2) fleischige Schweine 36—38 Mk., 3) gering entwickelte Schweine sowie Sauen und Eber 32—34 Mk., 4) ausländische Schweine — Mk. — Ziegen: — Stück. Alles per 100 Pfund lebend Gewicht. Geschäftsgang: Mittelmäßig

Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

Thorn, 12. Nov. Wasserstand: 1,06 Meter über Null. Wind: Süd-Osten. Wetter: Regnerisch. Barometerstand: Veränderlich.

Schiffs-Verkehr:

Name des Schiffers oder Capitäns	Fahrzeug	Ladung	Von	Nach
Schröder	D. Bromberg	Güter	Danzig	Thorn
Pfefferkorn	Kahn	Kleie	Wloclawek	do.
Czarra	do.	Rohzucker	do.	Danzig
Szrdziewski	do.	do.	do.	do.
Radowski	do.	do	do.	do.
Papierow ki	do.	do.	do.	do.
Kalwazinski	do.	Güter	Danzig	Warschau
Scholla	do.	Mehl	Thorn	Graudenz

Holzverkehr bei Thorn.

Für Nowakowski durch Somaski 1 Traft mit 5 kief. Rundhölzern, 680 kief. Balken, Mauerlatten und Timbern, 197 kief. Sleepern, 52 kief. einfachen und doppelten Schwellen, 18 eich. Plancons, 166 eich. Rundklobenschwellen, 105 eich. einfachen und doppelten Schwellen. — Für Wolff durch Schiffmann 2 Traften mit 1391 kief. Balken, Mauerlatten und Timbern, 516 kief. Sleepern, 7348 kief. einfachen und doppelten Schwellen, 183 eich. Rundklobenschwellen, 323 eich. einfachen und doppelten Schwellen, 700 Speichen. — Für Halberstadt durch Wadnitzki mit 1 kief. Rundholz, 48 kief. Balken, Mauerlatten und Timbern, 39 kief. Sleepern, 229 kief. einfachen und doppelten Schwellen, 6 eich. Plancons, 256 eich. Rundklobenschwellen, 178 eich. einfachen und doppelten Schwellen. — Für Chwiliwicki durch Feldmann 4 Traften mit 1880 kief. Rundhölzern, 336 kief. Sleepern, 8 eich. Plancons, 324 kief. einfachen und doppelten Schwellen. — Für Ingwer durch Malarewicz 2 Traften mit 3979 kief. Balken, Mauerlatten und Timbern. — Für Domeratzki durch Malerewicz 2 Traften mit 4 Rundkiefern, 652 Rundtannen, 4 Rundelsen, 454 Rundbirken. — Für Wolf Herrmann durch Wadnicki 2 Traften mit 2617 kief. Balken, Mauerlatten und Timbern, 1426 kief. Sleepern, 3666 kief. einfachen und doppelten Schwellen, 153 eich. Rundklobenschwellen, 173 eich. einfachen und doppelten Schwellen. — Für Elsenbaum durch Wadnickt mit 157 kief. Balken, Mauerlatten und Timbern, 12 kief. Sleepern, 236 eich. Plancons.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte v. 13. Novbr.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Stornoway	739,3	SSW	3	bedeckt	5,6
Blacksod	746,3	W	5	halbbedeckt	9,4
Shields	—	—		—	—
Scilly	758,4	WNW	4	wolkig	12,2
Isle d'Aix	—	—		—	—
Paris	—	—		—	—
Vlissingen	756,5	SSW	4	bedeckt	6,8
Helder	755,5	SSW	5	bedeckt	6,8
Christiansund	751,5	OSO	2	wolkig	8,2
Skudesnaes	747,9	SSO	9	Regen	8,0
Skagen	757,2	S	5	Dunst	6,8
Kopenhagen	761,1	S	3	bedeckt	6,3
Karlstad	759,3	SW	4	bedeckt	5,0
Stockholm	762,2	SSW	2	bedeckt	2,0
Wisby	769,9	S	4	wolkig	3,7
Haparanda	755,8	S	2	wolkig	1,7
Borkum	756,4	SSW	3	bedeckt	3,9
Keitum	756,3	SSO	3	bedeckt	4,3
Hamburg	759,8	SO	2	bedeckt	2,2
Swinemünde	763,7	SSO	4	halbbedeckt	3,2
Rügenwaldermünde	764,8	S	1	bedeckt	1,8
Neufahrwasser	765,1	still		Nebel	3,1
Memel	764,8	SSO	1	Nebel	2,0
Münster Westf.	759,1	W	1	bedeckt	4,4
Hannover	760,4	S	6	bedeckt	2,2
Berlin	763,7	SSO	2	bedeckt	0,4
Chemnitz	764,6	SO	2	wolkenlos	—1,1
Breslau	764,3	NO	1	Nebel	4,5
Metz	761,8	S	2	bedeckt	—0,6
Frankfurt (Main)	763,2	SW	2	wolkenlos	0,8
Karlsruhe	762,6	SO	4	bedeckt	0,8
München	761,8	O	2	bedeckt	3,8

Wettervoraussage:

Ein Maximum befindet sich über Osteuropa, während eine Depression Westeuropa bedeckt, unter 739 mm nordwestlich von Schottland. In Deutschland ist das Wetter meist trübe und ziemlich kühl.

Ostwärts fortschreitende Erwärmung und Regenfälle sind wahrscheinlich.

Deutsche Seewarte.

Fortsetzung auf Seite 12.

Amtliche Bekanntmachungen

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Danzig, Brodbänkengasse 25 belegene, im Grundbuche von Danzig, Brodbänkengasse, Blatt 22, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Frau **Fanny Berlowitz,** geb. **Finkelstein** eingetragene Haus-Grundstück

am 4. Dezember cr., Vormittags 10 1/2 Uhr

durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle Pfefferstadt, Zimmer 42, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 3 ar 9 qm Fläche und 3845 ℳ jährlichem Nutzungswerth im Steuerbuche Art. 1898 Nr. 1182 verzeichnet.

Danzig, den 13. Oktober 1900. (17497

Königliches Amtsgericht Abtheilung 11.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Zigarrenhändlers **Carl von Salewski** in Danzig, Schmiedegasse, ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen — und zur Beschlußfassung der Gläubiger — über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf den

7. Dezember 1900, Mittags 12 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Pfefferstadt Zimmer 42, bestimmt. (18763

Danzig, den 8. November 1900.

Liss,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts, Abtheilung 11.

Bekanntmachung.

Regierungsbezirk Danzig, Oberförsterei Oliva.

Verkauf von Eichen- und Kiefernlangholz auf dem Stamm im Wege des schriftlichen Angebots. Termin am **28. Nov. 1900, Vorm. 10 Uhr,** im Forsthause zu Oliva.

A. Eichen. Loos 1. **Matemblewo:** Distrikt 13c, 15e, 27a, 60a, 61a = ca. 170 fm. Loos 2. **Schäferei:** Distrikt 31b, 73b, 94a, 95a = ca. 210 fm. Loos 3. **Renneberg:** Distrikt 80, 120b = ca. 90 fm. Loos 4. **Grenzlau:** Distrikt 148b = ca. 30 fm. Loos 5. **Taubenwasser:** Distrikt 183b, 189a, 190b, 192a, 194 = ca. 510 fm.

B. Kiefern. I. **Matemblewo.** Loos 6. Distrikt 13c = ca. 120 fm. Loos 7. Distrikt 15c = ca. 220 fm; Loos 8. Distrikt 27 = ca. 220 fm Loos 9; Distrikt 60a, 61a u. 38 = ca. 100 fm. II. **Schäferei.** Loos 10. Distrikt 31b = ca. 350 fm. Loos 11. Distrikt 73b, 77b = ca. 260 fm. III. **Renneberg.** Loos 12. Distrikt 80 = ca. 250 fm; Loos 13. Distrikt 85b = ca. 200 fm. IV. **Grenzlau.** Loos 14. Distrikt 132b = ca. 500 fm; Loos 15. Distrikt 148b = ca. 220 fm. V. **Taubenwasser.** Loos 16. Distrikt 183b, 189a = ca. 120 fm; Loos 17. Distrikt 194 = ca. 80 fm.

Für den Verkauf gelten die allgemeinen Bedingungen, welche auf der Oberförsterei eingesehen oder von der Forstkasse Oliva für 5 Pfg. gekauft werden können. Gebote, welche dem § 2 nicht entsprechen, werden nicht berücksichtigt. Das Eichenholz wird thunlichst nach dem Wunsche der Käufer ausgelängt, sehr ästige und krumme Eichen sind vom Verkauf ausgeschlossen. Die Eichen wie Kiefern werden nicht wie in früheren Jahren auf 13 resp. 14 cm Zopfdurchmesser ausgehalten werden, sondern nur bis 20 cm. Die Entfernung der Schläge bis zu den Bahnhöfen Oliva und Zoppot beträgt 4—7 km, bis zur Ablage Legan an der Weichsel 6—14 km.

Innerhalb 8 Tagen nach dem Zuschlage ist 1/5 des Gebots als Sicherheitsgeld bei der Forstkasse Oliva zu hinterlegen.

Oliva, den 12. November 1900. (18771

Der Forstmeister.

Bekanntmachung.

Die **Klempner-Arbeiten** für den Umbau des Gebäudes **Langenmarkt Nr. 43** stellen wir auf Grund der dafür gestellten Bedingungen in einem Loose zur öffentlichen Verdingung. Verschlossene, **auf Grund der gestellten Bedingungen** abzugebende Angebote sind bis zum **26. November d. Js., Vormittags 11 Uhr,** im **Bau-Bureau des Rathhauses** einzureichen.

Die Bedingungen und der Verdingungsanschlag liegen daselbst zur Einsicht aus, sind auch gegen Erstattung der Kopialiengebühr ebendort erhältlich. (18685

Danzig, den 7. November 1900.

Der Magistrat.

Pferde-Verkauf.

Am 15. d. Mts. werden 40, am 16. d. Mts.

ca. 30 ausrangirte Dienstpferde

auf dem Hofe der Train-Kaserne in Langfuhr jedesmal von Vormittag 9 Uhr ab öffentlich verkauft. (18565

Train-Bataillon 17.

Bekanntmachung.

Die Eisnutzung in einem Theile des Pfandgrabens soll für den Winter 1900—1901 verpachtet werden.

Termin: Montag, den 19. November d. Js., Mittags 12 Uhr im Geschäftszimmer Nr. 3 des Verwaltungsgebäudes der Werft. Pachtbedingungen liegen im Geschäftszimmer Nr. 17 zur Einsicht aus.

Angebote sind bis zum Termintage **schriftlich** an das Verwaltungs-Ressort der Kaiserlichen Werft einzusenden.

Danzig, den 9. November 1900. (18760

Kaiserliche Werft.

Familien-Nachrichten

Statt besonderer Anzeige.

Die Verlobung unserer Pflegetochter **Emma** mit dem 1. Maschinisten **Albert Braack** beehren wir uns hierdurch anzuzeigen

Westerplatte, den 12. November 1900.

P. Umland und Frau geb. Braack.

Emma Ulonska
Albert Braack
Verlobte.

Heute früh 9 3/4 Uhr starb nach kurzem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Schwager, Schwiegervater, Bruder und Onkel

Robert Heckstaedt

im 78. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen
Neufahrwasser, den 12. November 1900.

Johanna Heckstaedt.

Die Beerdigung findet Freitag, Vormittag 10 Uhr, vom Sterbehause, Hafenstraße Nr. 4, aus statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme und die herrlichen Blumenspenden bei der Beerdigung meines lieben unvergeßlichen Mannes, des Fleischermeisters **Otto Diebeck,** spreche ich allen Verwandten, Freunden und Bekannten, sowie dem Herrn Prediger Blech für seine trostreiche Rede am Grabe, den Herren Kollegen der Fleischer-Innung meinen herzlichen Dank aus.

Marie Diebeck nebst Kindern.

Nach langem, schwerem Leiden verstarb Sonnabend den 10. d. M. mein lieber, guter Mann, unser guter sorgsamer Vater, der Tischlergeselle

Josef Olschewski

im 49. Lebensjahre, was hiermit tiefbetrübt anzeigen

Danzig, 11. Novbr. 1900.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 14., Nachm. 1/2 3 Uhr, von der Bartholomäi-Leichenhalle auf dem Kirchhofe zu Stolzenberg statt.

Gestern entschlief sanft nach mehrstündigem schwerem Leiden unser lieber Sohn

Rudolf

im Alter von 4 Monaten.

Dieses zeigen tiefbetrübt an

Danzig, den 13. November 1900.

Georg Westphal u. Frau Martha geb. Neuber.

Die Beerdigung findet Donnerstag, d. 15. Novbr., Vormittags 9 Uhr auf dem Militär-Kirchhof statt.

Statt besonderer Meldung.

Die glückliche Geburt eines gesunden, kräftigen Jungen zeig. hocherfreut an

Arnsberg Westfalen
11. November 1900.

Regierungs-Sekretär **Neumann** und Frau **Anna** geborene **Enss.**



„Meteor",
zuverlässiger
Thürschließer
17439) sowie
elektrische
Thüröffner,
die umständlichen Drahtaufzüge ersetzend, offerirt

B. Adler,
Langgarten 101.

Elektrische Straßenbahn.

Linie Langfuhr. (18794

Die Haltestelle am Heiligenbrunnerweg befindet sich fortan **in der Richtung von Danzig** an der bisherigen Stelle, **in der Richtung nach Danzig** vor dem Fleischermeister Lelmert'schen Hause.

Auctionen

Oeffentliche Versteigerung.

Mittwoch, d. 14. November, Vormittags 11 Uhr, werde ich in Langfuhr, Marienstraße 3, Auktionslokal, (18791

1 Garnitur (Sopha, 2 Sessel), 1 nußb. Sophatisch, 1 nußb. Schreibtisch, 1 Spiegel in nußb. Rahmen, 4 nußb. Rohrstühle, 1 Teppich, 1 Regulator, 1 Etagerentisch, 2 Nickeletageren 2 Konsolen, 1 Notenständer, 1 Tafelaufsatz, 3 Palmen, div. Bilder, 1 Liqueurservice, Nippessachen u. a. m.

im Wege der Zwangsvollstreckung meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Hellwig, Gerichtsvollzieher, Heil. Geistgasse 23.

Oeffentliche Versteigerung.

Donnerstag, 15. Nov. cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Hotel zum Stern hierselbst, Heumarkt folgende dort hingeschaffte Gegenstände: (18792

1 Partie Krucken und Flaschen mit Cognac u. div. Liqueuren, 1 Revolver und 1 Taschenuhr

im Wege der Zwangsvollstreckung meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Hellwig, Gerichtsvollzieher, Heil. Geistgasse 23.

Oeffentliche Versteigerung.

Donnerstag, 15. Nov. cr., Vormittags 11 Uhr, werde ich im **Hotel zum Stern** hierselbst, Heumarkt ein dort hingeschafftes

Billard nebst Zubehör

im Wege der Zwangsvollstreckung meistbietend gegen baare Zahlung versteigern.

Hellwig, Gerichtsvollzieher, Heil. Geistgasse 23. (18790

Auktion mit herrschaftlichem Mobiliar

Milchkannengasse 14, 1 Etage.

Donnerstag, den 15. November cr., Vormittags 10 1/2 Uhr, werde ich im Auftrage **eine sehr gute Zimmer-Einrichtung** meistbietend versteigern, als: (5496b

1 Sopha, 2 Fauteuils mit glattbraunem Plüsch, 1 8eckigen Salontisch, 1 Teppich, 2 eleg. Bauerntische, 2 Trumeauxspiegel, 6 Rohrlehnstühle, 1 Hängelampe, Etagèren, 1 eleg. Sophaspiegel, **1 Paneelsopha mit Taschen,** 2 Kleiderschränke, 2 Vertikows mit Schnitzerei, **1 Plüschsopha,** 2 Pfeilerspiegel, 1 Paradebettgestell mit Federboden, 1 Regulator, 2 Sophatische, 1 Plüschschlafsopha, 2 Marmortische, 1 Kleiderschrank, 1 Vertikow glatt fournirt, 1 Herrenschreibtisch, 1 Spieltisch, 1 Satz gute Betten, 1 Eisschrank, Wandbilder, 3 Fach Gardinen, 1 Waschtisch mit Marmor, 1 einfaches Sopha, sowie verschiedenes Andere, wozu einlade

Sommerfeld, Auktionator und Taxator.

Auktion auf dem Gute Holm bei Danzig.

Dienstag, den 20. November 1900, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Gutsbesitzers Herrn **J. Genschow** wegen gänzlicher Aufgabe der Pachtung an den Meistbietenden verkaufen:

10 Arbeitspferde, 3 Bullen, 8 tragende Fersen, ca. 135 fette Lämmer (Schwarznasen), 1 offenen Spazierwagen, 1 Milchwagen, 1 einspännigen Kastenwagen, 9 Arbeitswagen, 5 Arbeitsschlitten, 2 kl. einspännige Schlitten, 2 Pr. Spazier u. mehrere Arbeitsgeschirre, 1 Wiesenegge, 10 div. Pflüge, 1 Untergrundpflug, 1 Grubber, 2 Krümmer, 2 Karrhaken, 2 Heuwender, 2 Drillmaschinen, 1 Breitsäemaschine, 1 Kleesäemaschine, 1 Grasmähmaschine, 1 Dreschkasten mit Strohschüttler für Roßwerkantrieb, 1 Getreidereinigungsmaschine, 1 Fuchtel, 1 Partie sehr gutes Hafer- und Gerstenstroh, ca. 130 Ctr. Pferdegrummet, Hafer-, Weizen- und Gerstenspreu, den Abtrieb von ca. 14 preuß. Morgen Flecht- u. Bindeweiden und der diesjährigen Rohrernte (Ergebniß der Vorjahre ca. 500 Schock), 1 gr. Haufen Kompost und den vorhandenen Dung.

Fremde Gegenstände dürfen **nicht** eingebracht werden. Den mir bekannten Käufern gewähre ich einen **zweimonatlichen Kredit.** Unbekannte zahlen sogleich. (18781

A. Klau, Auktionator,
Danzig, Frauengasse 18. Fernspr. 1009.

Auktion in Zoppot.

Mittwoch, 14. Nov. 1900, Vormittags 10 Uhr, werde ich hierselbst, Nordstraße 4 folgende Sachen:

3 Tombänke mit Marmorplatte und an demselben Tage **Vorm. 11 Uhr** bei dem Kaufmann **H. Gohr,** wohnhaft in der Nähe des hiesigen Kirchhofs:

1 Sopha, Sophatisch u. 52 Kisten mit verschiedenen Cigarren

und ferner **Nachmittags 3 Uhr,** Pommerschestraße 35:

1 Bohrmaschine, 1 eisernen Geldkasten, 6 Badewannen, 2 Faß Klebemasse und 1 Faß Theer

öffentlich, meistbietend gegen Baarzahlung zwangsweise versteigern. (18777

Schulz, Gerichtsvollzieher.

Parzellirungs-Anzeige! (18774

Die Besitzung der Frau **Wittwe Pauline Senger zu Spranden bei Mewe** unweit der Bahnstation **Pelplin** besteh. aus ca. 740 Morg. allerbestem **Roggen, Rüben- u. Weizenboden, Wiesen und Gärten, mit Wohn- u. Wirthschaftsgebäuden, voller Ernte komplettem todten und lebenden Inventar,** soll durch die Unterzeichneten **am Montag, 19. Nov. cr., von Nachm. 1 Uhr ab an Ort und Stelle,** im Ganzen oder Einzeln, verkauft werden. Hierzu lade ich Käufer mit dem Bemerk. ergebenst ein, daß die Kauf- und Zahlungsbedingungen sehr günstig gestellt werden. Restkaufgelder werden auf lange Jahre zu billigem Zinsfuß gestundet. Die Besichtigung der Besitzung kann zu jeder Zeit erfolgen

Moritz Friedländer,
Kaufmann in Smulitz.

Auktion

Langfuhr, Hauptstrasse 4.

Mittwoch, d. 14. November, Nachmittags 2 Uhr, werde ich am angegebenen Orte im Wege der Zwangsvollstreckung folgende dort untergebrachte Gegenstände: (18795

1 rothbr. Sopha, 1 mah. Sophatisch, 1 do. Pfeilerspiegel u. Spind, 1 do. Kleiderspind, 1 Teppich u. 2 Vorleger, 1 Regulator, 6 hochlehnige Stühle, 1 mah. Nähtisch, 2 runde Tischchen mit Vasen

an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigern.

Stegemann, Gerichtsvollzieher, Danzig, Heil. Geistgasse 94.

Grundstücks-Verkehr

Verkauf.

Ein Haus zu verkaufen Rechtstadt (Lange Brücke). Offert. unt. **V 74** erbet.

Wegen Aufg. verkaufe unter günst. Beding. das Grundst. an lebh. gut. Geschäftsorte, in best. Bauzustand am Markte beleg., bei ca. 4500 ℳ Anzahl. Seit viel. Jahr. e. fein. Herren-Conf.-Geschäft m. Erfolg betr. u. k. d. Kundsch. einem tüchtig. Fachm. übergeb. werden. Anfrag. v. Selbstkäufern pp. erb. u. **V 87** an die Exped. d. Blatt. (18783

Massiv. Grundstück mit kl. Mittelwohn., Rechtst., üb. 7% verzinsl., bei 4-5000 ℳ Anzahl. zu verk. Off. unt. **V 76** an die Exp. d. Bl.

Mehrere preisw. Grundstücke zu hab. Näh. Hundegasse 80, 2. Etg.

Grundstück, neu, will ich bei 10000 ℳ Anzahl. verkaufen. Off. v. Selbstkäufern unt. **V 90** an die Exp. d. Blatt.

Ein Haus mit Hof u. Mittelwohn., Miethe 8 1/2 %, Anz 2—4000 ℳ, z. vk **Ed. Barwich,** Johannisg. 38, 1.

Schöner Bauplatz billig zu verkaufen Holzgasse 7, 1. (5391b

Grundstück, 8% verz., bei 3-4000 ℳ Anzahl zu verk. Off. von Selbstk. unter **V 37** an die Exped. dies. Bl.

Verkäuflich 400 Morgen großes,

schönes Gut

sehr billig. Anzahlung 15000 ℳ Einheirathen nicht ausgeschloss. Offerten unter **V 33** an die Expedition dieses Blattes erbet.

Günstiger Kauf! Gutes Grundstück in Zoppot, Winterwhn. (Jahresmieth.) and. Unternehm. weg. billig zu verk. Offert. unt. **S 20** postlag. Zoppot.

Grundstück in Schidlitz mit 9 Wohn., Preis 16000 ℳ, Anzahl. 3000 ℳ Miethe üb. 1200 ℳ, zu verk. **F. Andersen,** Holzgasse 5. (5487b

Ein kleines **Restaurant-Grundstück** ist wegen Fortzugs günstig zu verk. Zu erfr. **Hotel Heumarkt.**

Mein Grundstück Langfuhr, Kleinhammerweg 9, bestehend aus einem Vorderh., Gartenh., Hof, gr. Gart., Einf. 2c. will ich wegen anderer Unternehm. bill. verk. Näh. das. part.

Weg. Fortz. ist sof. m. kl. f. Haus (Katerg.) b. 4000 ℳ Anz. z. verk. Off. u. **V 60** an die Exp. d. Bl. erb.

Bin w. m. Häus.-Kompl., Neufw., Kirchenstr. 8, zu v., best. a. Rest. u. 22 W. v. St. u. C. Hyp. f. N. 1 Tr. b. W. (5414b

Ankauf.

Zu kaufen ges., Altst., fast neues Grundstück mit kl. u. Mittelwohn., g. verz., bei 12-16000 Anzahl. Off. v. Selbstv. unter **V 39** an die Exp.

Grundstück mit Ladenlokal, gut verzinslich, bei ca. 5000 ℳ Anzahlung zu kaufen gesucht. Offerten unter **V 45** an die Exped. d. Bl. erbet.

Suche ein Grundstück mit herrschaftl. Mittelwohnungen u. Garten, Rechtstadt.
Thurau, Jopengasse 61.

Div. Miethgesuche

Ein photograph. Atelier w. in Neufahrwasser zu miethen gesucht. Offert. mit Preisangabe unter **V 66** an die Exp. d. Blatt.

Wohnungs-Gesuche

Dame sucht sofort in gutem Haus (Danzig u. Langfuhr) Wohnung, bestehend aus 4 Räumen, Küche und sonst. Zubehör. Offerten unter **18754** a. d. Exp. (18754

Zum 1. März 1901 sucht ein kinderl. Ehepaar in guter Stadtgegend Wohnung v. 3-4 Zimm., Mädchengelaß u. sonstig. Zubeh. Off. mit bill. Preisang. unt. **V 41.**

Wohnung, Petersh. od. Stadtgeb. ges. Pr. 10—13 ℳ. Off. u. **V 42.**

Kinderl. Ehep. s. Wohn. b. 15 ℳ. Offert. unt. **V 81** an die Exp. d. Bl.

Zimmer-Gesuche

Möblirtes Zimmer zum 1. Dezb. von gebild. jungen Manne in anständigem Hause gesucht. Familienanschluß erwünscht. Offert. mit Preisang. unt. **V 65** an die Exped. d. Bl. erb.

Junger Kaufmann sucht zum 1. Dezember gut möbl. Zimmer, evtl. m. Pension, in dess. Familie. Offerten unter **V 51** an die Exp.

Möbl. Zimm., sep., nicht üb. 15 ℳ z. 1. Dez. in d. Nähe d. Holzmarkts zu mieth ges. Off. unt. **V 28.** (5479b

Separates Zimmer per sofort zu miethen gesucht. Off. u. **V 71** an die Exped. d. Bl.

Wohnungen.

Uhsadel & Cie.,
Langfuhr, Hauptstraße 18, 1.
Unentgeltlicher
Wohnungsnachweis. An- und Verkauf von Grundstücken.
Vermittelung von (3767
Hypotheken und Baugeldern.

Langfuhr, Elsenstrasse 13, Wohnung, 3 Zimmer, Entr. Badestube u. reichl. Zubehör, gleich od. April zu vm. Näh. daselbst 1 Tr. 5314b

2 Stuben, Küche, Boden zu verm. **Spaete,** Mattenbuden 9. (18477

Oliva, Ludolfinerweg 12a, ist e. Whn., St., Cb., Kch. 2c. z. v. (5398b

3 gr. Zimm. u. Zub. f. 400 ℳ Petershagen an d. Rad. 1/2 zu vm. (5364b

Wohnungen von 3, 4 u. 6 Zimmern per April **Stadtgraben 5,** Ecke Elisabethkirche, Näheres bei **Werner,** Stadtgraben 6, Komtoir. (18238

Poggenpfuhl 24/25, z. 1. April die 1. Etage, best. aus 4 Zimmern, Mädchenst. u. sämtl. Zub. zu vm. Näh. Poggenpf. 22/23, pt. (17920

Wohn., St., Cab. zu vm. Altschottland 114, n. d. Schweizergt. (5435b

Röpergasse 3, 1 Treppe, eine Wohnung, 2 Zimmer ohne Küche, auch zum Komtoir geeignet, sogleich zu vermiethen. Zu erfragen Langenmarkt 20, im Laden. (18680

Brodbänkengasse 25, 1. Etg., Entree, 6 große Zimmer, Küche, Bade- u. Mädchenstube, sofort zu verm. u. zu bezieh. Preis 1300 ℳ Näh. das. **H. Jastrower,** pt. (5457b

Langfuhr, Ulmenweg 7, sind mehrere Wohnungen, je Entree, 3 gr. Zimmer, Küche u. Nebenräume sofort zu beziehen. Näh. daselbst b. Hrn. **Freyer,** pt. (5458b

Langgarten 51, 2 Etg., Entr., 6 gr. Zimm., Küche, Nebenräume sofort zu bezieh. Näh. u. Schlüss. daselbst im Lad. Pr. 950 ℳ (5460b

Straußgasse 12, pt., Entree, 6 große Zimmer, Küche, Boden, Bade- u. Mädchenstube, Garten u. Laubenbenutz. Näh. u. Schlüss. daselbst 1. Etg. Pr. 1100 ℳ (5459b

Heil. Geistgasse 79 Part.-Wohnung, auch passend zum Komtoir, zu vermiethen. Näher. daselbst 2. Etage.

Nonnenacker 11 ist e. Wohn. z. vm.

Schichaug. 21, Vorderhaus, sind zum 1. Januar 1901 Wohn. v. 3 Zimmern nebst Zub. zu verm.

Schichaug. 21, Hinterhaus, sind Wohnungen, Stube, Kabinet, Küche nebst Zubeh. sof. zu v. N. das.

Pfefferstadt 71, Ecke Karrengasse ist der Laden nebst Stube und Nebengelaß ev. Keller sofort oder später zu verm. Näh. daselbst u. Hinterm Lazareth 6, part. Zu bes. 1 1/2—3.

Pfefferstadt 71, Ecke Karrengasse (Wallgelände), Wohnungen von 4 und 5 Zimmern 2c. sofort od. später zu verm. Näh. daselbst u. Hinterm Lazareth 6, part. Zu bes. 1 1/2—3.

Böttcherg. 3 ist neu dek. Wohnung v. 3 Stub., Küche, Speise- u. Mdch.-Kammer hp. geleg. sof. od. spät. für 500 ℳ zu verm. Zu beseh. das. od. Böttcherg. 2 bei **Kreft.** (5464b

Langenmarkt 26, 3. u. 4. Etg., je 2 Stuben, Kab., Küche 2c., neu renov., für 400 bezw. 360 ℳ sof. zu verm. Näh. im Laden. (5507b

Petershag. an d. Radaune 10 sind zwei Wohnungen v. 6 Zimm., Saal, Badestube, Mädchenzimm., reichlichem Zubehör, Garten, evtl. auch Pferdestall, von gleich zu vermieth. Preis v 1500—1700 ℳ, auch sind dort noch Wohnung., 4 u. 5 Z., zu 700 ℳ zu h. N. das. p. (5491b

Die von Hrn. Oberst **Horbach** bisher bewohnte hochherrschaftl. Wohnung von 6 Zimmern, Saal, Mädchenzimm., Badest., **Balkon,** reichl. Zubehör, Garten, evtl. Pferdestall ist versetzungsh. von gl auch sp. zu vm. Näh. Langfuhr, Brunshöferweg 43, 1. (5492b

Eine Wohnung mit Rolle und guter Kundschaft ist vom 1. Dezember oder 1. Januar zu vermiethen. Offerten unter **V 95** an die Expedition d. Bl. (157g

Eine **herrschaftliche Wohnung** von 5 Zimmern, evtl. 3 Zimmer m. Badeeinrichtung u. Zubehör, von sofort od. spät. zu v. Breitgasse 79.

Langfuhr, Brunshöferweg 43 sind noch herrschaftl. Wohnung. von 5 Zimmern, Balkon, geschl. Veranda, Gart., reichl. Zub., v. gl. auch sp. zu vm. N das. 1 Et. (5489b

Wohnungen, (5468b
2 Stuben, 25—30 ℳ, zu verm. Langgarterwall 10, beim Wirth.

Versetzungshalb. ist eine freundl. Wohnung v. 4 Zimm., Zub. v. sof. od. spät. für 600 ℳ zu verm. Näh. Sandgrube 53, parterre. (5474b

Holzmarkt 24, Ecke Breitgasse, ist die 1. Etage, 6 Zimmer, Badezimmer, Mädchenstube auch sonst. Zubehör sofort oder später zu vermieth. Näheres daselbst parterre in der Meierei. (5466b

Ohra, Hinterstraße 5 ist eine Wohnung, Stube, Kabinet, Küche, Keller, Boden, Stall, etw. Land für 10 ℳ montl. sofort zu verm.

1 kleine Wohnung von 1 Stube, Cabinet und Küche von sofort b. zu vermieth. Matzkauschegasse 5.

H. Allee, Bergstr., versetzgsh. eine fr. Wohn., Entr., St., Küch., Keller u. Bd., z. 1 Dez. f. 13 ℳ a. ord. Leute z. v. **E. Pantor,** Vorstädt. Grab. 41, 3

Mattenbuden 32, im Gartenhaus, ist ein Zimmer mit Nebengelaß zu vermieth. Näheres 1 Treppe.

Weideng. 1B Wohn. 1. Et. 2 St. gl. od. sp. zu vm. Preis 372 ℳ v. Jahr.

Jopengasse 27 sind Wohnungen, vier große Zimmer u. Zubehör, zu verm. Näheres daselbst, 1 Treppe.

Langgarten 73 Wohnung für 420 ℳ an anständ. Leute sofort oder später zu vermiethen. Näheres daselbst parterre im Laden. (5467b

Holzschneideg. 6, Nh. Wieb.-Kas., ist die Parterregelegenheit von 4 Zimm. u. die 2. Et. besteh. aus 5 Zimm., Mädchenstube, Kch. 2c. sowie Pferdest. u. Burschengel. All. Näh. Poggenpf 22 23, p. (18627

Schw Meer 23 e. Stube, Küche z. 1. Dezemb. a. kinderl. Leute zu v.

Zoppot, Parkstraße 23, ist e. Wohnung best. aus Stube, Küche, Kammer v 1. Dez. cr. bill. zu vermiethen.

Böttcherg. 2 ist e. n. dek Wohnung v. 3 Stuben, Küche 2c. sof. oder später für 450 ℳ zu verm. Zu beseh. das. 1 Tr. b. **Kreft.** (5462b

Thornsche Gasse 1, 2, Wohnung, 2 Zimmer, Küche, Zubehör, gänzlich abgeschlossen, von sofort oder später zu vermieth. Besichtigung 1-3 Uhr. (5485b

Altst. Graben 85 ist p. 1. Dezemb. e. Wohnung zu vm. Näh. part.

Freundl. Wohnung per 1 Januar oder früher fortzugshalber bill. zu verm. Heil. Geistgasse 103, 3.

Am Spendhaus 1 ist d. Part.-Wohn. m. eig. Th., 4 St., Kch., Kell., Bod. u. Hofr. v. sof. zu v. Näh. das.

Arb.-Wohn., gr. St. u. Küche, vom 1. Dez. z. v. Z. e. Petersh. a. d. R. 8, 2.

Zimmer.

Ein fein möblirtes Zimmer vom 15. November oder 1. Dezember zu vrm. Frauengasse 11, 2. (5402b

Kassub. Markt 1 d 1, nahe dem Hauptbahnh., ist ein fein möbl. Wohn- u. Schlafzimm. z. v. (5443b

Fein möbl. Zimmer nebst Cab. am **Langenmarkt** zu vermieth. **Näheres** Röpergasse 24. (5392b

1 m. Cabinet ist bei ält. Ehepaar an anst. Frau od Mädch. mit auch ohne Pens. zu vm. Brabank 2, 1.

Poggenpfuhl 7, 3, gut möblirtes Vorderz. m. sep. Eing. v gl. z. vrm.

Ein fein möblirt. Zimmer nebst Schlafkabinet ist mit auch ohne Beköstigung von sofort zu verm. Heil. Geistgasse 24, parterre.

Elegant möbl. Zimmer und Kab. zu vm. Fleischergasse 9, 1 Treppe.

Ein möblirtes Zimmer nebst Schlafkabinet zu verm. Hirschgasse 4—5, 1 Tr. links.

Töpfergasse 19, 2 Tr., im Louisenbad, ist 1 kl. sehr saub. möbl. Zimmer gl. od. zum 15. Nov. z. v.

Auf Grund des bei den nachstehend genannten Zeichnungsstellen erhältlichen Prospektes sind die mit 60 % eingezahlten, auf den Inhaber lautenden Interimscheine und die vollgezahlten Aktien der

Anatolischen Eisenbahn-Gesellschaft in Constantinopel

(Société du Chemin de Fer Ottoman d'Anatolie)

im Gesammtnominalbetrage von

Fs. 60,000,000 = Mark 48,960,000 = Lstr. 2,400,000

zum Handel an der Berliner und Frankfurter Börse zugelassen worden.

Ein Theilbetrag von

Stück 45,000 mit 60 % eingezahlten Interimscheinen = nom. Mark 11,016,000
und „ 5,000 vollgezahlten Aktien = „ „ 2,040,000

wird hierdurch

bei der **Deutschen Bank** in Berlin und deren Filialen in Frankfurt a. M., Bremen, Hamburg und München, sowie bei ihrer Depositenkasse in Dresden,
„ „ **Dresdner Bank** „ Berlin und Dresden, sowie bei deren Filialen in Bremen (Bremer Bank), Hamburg, Hannover, Mannheim und Nürnberg,
„ „ **Deutschen Vereinsbank** „ Frankfurt a. M.,
„ dem Bankhause **Jacob S. H. Stern** „ „ „
„ der **Württembergischen Vereinsbank** „ Stuttgart,
„ „ **Bergisch Märkischen Bank** „ Elberfeld und deren Filialen in Aachen, Bonn, Düsseldorf, Duisburg, Hagen i. W., Köln, M.-Gladbach, Remscheid und Ruhrort,
„ dem **Schlesischen Bankverein** „ Breslau und dessen Commanditen in Beuthen O.-S., Glatz, Glogau, Görlitz, Leobschütz, Liegnitz und Neisse,
„ der **Hannoverschen Bank** „ Hannover und deren Filialen in Harburg und Lüneburg,
„ „ **Oberrheinischen Bank** „ Mannheim und deren Niederlassungen bezw. Filialen in Basel, Freiburg i. B., Heidelberg, Karlsruhe, Strassburg i. E., Baden-Baden, Bruchsal, Mülhausen i. E. und Rastatt,
„ „ **Rheinischen Creditbank** „ Mannheim und deren Filialen in Baden-Baden, Freiburg i. B., Heidelberg, Kaiserslautern, Karlsruhe, Konstanz, Lahr, Offenburg und Strassburg i. E.,
„ „ **Schweizerischen Creditanstalt** „ Zürich,

unter nachstehenden Bedingungen zur Zeichnung aufgelegt:

1. Die Zeichnung findet auf Grund des beigefügten Anmeldeformulars

am Donnerstag, den 15. November d. J.,

während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden statt. Früherer Schluss der Zeichnung bleibt dem Ermessen jeder einzelnen Stelle vorbehalten.
2. Der Zeichnungspreis beträgt 76 % zuzüglich 4 % Stückzinsen vom 1. Januar cr. ab bis zum Abnahmetage. Bei den mit 60 % eingezahlten Stücken kommen usancegemäss 40 % des Nominalbetrages bei der Kursberechnung in Abzug, und werden die Stückzinsen auf 60 % Einzahlung gerechnet. Die Hälfte des Schlussscheinstempels ist von den Zeichnern zu tragen.
3. Bei der Zeichnung ist auf Verlangen der Zeichenstelle eine Kaution von 5 % des gezeichneten Nominalbetrages in baar oder in börsengängigen, von der betreffenden Stelle für zulässig erachteten Papieren zu hinterlegen.
4. Jeder Zeichner wird sobald als möglich nach Schluss der Zeichnung schriftlich benachrichtigt, ob und in welchem Umfange seine Anmeldung Berücksichtigung gefunden hat.
5. Die Abnahme der zugetheilten Stücke hat gegen Zahlung des Preises — vergl. No. 2 — vom 20. November bis 10. Dezember einschliesslich zu erfolgen.

Berlin, Frankfurt a. M., Stuttgart und **Wien**, im November 1900.

Deutsche Bank. Dresdner Bank.
Deutsche Vereinsbank. Jacob S. H. Stern.
Württembergische Vereinsbank. Wiener Bank-Verein. (18773

Spezial-Geschäft für Damenkleider-Stoffe
Gustav Cords,
Berlin 73 W., Leipziger-Strasse 36.

Neue Seiden-Stoffe.

Gemusterte Seide	das Mtr. Mk. 0,90	bis 12,00
Chiné-Seide	„ 3,80	„ 5,80
Wasch-Seide	„ 1,40	„ 3,50
Einfarbige Seide	„ 1,00	„ 7,50
Schwarze glatte Seide	„ 1,00	„ 8,50
Schwarze Seidendamaste	„ 1,70	„ 12,00

Weisse Seide für Braut- und Ball-Toilette das Mtr. von Mk. 1,50 bis 15,00.

Nach auswärts: Muster und Aufträge von 10 Mark an franko.
Bei Musterbestellungen Preise und nähere Angabe des Gewünschten erbeten. (18759

Während des Winterhalbjahrs bin ich von heute an außer in meinen gewöhnlichen Sprechstunden noch Montag, Mittwoch und Freitag Abends von 6—8 Uhr f. Harnkranke zu sprech.
Dr. Hartmann, Spezialarzt für Harn- und Blasenleiden, (5486b Brodbänkengasse 44, 2 Tr.

Elegante Fracks und (5344b **Frackanzüge** werden stets verliehen **Breitgasse 36.**

Künstl. Zähne Plomben 1834
Conrad Steinberg american dentist
Holzmarkt 16, 2. Etg.

Damenschnd. empf. sich in u. auß. d. Hause Allmodeng. 1b, 1, r. (5453b

Jede Namensstickerei wird gut u. billig angefert. Tischlergasse 40,3.

Monogramm u. j. Stickerei w. sb. u. billig angefert. Fraueng. 7, part.

Zeichnungen f. Monogramme u. Muster werd. bill. angefertigt Pfefferstadt 28,1.

Damenschneid. empf. s. bill., saub. u. gutsitz. zu arb., dies. geht auch auß. d. Hause Karpfenseigen 23, 1.

Damen- u. Kinderkl. w. sb. u. billig angef. u. veränd. Malergasse 2,1.

Jede Herrenschneiderei wird gut sitzend und sauber ausgeführt, sowie jede Reparatur billig berechnet. Anzüge von 35 M an. Petershagen, Breite Gasse 3, Hof 1 Treppe.

Nahe Werft u. Bahnhof e. möbl. Zimmer m. Cab. u. sep. Eing. a. H. v. gl. z. v. Baumgartscheg. 42/43, 1.

Gut möbl. Vorderzimm. v. gleich od. spät. zu vm. Weidengasse 1b.

Johannisg. 68,2, fr. mbl. Zimmer u. Cab., im Ganz. od. geth., zu vm.

Einfach möblirtes Zimmer zu vermiethen Holzgasse 9, 2 Tr.

Ein möbl. Hinterz. ist mit a. oh. Pens. zu v. Poggenpfuhl 3, part.

Ein möbl. Zimm. zu vermiethen Pfaffengasse 9, 2. Besichtigung nach 6 Uhr Nachmittags. (5469b

Frdl. mbl. Zim. sof. an Hrn. od. D. m. a. o. Pens. z. v. Fischmarkt 6, 2.

Hundegasse 36, 3 sind 2 eleg. mbl. Zimmer sof. zu verm., daselbst e. klein. Zimm. für 10 M zu verm.

Heil. Geistgasse 135, 3, Eing. um die Ecke, möblirtes Zimmer mit Pension für 50 M zu verm.

Frauengasse 20 ist ein möblirtes Parterrez. mit sep. Eing. zu vrm.

Möblirtes Zimmer hell und freundlich, separat, ist zu verm. Töpfergasse 13, 2 Tr. Näh. Hohe Seigen 4 im Restaurant.

Heil. Geistgasse 136, 1, ein elegant möbl. Zimm. u. Cab. bill. zu vm.

Langgasse 54, 3. Etage, ist ein freundl. möbl. Wohn- und Schlafzimmer an e. Hrn. zu vrm.

Freundl. Kabinet zu verm. Langgarten 44, Hof rechts **Schulz.**

Kasernengasse 1 ist ein gut möblirtes Zimmer zu vermieth.

Breitgasse 21, 1 Tr., ist von sofort ein möbl. Zimmer, 1 auch 2 Bett. auch tageweise zu vermiethen.

Heil. Geistgasse 97, 2, ist ein gut möbl. Zimmer zu vermiethen.

Hundegasse 22, 3, möbl. Wohng. zu verm., mit auch ohne Burschngl.

Straußgasse 3, 1 Tr. rechts, 2 gut möbl. Zimmer an 1—2 bessere Herren z. 1. Dezemb. bill. zu vm.

Möbl. Zimmer, sep. geleg., bill. zu vm. Brodbänkengasse 14, p., Th. 2.

Möblirte Wohnung.
Die von Herrn Korvetten-Kapitän **Noltzke** Jopengasse 4, 1. Etage, bisher innegehabte **elegant möbl. Wohnung** (Saal, Schlafzimmer, Badezimmer, Burschengelaß) ist vom 1. Januar 1901 ab anderweitig zu vermiethen. Näheres daselbst. (18751

Fein möbl. Zimmer per sofort zu vm. Heil. Geistg. 81, 2. (5445b

1 möblirtes Zimmer ist für 10 M zu verm. Hausthor 3, 3 Tr.

Gut möbl. Vorderzimm. gleich od. später zu v. Brabank 8, p. r. (5444b

Milchkannengasse 16, 2, gut möbl. Zimmer, sep. Eing., evtl. mit Burschengel., v. gleich bill z. vrm.

Fischmarkt 6, 1, freundl. gr. leere Vord.-Stube v. sofort od. später zu verm.

Schwarzes Meer 21, 1, ist ein gut möbl. Vorderzimmer, separat, zum 1. Dezember an einen Herrn zu vermiethen.

Oliva am Bahnhof 3, 1 Tr., fein möbl. Zim. mit a. oh. Bek. zu verm.

Breitgasse 105, 1 Tr., ist ein gut möbl. Zimmer gl. zu verm. (5502b

Weidengasse 1, 2. Etage r., f. möbl. Zimmer m. Schreibt. per sof. od. 1. Dez. z. v., ev. Burschengel.

Faulgraben 21 ist ein freundl. möbl. Zimmer, sep. Eing. sof. od. z. 1. Dez zu vermieth.

Cabinet an e. anst. jung. Mann zu vm. Böttcherg 15-16, Garth., 1 Tr.

2 sehr gut möbl. Zimmer sind an 1—2 Herren z. 1. Dezbr. zu vermiethen eventl. mit voller Pension Langfuhr, Eichenweg 3, parterre, rechts. (5473b

Möblirtes Vorderzimmer v. sof. zu verm. Breitgasse 98. 1 Treppe.

Möbl. Vorderz., sep. Eing., vom 15. Dez. zu v. Goldschmiedeg. 33. 2.

Vorst. Graben 31, 3, f. gr. u. kl. mbl. Vorderz. m. P. v. 40-50 M zu vm.

Ein möbl. **Vorderzimmer** mit sep. Eg. v. gl. od. spät. an anst. H. zu vm. Schmiedeg. 25, 2. **Gramowski.**

Freundl. möbl. Vorderzimmer, sep. Eg., zu vm. Tischlergasse 48.

Jung. M. findet sehr bill. Logis im Cabinet Böttchergasse 21, 1.

Jg. Leute findet gutes Logis im eig. Zimmer Pfefferstadt 55, 2.

Junge Leute finden gutes Logis Pfefferstadt Nr. 61, Hof.

Junge Leute finden anständ. Logis Gr. Rammbau 18, 1.

Junge Leute finden gutes Logis im eigenen Zimm. Kaserneng. 1.

Ein junger Mann findet anst. Logis Böttchergasse 20, 2 Tr.

Fräulein find. gut. Logis v gleich bei einer Wwe. Tobiasgasse 25,2.

Drei junge Leute find. gut. Logis Allmodengasse 6, Thüre 3.

Ein j. Mann f. sauberes Logis Große Bäckergasse 7, 1 Treppe.

2 j. Leute f. anständiges Logis Goldschmiedegasse 7, 2 Treppen.

Junge Leute find. bill. Logis mit kräft. Kost Poggenpfuhl 33, part.

Ein jg. Mann findet gutes Logis von sofort Hohe Seigen 32, 1, r.

Schlafst. zu hab. Paradiesg. 6/7, 3.

Junge Leute finden gutes Logis Mauergang 1, 3 Tr., lks.

Junge Leute finden gutes Logis Paradiesgasse 16, 1 Tr. hinten.

Gutes Logis zu h. Nied. Seigen 2.

Anständ. junge Mädchen findet gutes Logis Breitegasse 66, 3, Eingang Bootsmannsgasse.

Ein Mann findet Logis Gr. Bäckergasse 2, 2 Tr.

2 jg. Leute find. g. Logis im Kab. m. sep. Eing. Vorst. Grab. 17, 1. (5497b

Junge Leute finden gutes Logis mit Beköst. Pfefferstadt 55, part.

Ein anst. jg. Mann findet gutes Logis Baumgartscheg. 24, 1 Tr. r.

Anst. jg. Leute f. Logis m. Beköstig. i. mbl Zim. Gr. Schwalbeng. 19, pt.

Anständiges Logis für 2 junge Leute Altst. Graben 85, parterre.

Junge Leute finden Logis Jungferngasse 30, 2 Tr., Th. 11.

Mitbewohner könn. sich melden Ochsengasse 8, Th. 3. Daselbst ist auch e. Waschfrau zu erfragen.

1 anst. Mädch. od. Frau k. sich bei e. anst. Wittwe als Mitbewhn. meld. Off. unt. V 25 an die Exp. d. Bl.

Pension

Schüler finden gute Pension Langfuhr, Hauptstr. 10, 1. (5424b

Gute Pension mit auch ohne Zimmer event. nur Mittagstisch Karpfenseigen 7, 2 Tr. (4506b

Div. Vermiethungen

Speicher-Oberräume, am Wasser und der Speicherbahn gelegen, ganz oder theilweise **zu vermiethen.** Näheres Langenmarkt No. 32. 18449) **Felix Kawalki.**

Stallungen, mit auch ohne Remise, zu verm. Löwenapotheke, Langgasse (15749

Pferdestall f. 3—4 Pferde nebst Wagenremise, Futtergelaß und Hof, vom 1. Dezember zu verm. Zu erfr. Frauengasse 49, 3. (5405b

Großer Laden nebst Wohnung, hohe Lauben, zu jedem Geschäft passend, gleich oder später billig zu vermiethen. **J. Silberbach, Marienburg.** (18681

Großer Laden mit Wohnung und reichlichem Nebengelaß zu vermieth. Näh. Altstädt. Grab. 69/70. (17314

Stall und Remise in der Kuhgasse belegen, zur **N. Pawlikowski**'schen Konkursmasse gehörig, ist sofort zu vm. Näh. Hundegasse 56 im Komt., oder beim Unterzeichneten. **Adolph Eick,** Breitgasse 100. Konkursverwalter. (18749

Heiligenbrunnen sind noch 2 kl. Geschäftsläden billig zu verm. Näh. Brunshöferw. 43, 1. (5490b

Hundeg. 24, gr. Lager-Kell. sof z. v.

Pferdestall mit Remise und Bodenkammer zu vermieth. Zu erfrag. Paradiesgasse 16. (5472b

2 große helle Keller mit bequemem Eingang von der Straße in belebtester Gegend des Altst. Graben geleg., pass. z. Bierverlag, Klempnerei ꝛc. von gleich oder später zu verm. Zu erfragen Altstädt. Graben. 72.

Pfefferstadt 30 ist e. **Lagerkeller,** auf Wunsch mit Komtoir zu vermiethen. Näheres Heil. Geistgasse 79, 2. Etage.

Laden m. a. o. Wohnung sof. zu verm. Poggenpfuhl 8. (5463b

Unterricht

Violin-Unterricht wird gründl. u. billig ertheilt Lastadie 8, part.

Unterricht in allen feinen, praktischen wie Kunsthandarbeiten als auch im Wäsche- und Maschinennähen ertheilt
Marg. Roeper, gepr. Handarbeitslehrerin, Milchkannengasse 16, 3 Treppen.
Handarbeits-Unterricht für Kinder monatlich 1 M

Klavierlehrerin v. Pardow'schen Konservat. Berl. giebt gewissenh. Unterr. Pfefferstadt 75, 1. (5233b

Danziger Erstes Lehr-Institut für kaufmännische Ausbildung in folgenden Fächern: **Buchführung** einschließlich (17824 **Korrespondenz, Wechsellehre, kaufmännisch. Rechnen, sämmtl. Komtoirarbeiten. Stenographie, Schreibmaschinen,** div. gebräuchl. Systeme. **Für Damen Separat-Kurse. Kostenloser Stellennachweis.** Die Ausbildung erfolgt wie bisher **theoretisch u. praktisch** in meinem **Komtoir** unter Garantie für guten Erfolg.
W. Pelny, Bücher-Revisor, **123 Breitgasse 123.**

Turn-Unterricht. für Kinder (Knaben und Mädchen) ertheilt **Jeannette Wegner** geprüfte Turnlehrerin, Ankerschmiedegasse 7.

Nachhilfestund. bes. im Latein m. ein Obersekund. d. Kgl. Gymnas. ertheil. Off. unt. V 31 an die Exp.

Verloren u. Gefunden

E. Arbeitsb. a. d. Nam. **Prohn** i. vrl. Abzug. Johannisg. 55, prt. (5437b

Schöner schwarzer Pudel eingefunden Heiligenbrunn 17; wird er binnen 8 Tag. nicht abgeholt, betrachte ihn als mein Eigenth.

Kleiner weiß u. schwarz gefleckt. Hund, Foxterrier, hat sich eingefund. Schichaugasse 24. **Tetzlaff.**

Ein junger Hund, größ. Rasse, grau, m. schwarzer Schnauze, Lederhalsb. m. Ring, am 8. cr. abh. gek. Geg. Bel. abzg. Stadtgebiet, Wurstmacherg. 82.

Ein g. schwarzgefl. Hund hat sich eingefund. Burggrafenstraße 10.

Handarbeit verloren. Bitte abzugeben Langgarter-Hintergasse 4, Hof, 2 Tr. bei **Arendt.**

3 Mk. Belohnung! Goldene Brosche mit Opalsteinen am 9. d. Mts. verloren. Abzugeben Kassub. Markt 23, 3 Tr.

Neuer Schuh gefunden, abzuholen Schwarzes Meer Nr. 19.

Ein neuer Hut ist im Zuge von Praust-Danzig liegen geblieb. Abzuh. Wurstmacherg. 74.

Ein kl. schwarzer Hund hat sich eingef. bei **Kroll,** Wallgasse 15/16.

Kinder-Gummischuh verloren. Abzugeben Drehergasse 21, pt.

Ein Erbschaftsdokument gefunden. Abzuholen Langfuhr, Hauptstraße Nr. 114.

Ein brauner Jagdhund ist abhanden gekommen Zoppot, Schäferstraße 6. **Petermann.** Vor Ankauf wird gewarnt.

Ein weißer Hund mit dunkelbraunen Ohren hat sich eingefunden Heil. Geistgasse 99, 4.

Blaue Arbeits-Knabenbluse vrl. v. Petersh. Br. b. Schw. Meer-Br. Abzug. Petersh. h. d. K. 22/23, 2.

Vermischte Anzeigen

Schadchen, jung, mit eigener Einrichtung empf. sich. Off. unt. V 32.

„Hochgebildet.“ Antwort. In den Philosophen-Orden werden Damen und Herren der höheren Kreise aufgenommen. Offerten unter V 84 an die Exp.

Heirath. Gebild. stattl. Dame, 25 Jahre, evang., von ernstem Charakter, der es an Herrenbekanntschaft fehlt, wünscht auf diesem Wege sich zu verheirathen. Kl. Verm. vorh. Herren mit ernst. Absichten woll. gefälligst ihre Adresse nebst Photogr., welche sofort zurückges. wird, u. V 40 an die Exp. d. Bl.

Heirathsgesuch. Junger, evangel. Kaufmann, vermögend, wünscht mit einer gebildeten Dame behufs eventl. späterer Heirath in Briefwechsel zu treten. Anonyme Zuschriften zwecklos. Diskretion zugesich. Offerten unter **V 44** an die Expedition dieses Blattes erbet.

Junge Wittwe mit gut. Wirthsch. wünscht sich mit Beamt. od. bess. Handw. zu verh. Photogr. u. etw. Vermög. erf. Anonym Papierkorb. Nur ernstgemeinte Offert. unter V 88 an die Expedition d. Bl.

Heirath vermittelt unter strengst. Diskret. Viele Partien. Off. unt. V 79 an die Exp. d. Bl.

Junger Mann, 26 Jahre, vermögend, sucht die Bekanntschaft einer jg. Dame behufs Heirath. Vermögen nicht beanspr. Photographie erw. Offert. unter **V 47.**

Bess. Handwerker, 30 J., wünscht ansehnliches jung. Mädchen mit etw. Vermög. kennen zu lernen, zwecks Heirath. Off. u. V 68 a. d. E.

Heirath. Welche Dame rcht. Hand u. Herz e. Kfm., jetzt Fabrikinspekt. 31 J. a. z. Zw. bld. Heir. Etw. Vrm. z. Etabl. erw. Off. b. m. gen. Ang., w. mgl. Bild, u. **5508b** an d. Exp. d. Bl. 8 T. Rückantw. Verschwieg. zuges. (5508b

Heirath. Auswahl vor den Festtagen kolossal. Send. Sie nur Adresse, sof. erh. Sie 1000 reiche, relle Part., n. Bild. z. Ausw., **Reform, Berlin 14.** (5329b

Kinderl. Ehepaar w. ein Kind bess. Herk. (Mädch., ev.) in Pflege zu n. Off unt. G 189 postlag. Zoppot erb.

Jg. anst. Frau wünscht ein Kind mitzunähren. Off. u. V 30 a. d. E.

Damenputz, elegant u. einfach wird in und außer dem Hause gearbeitet Drehergasse 11, 2 Tr.

Mopshund. Die Dame vom Lande, welche am Sonnabend, den 10. d. Mts. im Hinterhause Hundegasse 122, 3, einen Mopshund für 20 M gekauft hat, wird dringend gebeten, denselben gegen Erstattung des Kaufpreises zurückzubringen.

Elektrische Klingel- u. Telephon-Anlagen fertigt alleinstehend. Mechaniker. Off. u. V 813 an die Exp. (5324b

Jede Tapezier-Arbeit wird sauber und billig angefertigt **Kriewald,** Dienergasse 10. (5238b

Gummi-Boots und Fußzeug besohlt u. reparirt am schnellsten und billigsten die Reparatur-Anstalt **Melzergasse 13.** (5346b

Zu Hochzeiten und sonstigen Festlichkeiten empfiehlt sich zum Kochen mit auch o. Kellnerbedien. Offrt. u. V 49 an die Exp. (5480b

Klavierspieler Habermann empf. sich bill. Heil. Geistgasse 99.

Privat-Mittagstisch (Hausmannskost) in u. außer dem Hause zu haben Heil. Geistgasse 103, Saal-Etage.

Guter Privat-Mittagstisch von 12 bis 3 Uhr in und außer dem Hause zu haben **Frauengasse 29, 1 Treppe.** (5470b

Gut. Priv.-Mittagstisch in u. auß. d. Hause zu hab. Häkergasse 30, pt.

In der **Barnick**'schen **Konkurssache** soll das auf **20 225 M** taxirte **Warenlager** in Dirschau im Ganzen verkauft **werden.** Der Käufer kann die vom Cridar gemietheten beiden Ladenlokale bis zum 31. Dezember 1900 benutzen. Angebote sind bis zum **18. November 1900** an den Konkursverwalter Herrn Rechtsanwalt Herrn **Menzel, Dirschau** zu richten. (18779
Der Konkursverwalter Menzel, Rechtsanwalt.

כשר Frisch geschl. **kernfette Gänse** billig z. h. Langgarten 5, 2 Treppen.

כשר Besonders fette **Gänse** (60 Pfg.), u. **Enten!!** — Donnerstag u. Freitag — im Laden **Gr. Wollweberg. 26.** Telephon 1005.

כשר **Tiegenhöfer Schmalzgänse** treffen morg. 10 Uhr Vorm. ein Breitgasse 25. **Adam.** (5501b

Nur 1 Tag!
Mittwoch, den 14. d. Mts.
Großer Handschuhtag

Ueber 1200 Dutzend Handschuhe für Damen, Herren und Kinder.

Massenverkauf zu noch nie dagewesenen Ausnahme-Preisen.





Nur Mittwoch den 14. d. Mts.

Beachten Sie genau die Preise und Qualitäten.

Einige Beispiele unserer enormen Billigkeit!

Damen-Tricot-Handschuhe,	Damen-Ringwood-Handschuhe	Damen-Tricot-Schlupf-Handschuhe,	Herren-Tricot-Handschuhe,
farbig u. schwarz mit 3 Knöpfen, letzte Neuheit. Paar nur 48 Pfg.	sehr elegant u. warm Paar nur 40 Pfg.	schwarz oder farbig, Paar nur 65 Pfg.	farbig oder schwarz, Paar 45, 70, 95 Pfg.

Kinder-Handschuhe (Ringwood) Paar **20** und **30** Pfg.

!!Sensationell!!

Damen-Glacéhandschuhe 98 Pfg

in nur modernen Farben, auch schwarz oder weiß, sehr gute Qualität, vorzüglicher Sitz, mit 2 Druckknöpfen, so lange der Vorrath reicht jedes Paar nur

Trotz der enormen Billigkeit Garantie für jedes Paar.

Brauchen Sie Handschuhe? **Nur 1 Tag.** Brauchen Sie Handschuhe?

Sächsisches Engros-Lager

30 Langgasse 30.

(18767

Zu einer Besprechung über die bevorstehenden

Stadtverordneten-Wahlen

der

II. Abtheilung

erlauben sich die Unterzeichneten ihre Mitbürger der II. Wähler-Abtheilung auf

Mittwoch, den 14. November 1900, Abends 8 Uhr

nach dem oberen Saale des **Kaiserhof's** Heilige Geistgasse Nr. **43**, **1** Tr. ganz ergebenst einzuladen.

Bauer. Eug. Berenz. H. Drahn. H. Fürst. John Gibsone. Dr. Herrman. Kupferschmidt. Kadisch. Kawalki. Keruth. Sander. W. Sudermann. H. Stobbe. Vergien. Dr. Wallenberg sen. Paul Weiss. Wiesenberg.

18765)

Badenia, A.-G., Weinheim, Baden.

Dampfdresch-Apparate

neuester Konstruktion.
Fahrbare Strohelevatoren,
Anhängbare Stützen-Elevatoren,
Fahrbare Transmissions-Drahtseilböcke,

Lokomobilen bis 300 P. S.
für Landwirthschaft und Industrie.

W. Siedersleben & Co., Bernburg.

Paris 1900 goldene Medaille!

Saxonia- und Bernburgia-
Schubrad-Drillmaschinen,
Breitsäe-Maschinen,
Kleekarren,
Rübenkultur-Geräthe,
wie:
Germania- und Ascania nova Hackmaschinen,
Patent-Jacobi-Pferdehacken,
Rüben-Ausheber,
ferner:
Orig.-Champion-Stahl-Kultivator,
Schloer's Pat.-Düngerstreu-Maschine,
Neue Westfalia
Pat.-Düngerstreu-Maschine
empfiehlt ab Lager

Louis Badt, Koggenstr. 22–23. Telephon 1278.

Königsberg i. Pr. (6181

Maschinen für Landwirthschaft und Industrie.

Ausverkauf von Diaphanien

R. Barth Buch- und Kunsthandlung
Danzig, Jopengasse Nr. 19. (18756



Die Firma
H. Kanthack, 3. Damm 11,

empfiehlt bei vorkommenden Sterbefällen ihr außerordentliches reichhaltiges Lager von

Metallsärgen,
Eichen- u. Fichten-Särgen,
Kindersärgen in allen Größen.

Sarg-Ausstattungen halte ich ständig die neuesten Muster von den elegantesten bis zu den einfachsten Genres zu ganz billigsten Preisen. (16881

---

5 werthvolle Wochenschriften
*** kostenfrei:**

jeden Montag: **Zeitgeist** wissenschaftliche und feuilletonist. Zeitschrift
jeden Mittwoch: **Technische Rundschau** illustr. polytechnische Fachzeitschrift
jeden Donnerstag: **Haus Hof Garten** illustrirte Wochenschrift für Garten- u. Hauswirthsch.
jeden Freitag: **ULK** farbig illustrirtes satyrisch-politisches Witzblatt
jeden Sonntag: **Deutsche Lesehalle** illustrirtes Familienblatt
18672m)

erhält jeder Abonnent des

Berliner Tageblatt
und Handelszeitung

welches tägl. 2 Mal, auch Montags in einer Morgen- u. Abend-Ausg. erscheint, im Ganzen 13 Mal wöchentl. Für den Monat **Dezember** nehmen alle Postanstalten Deutschl. Abonnements entgegen zum Preise von **1 Mk. 75 Pfg.**

Zug-, Schnür-, Knopf-, Schnallen-
Herren-Stiefel,

breite, abgerundete, eckige und spitze Formen.
empfiehlt in allen Preislagen (18415

Lager echter Petersburger Gummischuhe u. Boots für Damen, Herren und Kinder.



Ernst Krefft,
Heilige Geistgasse 114.

Ernst Crohn
Solide Regenschirme mit neuen Stöcken!
Danzig *Langgasse 32*

17542

Gute Speise-Kartoffeln liefert Rittergut, Johannisthal. Weiße 2 M, Daber. 2,10 M per Ctr. frei Haus. Proben und Bestellungen bei **Paul Zacharias**, Hundegasse Nr. 14. (5477b

---

Die Vaterländische Vieh-Versicherungsgesellschaft zu Dresden (18782
versichert Pferde, Rindvieh, Schweine pp. gegen den Verlust durch Krankheiten und Unfälle, Pferde auch gegen dauernden Minderwerth durch Huf- und Beinleiden, zu festen und soliden Prämiensätzen bei prompter Regulirung. Zu jeder Auskunft und Aufnahme von Versicherungs-Anträgen empfiehlt sich die Haupt-Agentur Danzig, Langgarten 73, 2. **Th. Mirau.**



Nützlichstes Weihnachtsgeschenk. Folgende Spezialmarken empf. als f. preisw: Handcamera f. 6 Platt., 6×9, Zeit- u. Mom.-Vrschl. m. Such. u. achromat. Objektiv M 8,10. Handcamera f. 12 Platt., 9×12, Zeit- u. Momentverschl. m. 2 Such., drehb. Blendenverstellg. u. gut. achromat. Objekt. M 15,—. Dies. m. vrstellb. Periscop m. 2 Blend., 2 Brillantsuchern, Zähluhr, ff. vernick. u. dreif. regulirb. Moment- u. Zeitverschl. M 30.—. Dies. m. bess. Objektiv M 37 u. M 40. Stativ App., 9×12, matt nßb., gut. Objekt., 1 Doppelkassette, 1 Stativ M 16,50. Ders. App., m. aplanat. Objekt., Moment- u. Zeitverschl. m. pneumat. Auslös. u. Stativ M 22. Stativ App. polirt mahag., conisch drehb., Balg., Zahnstangentrieb, vrstllb. Objektivbrett, vorzügl. Objekt. u. 1 Doppelkass., Größe 9×12, M 21, 13×18, M 27. 18×24, M 40. Imperial Platt., 1 Dtzd 6×9, 70 ₰, 9×12, M 1,30, 13×18, M 2,40. Imperial Celloidinp. 60 Bl. 6×9, 30 Bl. 9×12, 13 Bl. 13×18 p. Pack 80 ₰. Celloid. Postkrt. 10 St. 40 ₰, 100 St. M 3,50. Bromsilb. Postkart. 10 St. 45 ₰, 100 St. M 4. Copirrahm. 6×9, 45 ₰, 9×12, 55 ₰, 12×16½, 80 ₰, 13×18, 90 ₰, 18×24, M 1,40. Tonfixirbad Ia p. Liter M 2,— exkl. Flasche. **Georg Kühns, N 39, Fennstr. 33,** Berlin, Engroshaus photogr. Bedarfsart. u. Chemikalien. (18753

Schneid., die gut. arb., empf. sich auß. d. H. Schw. Meer 21, 3 Trp.

Strümpfe werden gestrickt u. angestrickt Spendhausneug. 11, 1 l.

Locales.

* **Personalien bei der Polizei-Direktion.** Der Sergeant Paul Spenke vom Infanterie-Regiment Nr. 130 aus Metz ist als Schutzmanns-Anwärter einberufen und dem 5. Polizei-Revier zur Ausbildung überwiesen worden.

* **Personalien bei der Postverwaltung.** Angenommen sind der Stellenanwärter Manneck in Göttchendorf zum Postanwärter, die Zivilanwärter Webner in Bromberg, Erdmann und Fergande in Cöslin, Oesterle in Thorn zu Postgehilfen, Marie Gorkelsen in Tiegenort, Lehrer Demski in Großradowisk, Kaufmann Kirschstein in Schwetz (Kr. Graudenz), Haltestellenaufseher Zidrowins in Walten zu Postagenten. Versetzt sind die Postpraktikanten Trutwig von Neidenburg nach Königsberg, Steinberg (früher in Danzig) von Potsdam nach Neuruppin, die Postassistenten Dyllick von Bromberg nach Ladischin, Hannemann von Wangrowitz nach Danzig, Kolmar, Kaufmann von Schlochau nach Konitz, Kitschmann von Czarnikau nach Bromberg, Mielke von Kreuz nach Konitz, Rothke von Lobsens nach Hammerstein, Steller von Bromberg nach Czarnikau, Fenske von Danzig nach Laskowitz, Knopf von Laskowitz nach Altfelde, Pawlowski von Tiegenhof nach Simonsdorf, Sandhack von Danzig nach Elbing, Schwarz von Krefeld nach Graudenz, Wald von Danzig nach Langfuhr, Zimmermann von Simonsdorf nach Tiegenhof, Derday von Königsberg nach Allenstein, Fegenstädt von Königsberg nach Mühlhausen (Kr. Pr. Holland), Harder von Mohrungen nach Gerdauen, Kirchner von Allenstein nach Göttchendorf, Lamp von Marschen nach Rastenburg, Mertins von Osterode nach Königsberg, Wunsch von Heiligenbeil nach Wehlau, Witt von Bonn nach Mohrungen, Zerrath von Labiau nach Bartenstein. Die Postgehilfin Frau Wunder in Königsberg und die Postagentin Frau Daum in Schwetz (Kr. Graudenz) sind freiwillig ausgeschieden. Der Postagent Grankowski in Großradowisk ist entlassen. Die Postagenten Cornelsen in Tiegenort und Riemann in Brösen sind gestorben.

* **Gewerbeschule.** Vor einiger Zeit haben, wie wir berichtet haben, Kommissarien der Finanz- und Handelsminister hier geweilt, um über ein Abkommen zu verhandeln, dem zu Folge die bisher vom Staat hier unterhaltene Fortbildungs- und Gewerbeschule in eine städtische Anstalt verwandelt werden soll. Das Abkommen, welches damals zu Stande kam, hat nunmehr die Genehmigung der betheiligten Minister gefunden, und wird bereits in der nächsten Stadtverordneten-Sitzung der Versammlung zur Beschlußfassung vorgelegt werden. Die Schule soll künftighin die Bezeichnung „Gewerbeschule" erhalten und bereits vom 1. April k. J. ab in die Verwaltung der Stadt übergehen. Der Staat hat bisher für die Anstalt jährlich ungefähr 70 000 Mk. aufgewendet. Da jedoch verschiedene Neueinrichtungen und Erweiterungen wünschenswerth sind, welche die städtische Verwaltung bei der Uebernahme der Anstalt sofort in Angriff nehmen wird, so hat die Staatsregierung sich bereit erklärt, die jährlichen Aufwendungen um 10 000 Mk. zu erhöhen und demnach der Stadt einen Zuschuß von jährlich 80 000 Mark zur Verfügung zu stellen. Die Verwaltung der Anstalt wird in derselben Weise wie bisher durch ein Kuratorium unter dem Vorsitz des Herrn Oberbürgermeisters weiter geführt werden, doch hat sich die Staatsregierung vorbehalten zwei Mitglieder zu dem Kuratorium zu deputiren. Eines dieser Mitglieder soll der Vertreter größerer fiskalischer Werkstätten sein, welcher sich mit der Ausbildung von Lehrlingen beschäftigt.

* **Das Kirchenkonzert,** welches Herr Königlicher Musikdirektor Kisielnicki am Bußtag in der Marienkirche veranstaltet, verspricht eine Reihe außergewöhnlicher Genüsse. Von unseren Opernkräften haben Frau Amati-Rundberg und Herr Meffert ihre Mitwirkung zugesagt, der Danziger Orchesterverein wird sich mit einem Streichquartett betheiligen, die „Danziger Melodia" wird Männerchöre singen und den Schluß wird das Niederländische Dankgebet bilden, zu dessen Vortrage noch gegen 60 Knabenstimmen hinzutreten, sodaß der weihevolle Gesang außerordentlich wirksam zu Gehör gelangt. Der wohlthätige edle Zweck des Unternehmens läßt eine lebhafte Betheiligung mit Sicherheit erwarten.

* **Sammlung von Beiträgen zwecks Beschaffung der Mittel zur Frühstücksvertheilung an arme Schulkinder.** Der Herr Oberpräsident hierselbst hat dem Komitee zur Frühstücksvertheilung an arme Schulkinder zwecks Beschaffung der erforderlichen Mittel die Genehmigung ertheilt, von jetzt bis Ende März 1901 eine Sammlung von Beiträgen durch polizeilich legitimirte Erheber innerhalb des Stadtkreises Danzig abzuhalten.

* **Verein Hygieia.** Der zweite anatomisch-physiologische Lehrvortrag im großen Gewerbehaussaale war Freitag wieder sehr gut besucht. Herr Zahnarzt Ahrenfeld erläuterte an verschiedenen Wandtafeln 2c. den Bau und die Funktionen der Athmungsorgane. Besonders interessant war die Erklärung der Umwandlung des venösen Blutes in das der Arterien, indem der von den Lungenbläschen aufgenommene Sauerstoff durch die strukturlose Membran derselben und der sie einschließenden Kapillargefäße hindurchdringt und dadurch die Auffrischung des Blutes mit Sauerstoff vollzieht. Husten darf nicht durch Morphium unterdrückt werden, da er eine Selbsthilfe der Natur gegen die Absonderungen der entzündeten Bronchien darstellt und ohne Nachtheil für den Gesammtorganismus nicht durch Lähmung gehindert werden darf. Frische Luft ist für die Gesundheit unbedingt nothwendig, ihre Neueinführung in die Lunge geschieht in 5—6 Athemzügen, nur die Lungenspitzen kommen seltener zur Zufuhr frischer Luft und werden daher leicht und am ehesten zum Sitz tuberkulöser Erkrankungen. Sich gegen diese gefährlichste aller Volkskrankheiten zu schützen, gelingt am besten durch Kräftigung der Lunge mittels Athemgymnastik, indem man täglich 3 bis 4 Mal 10 bis 12 tiefe Athemzüge in frischer Luft mit geschlossenem Munde thut. Durch starke Muskelarbeit wird die Athmung beschleunigt, doch wird nicht genügend Kohlensäure ausgeathmet; bei Ueberanstrengung besonders bei sportlichen Leistungen können daher die schädlichsten Wirkungen eintreten, die durch richtiges Maaßhalten vermieden werden. Reicher Beifall und eine kurze Diskussion folgten dem anregenden Vortrage.

* **Oeffentliche Versammlung der Gärtner.** Die Gärtnergehilfen haben sich wie die Angehörigen anderer Berufe zu einem Verbande vereinigt, der unter dem Namen „Allgemeiner deutscher Gärtnerverein" mit dem Sitz in Berlin vor einigen Jahren zusammengetreten ist und gegenwärtig etwa 5000 Mitglieder zählt. Auch in Danzig wurde seiner Zeit unter dem Namen „Maiglöckchen" ein Zweigverein gebildet, der aber schließlich aus dem Verbande wieder austrat und gegenwärtig noch als Lokalverband besteht. Es ist nun der Versuch gemacht worden, wiederum einen Zweigverein des Allgemeinen Gärtnervereins hier zu gründen, und dieser ist auch unter dem Namen „Reseda" bereits zusammengetreten. Es war nun zu vorgestern Abend eine öffentliche Versammlung der Gärtnergehilfen in dem Saale des „Kaiserhofes" einberufen worden, in welcher darüber berathen werden sollte, ob es nicht vortheilhafter sei, daß der Lokalverein sich auflöse und dem neuen Zweigverein beitrete. Herr Grunewald berichtete über die Zwecke und Ziele des Allgemeinen Vereins und legte die Vortheile dar, welche dieser seinen Mitgliedern bietet. Hieran knüpfte sich eine längere Diskussion, deren Resultat war, daß der Lokalverein seine Selbstständigkeit behalten will und es ablehnt, in dem Zweigverein aufzugehen. Es werden demnach hier in Danzig zwei Vereinigungen der Gärtnergehilfen bestehen.

* **Verein für Knabenhandarbeit.** Als vor zehn Jahren der Verein in Danzig seine Thätigkeit begann, glaubten wohl Wenige, daß der Handarbeitsunterricht in unserer Stadt einen solchen Aufschwung nehmen würde. Viele Leute standen dem neuen Unternehmen skeptisch gegenüber, sie hielten die ganze Sache für eine Spielerei und glaubten, daß der Handarbeitsunterricht nicht von allzulanger Dauer sein würde. Wie aus dem Jahresbericht des Vorstandes hervorgeht, der am Sonnabend in der elften Generalversammlung erstattet wurde, sind diese Befürchtungen hinfällig gewesen, denn die Betheiligung an dem Unterricht ist von Jahr zu Jahr gestiegen und hat im abgelaufenen Jahre mit 295 Schülern die höchste Zahl von Knaben erreicht, die bis jetzt an dem Unterricht Theil genommen haben. Sehr erfreulich ist auch das Anwachsen der Theilnehmer aus den höheren Lehranstalten, welche von 92 auf 159 gestiegen sind. Das neue Vereinsjahr beginnt mit 280 Schülern, die in 18 Kurse getheilt sind. Dem Verein gehören z. Z. 81 Mitglieder an, die Einnahmen und Ausgaben balanziren mit 3089 Mark. Nachdem die Generalversammlung Decharge der Rechnung ertheilt hatte, wurde der bisherige Vorstand bestehend aus den Herren Stadtrath Ehlers, Dr. Friedländer, Dr. Kahle, Münsterberg und Zürn wiedergewählt.

* **Danziger Lehrerinnenverein, Volksschullehrerinnengruppe.** In der am Sonnabend, den 10. ds. Mts. stattgehabten Versammlung wurde auf Grund des vom Landesverein Preußischer Volksschullehrerinnen herausgegebenen „Handbuchs zur Orientirung über die Gehaltsverhältnisse der preußischen Volksschullehrerinnen" die Handhabung des Lehrerbesoldungsgesetzes in der Provinz Westpreußen beleuchtet und diskutirt. Sodann nahmen die Anwesenden Kenntniß von der seitens des Magistrats geplanten Einstellung von Frauen in die städtische Waisenpflege, bei der auf rege Betheiligung der Volksschullehrerinnen gerechnet wird. Nach der an die Versammelten gerichteten Aufforderung, auf die Mitarbeit von Frauen aus allen Kreisen der Bevölkerung an der Waisenpflege hinwirken zu wollen, fand die Aufstellung des Arbeitsprogramms für das kommende Vereinsjahr statt. Dasselbe soll u. a. einen Cyklus von Lehrproben für den deutschen Unterricht enthalten, um den Mitgliedern die anderwärts durch Kreiskonferenzen gebotene Gelegenheit zu Austausch und Weiterbildung auf methodisch-praktischem Gebiete zu geben. Die dann folgende Vorstandswahl ergab die Wiederwahl des bisherigen Vorstandes: Vorsitzende K. Stelter, Stellvertreterin R. Hellmann, Schriftführerin R. Michel, Stellvertreterin Th. Drechsler, Vertreterin des Hauptvorstandes des Danziger Lehrerinnenvereins Oberlehrerin Fräulein Zenker.

* **Neue Servisnumerirung einzelner Straßen in Langfuhr.** Der Magistrat hat im Einvernehmen mit der Polizeidirektion für die Straßen „Am Johannisberg" und Mühlenweg", sowie für einzelne an der Marien-, Elsen- und Herthastraße, am Brunshöferweg und am Labesweg belegene Grundstücke neue Servisnumerirungen festgesetzt. Den Hauseigenthümern, die zur Anbringung der Hausnummern auf Grund des § 80 der Straßenpolizei-Verordnung vom 19. Mai 1879 verpflichtet sind, werden die neuen Nummern seitens des zuständigen Polizei-Reviers bekannt gegeben werden.

Provinz

* **Ohra,** 11. Nov. Der November-Appell des Kriegervereins Ohra wurde am Sonnabend, den 10. d. Mts. im Vereinslokal „Zur Ostbahn" unter dem Vorsitz des Herrn Dr. Hennig abgehalten. Hieran schloß sich unmittelbar die Erinnerungsfeier des 100jährigen Geburtstages des verewigten Feldmarschalls Grafen von Moltke. Der Saal war mit der in einem Palmenhain aufgestellten Büste des Feldmarschalls prächtig geschmückt. Herr Dr. Hennig hielt darauf den Vortrag: „Ueber das Leben und die Schicksale des Grafen von Moltke", worauf das Lied „Deutschland, Deutschland über Alles gesungen wurde. Mit dem Wunsche, daß es dem Hohenzollernhause niemals an thatkräftigen Männern gebrechen möge, schloß der Redner mit einem Hoch auf den Kaiser seinen fesselnden Vortrag. Es wurde dann beschlossen die Feier des Stiftungsfestes am 8. Dezember mit einem Herrenabend, sowie diejenige des Geburtstages des Kaisers, verbunden mit der Feier des 200jährigen Bestehens des Königreichs Preußen am 19. Januar n. J. zu veranstalten.

* **Heubude,** 11. Nov. Seit dem 1. Oktober hat sich ein ständiger Arzt hier niedergelassen, nachdem schon vorher ein anderer Arzt ständige Sprechstunden hier eingerichtet hatte. Ein großer Uebelstand ist es, daß hier am Orte keine Apotheke ist. Um bei der Regierung eine Petition zur Konzession einer Apotheke einzubringen, war zu heute Nachmittag nach Albrecht's Hotel eine öffentliche Versammlung einberufen worden. Dieselbe war sehr gut besucht, auch aus den Nachbarorten Krakau, Westl. Neufähr, Plehnendorf, Troyl, Rieselfeld und Weichselmünde waren zahlreiche Personen erschienen. In treffender Weise wies Herr Pfarrer Schickus das Bedürfniß einer Apotheke nach. Im Winter ist Heubude zeitweise von jedem Verkehr abgeschnitten und es ist schon verschiedene Male vorgekommen, daß Kranke, ehe Medizin aus Danzig herbeigeschafft werden konnte, verstorben sind. Im Sommer ist Heubude ein von vielen Gästen besuchter Badeort und bei Unglücksfällen, Verletzungen u. a. hat sich schon oft der Mangel einer Apotheke bemerkbar gemacht. Die Einwohnerzahl von Heubude ist in stetigem Wachsen begriffen, in den letzten 4 Jahren hat die Bewohnerzahl um ca. 1000 zugenommen. Auch das ganze Hinterland bis zum Durchstich hinauf ist meilenweit von jeder ärztlichen Hilfe und Apotheke abgeschnitten, die nächste Apotheke für die hier belegenen Ortschaften ist in Stutthof. Weitere

Berliner Börse vom 12. November 1900.

Deutsche Fonds.

Reichs-Schatz-Anleihe	4	101.2
Deutsche Reichs-Anleihe unk. 1905	[illegible]	[illegible]
" "	3½	95.30
" "	3	86.50
Preuß. consol. Anleihe unk. 1905	3½	94.90
" "	3½	95.30
" "	3	86.30
Berliner Stadt-Obl. 86.75.	3½	97.80
" 1892	3½	94.80
Westpr. Prov.-Anleihe	3½	90.80
Landsch. Central. Pfdbr.	3½	93.30
"	3	83.10
Ostpreußische "	3½	93.30
Pommersche "	3½	93.10
Posensche, 6—10	4	100.30
"	3½	93.—
Westpreußische rittsch. 1.	3½	93.60
" 1. B.	3½	93.20
" neuländisch.	3½	92.50
Westpreußische rittsch. 1. 2	3	—
Westpreußische neulandsch. 2.	3	83.50
Preußische Rentenbriefe	4	101.20
"	3½	92.60

Ausländische Fonds.

Argentinische Gold-Anleihe	5	76.50
do. kleine	5	77.—
do. innere	4½	67.60
do. äußere 500 L.	4½	69.10
do. 20 L.	4½	70.10
Barlett. L. M. p. St.	fr.	18.—
Chinesische Anleihe 1896	5	90.50
" 1898	4½	70.70
Egypter garantirt	3	—
do. priv.	3½	—
Griech. 1881 und 84	1.3	37.50
do. Goldrente L. 500.	1.3	37.50
do. L 100	1.3	30.10
Griech. Goldrente L. 20	1.3	30.10
do. Monopol	[illegible]	41.70

Holländ. Anleihe	3	—
Ital. steuerfr. Hypothek	fr.	—
do. steuerfr. Nat.-Bank	4	96.
do. do. do.	4½	96.50
Italienische Rente	4	94.50
" kleine	4	94.50
" amortisirte Rente 3. 4.	4	—
Mexikaner 500 L.	5	98.—
Mexikaner 100 L.	5	98.90
Mexikaner 20 L.	5	98.90
Norw. Hypoth.-Oblig.	3½	—
Oesterr. Gold-Rente	4	97.60
do. Papier-Rente 100 G.	4½	—
do. do. 1000 G.	4½	97.40
do. Silber-Rente 100 G.	4½	97.10
do. do. 1000 G.	4½	—
do. 64er Loose	3	—
do. 60er L.		135.40
do. 64er L. p. St.	4	348.—
Poln. Comm.-Bank Pfandbrf.	—	92.50
Poln. Pfandbr.	4	95.50
do. Liqu.-Pfandbr.	4½	98.10
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	96.50
do. 2—8	4	95.50
Rum. amort. Rente	5	87.25
do. do. 400 Mark	5	87.60
Rum. amort. de 1892/93.	5	8[illegible].25
do. do. de 1889.	5	74.10
do. do. de 1890	4	73.75
do. do. de 1891	4	73.25
do. do. de 1894	4	73.20
do. do. de 1896	4	73.20
do. do. de 1898	4	73.10
Russ. Bodencr.	4	114.—
Türk. Anl. D.	5	22.35
Türk. Adm. 1888	1	95.10
" conf. A. 1890	5	—
do. 400 Fr.-L. p. St.	4	109.—
Ung. Gold-Rente	4	96.75
do. Kronen-Rente	4	9[illegible].80
do. G. invest. Anl.	4½	100.80
do. [illegible]		28[illegible].80

Inländ. Hypoth.-Pfandbr.

Dtsch. Grundsch. Bank	4	77.—
do. unkündbar bis 1904	4	77.—
do. 7. 8. unk. 1906	3½	72.25
Hamb. Hypoth.-Bk.-Pfdbr. unk. 1900	4	98.—
" " " unk. 1905	4	99—
" " alte u. conv.	3½	90.—
" " 46—190 unk. 1905	3½	90.50
" " 301—360 unk. 1908	3½	92.—
Meininger Hyp.-Pfandbr. unk. 1900	4	98.50
Nordd. Grundcr.-Pfandbr. 3.	4	97.50
" 4. 5. unk. bis 1903	4	97.50
Pom. Hyp. 5. 6. unk. bis 1900	4	97.50
" 7. 8. unk. bis 1904	4	98.25
" 9. 10. unk. b. 1900	4	99.
Pr. Bodencr.-Pfandbr. 1907	3½	90.60
" " 10. unk.	4½	110.—
" " 13. unk. 1900	4	98.50
" " 14. unk. 1905	4	98.50
" " 11.	3½	90.50
Pr. Centralbd. 1886/89	3½	90.—
Pr. Hypoth.-Actien-Bank 6—12.	4	86.10
" " 15—18.	4	86.10
" " 19. 20. unk. b. 1905	4	86.10
" 21 22	3½	79.75
Pr. Pfandbr.-Bk.-Pfdbr. unk. 1905	3½	90.30
" " " " 1908	3½	90.50
" " " " 1908	4%	99—
" " " " 1909	4%	99.50
" " " " 1910	4%	100—
Pr. Pfdb.-Bk-Kleinb.-Obl u. 1904	3½	92.75
" " " " 1908	4%	100.—
Pr. Pfdbr.-Bk.-Comm.-Obl. u. 1907	3½	92.75
" " " 1910	4%	100.—
Rhein.-Westfäl.		
Bod. 1. 3. 5. u. 1905	4	98.—
" 2. 4. u. 1904	3½	89.80
" 6. unk. 1908	3½	90.40
" 7. u. 1908	4	99.60
Stettiner Nat.-Hypothekenb.	4½	—
" "	4	—
" [illegible] 1905	3½	—

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	—
"	3½	—
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	88.
" 1874	3	85.5
" Ergänzungsnetz	3	86.75
" St. 3.	5	108.
" Gold	4	98.70
Ital. Eisenbahn-Oblig. fl.	3	57.80
Kronpr. Rudolf	4	95.90
Moskau-Rjäsan	4	96.70
" Smolensk	4	93—
Raab Oedenb.	3	71.25
North. Pac. Lien.	3	70.—
Northern Pacific 1.	4	104.20
Ung. Eisenb. Gold	4½	101.30
do. do. 500 fl.	4½	101.30
do. Staatseis. Gld.	4½	99.—

In- und ausländische Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div	
Aachen Mastricht	6	126—
Gotthardbahn	6	145.40
Königsberg-Cranz	8	133.75
Lübeck-Büchen	6¾	137.—
Marienburg-Mlawka	2¾	75.70
North.-Pac. Vorzg.	4	77.25
Oestr. Ung.-Staatsb.	5,7	141.40
Ostpr. Südbahn	3	89.40
Warschau-Wien	26¼	—

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg Mlawka	5	—
Ostpr. Südbahn	5	107.75

Bank- und Industrie-Papiere.

	Div	
Berl. Kassen-Ver.	8⅓	147.30
Berliner Handelsgesellschaft	9½	126.75
Berl. Pd. Hdl. M.	—	—
Braunschweiger Bank	6⅙	116.
Bresl. Disconto	7½	104.50
Danziger Privatbank	7	125.—
Darmstädter Bank	7	135.6[illegible]
Deutsche Bank	11	199.—
Deutsche Genossenschaftsb.	6	111.10
Deutsche Effectenb.	8¾	119.75
Deutsche Grundschuld-B.	7	43.30
Disconto-Gesellschaft	10	181.—
Dresdener Bank	8	150.70
Gothaer Grundcred.	7	122.90
Hamb. Hypoth.-B.	8	146.50
Hannoversche Bank	6	121.75
Königsberger Vereinsb.	6⅓	113.10
Lübeck. Commb.	8	—
Magdeb. Privatb.	6	103.75
Meining. Hypoth.-B.	7	126.—
Nationalbank für Deutschland	8⅓	135.10
Nordd. Creditanstalt	8½	118.80
Nordd. Grundcr.-B.	5	89.—
Oestr. Creditanstalt	11¼	—
Pommersche Hypoth.-Bk.	7	139.50
Preuß. Bodencr.-Bk.	7	134.50
" Centralbodencred.-Bk.	9	154
Pr. Hypoth. A. B.	6½	55.50
Reichsbankantheile 3½%.	10.48	147.10
Rhein. Westf. Bodencr.	6	116.30
Russ. Bank für ausw. Hdl.	8	110.—
Danziger Oelmühle	0	44.50
do. 6% St.-Prior.	0	69.90
Hibernia	12	203.50
Große Berl. Straßenbahn	10½	224.75
Hamb.-Amerik. Packetf.	8	128.20
Harpener	9	184.75
Königsb. Pferdeb. Brzg	10	68.25
[illegible]hütte	15	215.

Norddeutscher Lloyd	7½	114.60
Stett. Cham. Didier	30	349.—

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	—
Bayerische Prämienanleihe	4	—
Braunsch. 20-Thlr.-L.	—	129.—
Köln Mind. Pr. A.-Sch.	3½	132.75
Hamburg. Staats-Anl.	3	129.50
Lübeck. Präm. Anl.	3½	—
Meininger Loose	—	—
Oldenburg. 40 Thlr.-L.	3	127.—

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten p. St.	9.73	Am. Coup. zb.	
Souvereigns	16.425	Newy.	4.205
Napoleons	16.245	Engl. Bankn.	20.44
Dollars	4.195	Franz. "	81.50
Imperials	—	Italien. "	77.10
" p. 500 Gr.	—	Nordische "	112.20
" neue	16.25	Oesterr. "	84.95
Am. Not. kl.	4.205	Russ. Bankn.	216.60
		" Zollcoup.	323.70

Wechsel.

Amsterdam und Rotterdam	8T.	168.30
Brüssel und Antwerpen	8T.	81.20
Skandinav. Plätze	10T.	112.10
Kopenhagen	8T.	112.20
London	8T.	20.45
London	3M.	20.24
New-York	vist	4.21
Paris	8T.	81.40
Wien östr. W.	8T.	84.85
Italien. Plätze	10T.	76.90
Petersburg	8T.	—
Petersburg	3M.	212.95
Warschau	8T.	216.—

Diskont d. Reichsbank 5%.

Unterhaltungs-Beilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

> Auf ein Gemüth von Adel
> Wirkt schon ein leichter Tadel
> Vergebens durchgebläut
> Wird stumpfe Niedrigkeit.
>
> **Daumer.**

Irrsterne.

Roman von H. v. Götzendorff-Grabowski.

18) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Das Buch vor ihm war der „Virgil" in deutscher Uebersetzung; eine Lektüre, die ihm, wie Pan Warenski vorausgesehen, ganz besonders ansprach. Heute vermochte er indessen keinen Satz mit Verständniß zu lesen. Unaufhörlich drängte sich Maja's Bild zwischen die Zeilen und machte sein Herz aufpochen in Sehnsucht und Schmerz. Lucian Werner wünschte inbrünstig, das Mädchen einmal allein, ohne Zeugen, sprechen zu dürfen, um in Erfahrung zu bringen, ob es sich glücklich fühle. Danach mußte sich ja sein Handeln richten. Andrerseits hielt er es aber für ein Unrecht, die ersehnte Begegnung eigenmächtig herbeizuführen, hatte sich ja auch gelobt, Maja den Gehorsam nicht schwer zu machen. Das brachte ihn jetzt in Widerspruch mit sich selbst. Trübselig starrte er in die Flamme seiner kleinen Lampe, gedankenvoll, wie wohl nicht abweisend genug, um das leise Geräusch der sich öffnenden Hausthür zu überhören. Wer konnte ihn noch zu so später Stunde aufsuchen? .... Leise und hastig huschte es durch den Vorflur, geräuschlos ging die Thür des Zimmers auf und in ihrem Rahmen zeigte sich dem Aufschauenden die schlanke, sorgfältig verhüllte Gestalt Maja's. Hatte sein sehnendes Gedenken sie hergezaubert? Gab es einen magnetischen Rapport von Seele zu Seele? Im ersten Moment überwog die Wonne ihrer Gegenwart jedes andere Gefühl! Lucian konnte nur jubelvoll ihren Namen ausrufen und die Arme öffnen, um sie an sein Herz zu ziehen. Und die wilde Drossel wäre auch zweifellos in dieses ihr von Kindheit an vertraute, schützende Obdach geflattert, wenn nicht seine Arme sich jäh wieder gesenkt hätten. Irgend etwas in der Erscheinung, im Antlitz des Mädchens — er wußte selbst nicht, was — brachte ihm schnell wieder die Gegenwart zum Bewußtsein, und den Unterschied zwischen „damals" und „heute" ...

Maja ließ die Hüllen von Haupt und Schultern gleiten und trat dem Tische näher.

„Bleibe sitzen, Lucian," sagte sie noch athemlos — „und laß mich einige Minuten hier verweilen. Vater ist drüben im Edelhofe und Nastka weiß, daß ich hier bin, um Dir — — Lebewohl zu sagen! Vater verbot es mir zwar, aber ich bringe es nicht übers Herz von Jendrewo zu scheiden, ohne Dich noch einmal gesehen zu haben!"

Während dieser Worte war Maja neben dem Stuhl des Jugendfreundes niedergekniet und faltete nun ihre Hände über den seinen, wie sie es in den früheren, friedlichen Tagen des Beisammenseins zu thun pflegte. Ihre dunklen Augen leuchteten in fieberhaftem Glanze und es lag eine fremde Erregung auf ihrem sonst so ruhigen Antlitz. Lucian hatte die Lippen fest aufeinander gepreßt; alle Farbe war aus seinen Wangen gewichen. Doch klang seine Stimme ruhig, als er nach einer Pause sagte:

„Mit welchem von ihnen gehst Du, Maja?"

Sie blickte ihn einen Moment überrascht an.

„Mit welchem von ihnen? — Ah, ich vergaß, Du weißt ja nichts," sagte sie dann. „Nichts von all dem Wunderbaren, das in den letzten Tagen vor sich ging. Vater wünscht auch nicht, daß vorläufig irgend Jemand hier davon erfährt. Der Graf hat uns untersagt, darüber zu sprechen, bis —"

„Der Graf?!" unterbrach sie Lucian mit einem plötzlichen Aufflammen des Zornes in den traurigen, blauen Augen. „Der Graf, sagst Du?"

„Nun ja, es ist so. Ich soll unseres gütigen, wunderschönen Herrn — er ist wie der König in den alten Polenliedern, weißt Du? Ich soll seine Gemahlin, soll die Gebieterin von Jendrewo werden! Unglaublich, nicht wahr? Nun kommt es dennoch nach Vaters Prophezeihung!"

Lucian sah noch immer geisterbleich aus. Seine kräftigen Hände zitterten, als er versuchte, Maja von den Knieen aufzurichten.

„Stehe auf, mein Liebling," sagte er, sich gewaltsam beherrschend, in der alten, milden Art, — „und versuche, mir etwas mehr zu erzählen. Ich muß klar sehen. Du weißt, daß ich schweigen kann."

„Ich bin noch ganz verwirrt, Lucian. Bisweilen meine ich früh beim Erwachen, dies alles müsse ein glänzender Traum gewesen sein! ... Jener freundliche Herr mit den durchdringenden Augen, der Letztgekommene, weißt Du, ist mein Oheim. Er war der Gatte meiner verstorbenen Tante Dora. Und nun will er mir seinen Namen geben, Lucian! Ich heiße dann Fräulein von Borck, was allerdings stolzer lautet als Hartmann! Und jetzt soll ich in eine große Berliner Schule gesandt werden, worin sich nur wirkliche, echte Damen befinden. Dort wird man mich gleichfalls zu etwas derart machen, und dann ... ja, ich weiß in der That nicht, was danach kommt. Baron Borck will für alles sorgen. Er sandte mir auch einen Kasten voll schöner Kleider, die sich so herrlich weich anfühlen wie Waldmoos — und ein Halsband von rosenrothen Perlen, die, wie er sagt, sehr kostbar sind. Die Kaiserin kann kein schöneres besitzen! .... Das ist zu viel des Guten auf einmal, Lucian, nicht wahr? Und es stimmt wohl, daß ich ein „Glückskind" bin, wie Vater immer gesagt. Ich möchte wissen, warum ich mich trotzdem nicht so recht aus Herzensgrunde zu erfreuen vermag — warum ich nicht lustig sein kann wie früher, wenn Du mir einmal ein Holzschiffchen, eine kleine Weidenflöte oder dergleichen schenktest! Das waren doch Dinge ohne Werth. Und jetzt — jetzt bin ich reich, und soll, wie unser gütiger Herr sagt, keinen unerfüllten Wunsch mehr haben!"

„Liebst Du den Grafen, Maja?"

„Wie ernsthaft Du fragst! Wie düster Deine Augen blicken! — Du kennst doch den Grafen, Lucian, und weißt, wie milde, wie gnädig, wie wunderschön und wie vornehm er ist! — Und welche Pracht umgiebt ihn!"

„Ich fragte nicht danach; ich fragte, ob Du ihn liebst."

„Das ist eine närrische Frage!" erwiderte die Gärtnerstochter ungeduldig, mit einem Anfluge ihres alten Ungestüms. „Ich bete ihn an. Er ist mir wie ein Heiligenbild. Ich werde niemals etwas thun können, was ihm mißfällt — und er wird alle meine Wünsche erfüllen. Wenn ich wiederkehre, fahren wir Beide in seinem schönsten Wagen spazieren, Lucian. Und Du mußt dann alle Tage im Herrenhause bei mir sein und sagen, welche Kleider Dir am besten an mir gefallen. Wir werden dann wieder so viel mit einander gehen wie in den früheren Tagen, denn mein Vater hat mir dann garnichts mehr zu befehlen! Und auch Du, Lucian, sollst dann keinen unerfüllten Wunsch mehr haben."

„Ich habe keine Wünsche für mich selbst, Maja; heute nicht und niemals," erwiderte Lucian in sanftem, traurigem Tone, während seine Hand liebkosend ihr schimmerndes Haar berührte, das heute frei über Brust und Nacken herabfloß, gleich einem goldenen Schleier. Maja's wunderbare Schönheit hatte ihn noch niemals so mächtig berührt, als in dieser stillen Abendstunde, in diesem letzten, verstohlenen Beisammensein. Sie ist dazu bestimmt, auf der Höhe zu stehen, sagte er sich mit einem heimlichen Seufzer der Resignation. Niemand vermag seiner Bestimmung zu entgehen oder dem Laufe des Schicksals Einhalt zu thun.

„Woran denkst Du, Lucian?"

„An Deine Zukunft, Maja. Glück und Glanz gehören nie zusammen, das weißt Du. Und ich hoffe, es ist nicht nur der Durst nach einem glänzenden Leben, der Deine Wahl bestimmte —?"

Sie blickte unter den langen, dunklen Wimpern kindlich zu ihm auf.

„Vater bestimmte ja Alles; er fragte mich nicht einmal."

„Und wenn er Dich gefragt hätte?"

Apotheken befinden sich im Danziger Werder nur noch in Schönbaum und Gr. Zünder. Bei der Einrichtung einer Apotheke in Heubude würden ca. 9200 Personen dieselbe sich nutzbar machen. Von diesen 9200 Seelen entfallen auf Heubude ca. 3000, auf Krakau und Westl. Neufähr 1400, auf Troyl und Rieselfeld 300, auf Weichselmünde 1500, auf Rückfort, einen Theil von Bürgerwiesen, auf Plehnendorf und Quadendorf ca. 1000, auf östl. Neufähr und Bohnsack ca. 1000 und auf Kronenhof, Bohnsackerweide, Schnakenburg, Schiewenhorst und Weßlinken auf ca. 1000. In dieser großen Seelenzahl dürfte wohl auch die Garantie für die Rentabilität einer Apotheke liegen. Die Herren Regierungspräsident von Holwede und Regierungs- und Medizinalrath Dr. Borntraeger, mit denen Referent schon vorher über die Angelegenheit gesprochen hat, stehen dem Projekte wohlwollend gegenüber. Nach diesen Ausführungen erklärten sich die Anwesenden einstimmig für Absendung einer Petition an die Königliche Regierung; alle Redner erkannten den großen Nutzen an, den eine Apotheke für Heubude haben wird. Die Petition wurde sofort aufgesetzt und fand gleich mehrere Hundert Unterschriften.

e. Zoppot, 12. Nov. Der hiesige katholische Lehrerverein hielt am Freitag im Kurhause seine Monatssitzung ab. Nach Erledigung mehrerer geschäftlicher Angelegenheiten, wobei u. a. als Termin für die Jahres-Generalversammlung der 15. Dezember festgesetzt wurde, erstattete Herr Schwanitz-Emaus Bericht über die diesjährige Provinzialversammlung in Danzig. Im Anschluß daran beschäftigte sich die Versammlung mit dem in Danzig gehaltenen Vortrage des Herrn Lehrer Hintz über die Frauenfrage. Es wurde allgemein hervorgehoben, daß es zur gerechten Würdigung und objektiven Beurtheilung der Ausführungen des Redners durchaus nothwendig sei, den Vortrag den Verbandsmitgliedern gedruckt zugänglich zu machen. Die Vereinsleitung wurde auf Beschluß der Mehrheit der in der heutigen Sitzung Anwesenden ersucht, dem Provinzial-Vorstand obigen Vorschlag zur Erwägung mitzutheilen. Für den Fall, daß letzterer diesem Ersuchen Folge geben sollte, empfiehlt es sich, sämmtlichen Vereinen des Provinzialverbandes den Wortlaut des Vortrages mit der Aufgabe zugehen zu lassen, zu den einzelnen von dem Referenten aufgesetzten Leitsätzen Stellung zu nehmen. Herr Hauptlehrer Nowakowski-Brösen hielt danach über das Thema: „Reform der deutschen Rechtschreibung" einen Vortrag. — Im Viktoria-Hotel beging heute der hiesige katholische Gesellenverein sein Stiftungsfest. Der Präses des Vereins Herr Pfarrer Kryn-Oliva beleuchtete in längerer Ansprache die Grundsätze der Kolping'schen Stiftung. Musik- und Gesangvorträge, letztere unter Leitung des Herrn Lehrer Reiß, sorgten für Unterhaltung. Zum Schluß wurde der Schwank „Versiegelt" gespielt, dem ein Tanz folgte. — Wir werden ersucht mitzutheilen, daß den Richtspruch und die Hochrufe bei dem Richtfest der Erlöserkirche in Zoppot nicht der Polier Tetzlaff sondern der Zimmerpolier Felske ausgebracht hat.

Dirschau, 10. Nov. Ein Verbrecher, welcher gestern Abend gefesselt auf der Eisenbahn transportirt wurde, machte während des Aufenthaltes des Zuges auf dem hiesigen Bahnhofe den Versuch, seinem Transporteur zu entfliehen. Er wurde jedoch sogleich vom Eisenpersonal verfolgt und festgehalten, wobei er verzweifelten Widerstand leistete. Es gelang jedoch, den wüthenden Menschen zu bändigen und ihn in einem Abtheil des Zuges wieder unterzubringen.

Sobbowitz, 10. Nov. Von gestern ab ist in hiesigem Orte eine Stadtfernsprecheinrichtung in Betrieb genommen, welche durch eine Doppelleitung nach Danzig Anschluß an das allgemeine Fernsprechnetz erhält. Die Dienststunden für das hiesige Vermittlungsamt sind festgesetzt: an den Wochentagen von 7/8—1, 3—9 und an Sonn- und Festtagen 7/8—9, 12—1, 5—6.

⊗ **Elbing**, 12. Novbr. Unter den Volksschullehrern unserer Stadt findet zum größten Schaden des Schulwesens leider ein häufiger Personalwechsel statt. Es sind anderweitig gewählt und werden demnächst Elbing verlassen: die Herren Lehrer Müller und Kalkreuth nach Danzig, Gullasch nach Rixdorf und Kietzer nach Berlin. Der Grund für diesen häufigen Wechsel liegt in den Besoldungsverhältnissen und auch namentlich in der Unzulänglichkeit der Miethsentschädigung, welche für Elbing auf 300 Mk. bemessen ist. Um diesem häufigen Wechsel, unter dem doch entschieden das Schulwesen leiden muß, vorzubeugen, werden fortan nur noch verheirathete Lehrer gewählt. In der letzten Zeit sind einige ältere Lehrer im Alter von 40 bis 45 Jahren gewählt worden. In einigen dieser Fälle soll jedoch die Bestätigung der zuständigen Regierung nicht erfolgt sein. — Wie gemeldet, war Herr Forstrath Kuntze in Folge der heftigen Angriffe in der Stadtverordnetenversammlung um Pensionirung und um einen halbjährlichen Urlaub eingekommen. Nachdem die Stadtverordneten in der letzten geheimen Sitzung beschlossen haben, Herrn Forstrath Kuntze zu ersuchen, sein Pensionirungs- und Urlaubsgesuch zurückzuziehen, hat sich Herr Forstrath Kuntze jetzt entschlossen, zu bleiben. — Herr Töchterschullehrer Schiemann ist zum Lehrer an der Töchterschule in Schneidemühl gewählt worden und wird sein dortiges Amt am 1. Dezember übernehmen. — Im Elbingflusse wurde gestern Nachmittag eine weibliche Leiche aufgefunden, in welcher die seit vier Wochen verschwundene Gärtnerfrau Minna Küßner festgestellt worden ist. — Der 26 Jahre alte Handlungsgehilfe Abromeit hat sich vorgestern mit einem Revolver erschossen. Die Motive für den Selbstmord sind unbekannt.

XX **Elbing**, 11. Nov. Auf eine aus hiesigen Beamtenkreisen an die Königliche Zentralverwaltung der Steinkohlenbergwerke „König und Königin Luise" in Zabrze gerichtetes Gesuch wegen direkter Abgabe von Steinkohlen ist der Bescheid eingegangen, daß die Förderung der staatlichen Steinkohlengruben in Oberschlesien für das laufende Rechnungsjahr, das ist bis 31. März 1901 vollständig ausverkauft sei und die Verwaltung nur vorübergehend in der Lage gewesen ist, einzelne Bestellungen nach Maßgabe der verfügbaren Förderung entgegenzunehmen. Ob für das künftige Rechnungsjahr eine Lieferung übernommen werden kann, behält sich die Verwaltung noch vor. — In der gestrigen Sitzung des Lehrervereins wurde der Wirthschaftsplan für das neue Jahr in Einnahme und Ausgabe mit 600 M festgestellt. Es wurde beschlossen, das Stiftungsfest am 8. Dezember cr. in Form eines Herrenabends zu feiern.

r-. **Neustadt Wpr.**, 12. Nov. In der letzten Vorstands-Ergänzungswahl der hiesigen Schützengilde wurden die Herren Fischer sen. als Hauptmann und Klant als Rendant wiedergewählt und an Stelle des Herrn Aleckner Herr Tolkemitt als Feldwebel neugewählt. — Vorige Woche wurden drei dem Fleischermeister Bandusch aus Kielau gehörige Kühe vom Markte getrieben, wobei die eine kurz hinter dem Wärterhause in Schmechau auf den Eisenbahndamm lief und vom Zuge überfahren und getödtet wurde.

l. **Briesen**, 11. Nov. Die Landwirthschaftskammer hat dem heute in den Ruhestand getretenen Gutswirth Jahnke in Barioschewitz in Anerkennung seiner 38jährigen ununterbrochenen Thätigkeit auf diesem Gute die silberne Medaille verliehen.

* **Schulitz**. 12. Nov. Vorgestern früh fanden Arbeiter den Käthner Julius Sieg aus Kabott dicht bei seinem Gehöfte im Blute liegen und neben ihm ein zersprungenes Perkussionsgewehr. Sieg hatte wahrscheinlich das Gewehr abgeschossen, wobei es zersprang und ihn schwer verwundete, denn die rechte Kopfseite war gänzlich aufgerissen. Da Sieg allein in seiner Wohnung lebte, hat er keine Hilfe gefunden, sondern die halbe Nacht schwer verwundet im Freien zugebracht. Durch die Kälte hat sich sein Zustand dermaßen verschlimmert, daß er im Laufe des Nachmittags starb, ohne vorher noch ein Wort sprechen zu können.

G. **Pillau**, 11. Nov. Gellende Hilfeschreie ertönten gestern Abend um die neunte Stunde vom Fischereihafen aus, ohne daß wegen der herrschenden Dunkelheit etwas vom Ufer wahrzunehmen war. Als einige andere Fischer die Anlegebrücken absuchten, fanden sie den Fischer Forner jun. aus Peyse zwischen seinem Angelkahn und dem Bollwerk dem Ertrinken nahe vor und befreiten ihn aus seiner gefährlichen Lage. Er war an Land gewesen, hatte sich etwas vekneipt und beim Uebersteigen auf seinen Kahn ins Wasser gefallen. — Heute Abend fand im Fischer'schen Plantagen-Restaurant ein Volksunterhaltungsabend statt, der durch Herrn Prediger Tribukeit veranstaltet war. Der Besuch seitens des hiesigen Publikums war ein sehr zahlreicher.

* **Allenstein**, 10. Novbr. Vom Zuge erfaßt und zermalmt wurden gestern Abend die beiden werthvollen Pferde des Bierwagens der hiesigen Waldschlößchenbrauerei. Der Kutscher wurde vom Wagen geschleudert, erlitt einen Armbruch und schwere innere Verletzungen, so daß er in dem Packwagen des Zuges mitgenommen und vom Hauptbahnhofe Allenstein in das städtische Krankenhaus geschafft werden mußte. Der Mann kam Abends nach 6 Uhr aus dem nahen Dorfe Lykusen gefahren und wollte auf der Chaussee soeben den Eisenbahndamm passiren, als er vom Zuge, der von Marienburg kommend, um 6,39 Uhr auf dem hiesigen Hauptbahnhof eintrifft, überrascht wurde. An jener Unfallstelle sind schon, wie der „Kbg. H. Ztg." geschrieben wird, wiederholt Menschen und Thiere vom Zuge erfaßt und getödtet oder beschädigt worden.

□ **Schlawe**, 10. Nov. In Alt-Krakow brannte das Wohnhaus mit Stallgebäude des Kleinhändlers Last vollständig nieder. Auf dem Hausboden lagerte Flachs, der auf bisher nicht ermittelte Weise in Brand gerathen war. Als Last, um das Feuer zu löschen, alte Wäsche auf den Flachs warf, schlugen die Flammen gleich gegen das Strohdach. Es gelang nur eine Kuh und zwei Pferde zu retten, alles Uebrige ist verbrannt. Nur mit Noth konnten die alten Eltern des Last gerettet werden.

Handel und Industrie.

Danziger Mehlpreise. Weizenmehl pro 50 Kilog., Kaisermehl 13,50 Mk., Extra superfine Nr. 000 12,50 Mk. Superfine Nr. 00 11,50 Mk., Fine Nr. 1 10,50 Mk., Fine Nr. 2 9,00 Mk., Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,60 Mk. Roggenmehl pro 50 Kilo: Extra superfine Nr. 00 Mk. 13,00, Superfine Nr. 0 12,00 Mk., Mischung Nr. 0 und 1 11,00 Mk., Fine Nr. 1 9,00 Mk., Fine Nr. 2 8,00 Mk., Schrotmehl 8,50 Mk., Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,80 Mk. Kleien pro 50 Kilo. Weizenkleie 5,00, Roggenkleie 5,00, Gerstenschrot 8,00 Mk. Graupen pro 50 Kilo. Perlgraupe 14,50, feine mittel 13,50, mittel 11,50, ordinäre 10,00 Mk. Grützen pro 50 Kilo. Weizengrütze 14,00, Gerstengrütze Nr. 1 12,50, Nr. 2 11,50, Nr. 3 10,00, Hafergrütze 15,00 Mk.

Essen a. d. R., 12. Nov. Der Vorstand des Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikats hat der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung" zufolge den dem Syndikat angehörigen Zechen mitgetheilt, daß im Oktober die Minderförderung 4,25 Prozent betrug.

Essen a. d. Ruhr, 12. Nov. Kohlenmarkt bei fester Marktlage unverändert flotter Absatz.

Bremen, 12. Nov. Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleumbörse.) Loko 6,90 Br.

Hamburg, 12. Nov. Kaffee good average Santos per Dezember $36^1/_2$, per März $37^1/_2$, per Mai 38, per September $38^3/_4$. Ruhig.

Hamburg, 12. Nov. Petroleum ruhig, Standard white loco 6,80.

Paris, 12. Nov. Getreide-Markt. (Schluß.) Weizen ruhig, per November 19,85, per Dezember 20,30, per Januar-April 21,15, per März-Juni 21,55. Roggen ruhig, per November 15,15, per März-Juni 15,75. Mehl ruhig, per November 25,70, per Dezember 26,15, per Januar-April 27,30, per März-Juni 27,70. Rüböl ruhig, per November $77^3/_4$, per Dezember $77^3/_4$, per Januar-April $77^3/_4$, per Mai-August 67. Spiritus fest, per November $32^3/_4$, per Dezember 33, per Januar-April $33^1/_4$, per Mai-August 34. — Wetter: Kalt.

Paris, 12. Nov. (Schluß.) Rohzucker ruhig, 88° loco 27 à 28. Weißer Zucker behauptet, Nr. 3 für 100 Kilo amm, per November $28^1/_2$, per Dezember $28^3/_4$, per Januar-April $29^1/_4$, per März-Juni $29^3/_4$.

Antwerpen, 12. Nov. Petroleum. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco $18^3/_4$ bez. und Br., per November $18^3/_4$ Br., per Dezember 19 Br., per Januar-März $19^1/_4$ Br. Ruhig. — Schmalz per November $91^1/_2$.

Pest, 12. Nov. Getreidemarkt. Weizen loko behauptet, do. per April 7,68 Gd., 7,69 Br., per Oktober — Gd., — Br. Roggen per April 7,25 Gd., 7,26 Br. Hafer per April 5,60 Gd., 5,61 Br. Mais per Mai 1901 5,05 Gd., 5,06 Br. — Wetter: Schön.

Havre, 12. Nov. Kaffee in New-York schloß mit 5 Points Baisse. Rio 12 000 Sack. Santos 4000 Sack Recettes für Sonnabend.

Havre, 12. Nov. Kaffee good average Santos per Novbr. 45,00, per Dezbr. 45,00, per März 45,50. Unregelmäßig.

Bradford, 12. Nov. Wolle fortdauernd ruhig, Preise unregelmäßig; mittlere Croßbreds stetig, Mohairgarne still.

20. Ziehung 4. Klasse 203. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 12. November 1900 (Schluß).
Nur die Gewinne über 220 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr)

24 [300] 383 485 518 818 95 990 1037 376 505 839 66 [500]
2094 [500] 190 283 604 79 841 46 [3000] 3070 85 97 117 32 90
369 409 513 80 4140 594 622 844 5182 558 615 778 880 996
6091 145 421 646 851 7009 23 38 339 498 515 8241 [3000]
440 512 665 741 72 804 9672 835 994
10327 85 418 733 65 11442 591 [10 000] 654 780
12358 482 935 [3000] 55 13011 277 412 56 88 761 861 14390
15139 213 92 [300] 422 510 69 [3000] 70 685 16241 665 814
53 949 17033 82 186 266 [300] 339 54 462 591 639 58 707
18027 286 354 452 506 978 19126 664 821 [5000]
20114 97 655 81 955 21295 365 747 873 22025 420 554
754 869 23069 [300] 285 629 735 847 24214 592 [3000] 641
[1000] 25582 642 868 903 26297 538 27137 392 434 890
97 904 24 42 28741 [3000] 84 29096 378 617 713
30104 245 429 31 679 860 913 88 31145 32022 94 247
308 59 490 788 871 33626 29 92 34017 97 404 640 55 740
[300] 804 7 45 35384 91 571 974 36297 818 [300] 47
37051 228 35 [1000] 523 [1000] 928 38180 281 [300] 447 517
70 620 891 39375 575 861
40337 [1000] 586 648 41077 129 342 75 561 748 42131
76 313 [1000] 35 586 [3000] 724 812 [1000] 72 75 99 43023
159 74 80 422 756 94 44012 167 697 45010 159 224 362 957
[3000] 78 46621 77 771 968 [1000] 47088 301 94 565 635
659 963 48578 [500] 637 768 839 49049 355 462 513 768
50256 357 80 915 74 [1000] 51009 22 27 73 104 350 503
856 927 52153 432 712 809 [300] 69 934 53006 158 231
[1000] 361 [500] 603 707 927 54235 769 85 [500] 55151 79
285 446 546 827 56058 142 388 57083 340 80 558 845 72
58301 62 617 50 849 954 58 95 97 59210 17 324 431 509 931
60343 [300] 66 83 523 61476 [300] 675 [3000] 62194
218 347 56 [300] 481 [3000] 63022 78 175 404 [1000] 775 865
909 28 41 64194 203 39 401 564 [1000] 839 [500] 913 65089
276 344 639 66150 323 524 67041 64 [300] 132 61 302 499
546 762 69 68228 53 450 69023 264 78 454 526 [1000] 57
70178 278 344 450 517 71027 76 311 90 581 631 63 793
912 17 72131 293 302 91 798 825 [3000] 984 [3000] 73124
269 520 [500] 73 706 19 57 995 74109 31 851 [3000] 972 [3000]
75061 75 118 442 543 [300] 832 71 927 82 [1000] 76041 233
350 61 [300] 483 89 91 508 770 77236 468 517 857 90 [1000]
78612 [500] 80 918 79247 508 752 831 83 912 26 35
80083 227 395 453 641 72 847 81193 478 82244 581 837
38 969 [300] 83131 211 300 465 84123 43 253 68 371 489
500 57 823 93 85093 303 16 423 627 60 966 86017 329 69
445 521 41 852 87061 134 42 911 88189 45 402 536 [500]
89103 237 59 354 [1000] 536 88 821
90045 80 385 512 [300] 91111 34 510 92336 846 [500]
969 93017 172 289 [500] 302 687 [500] 760 945 72 94022
138 303 [500] 37 690 851 985 95739 927 96010 677 955
97189 749 98052 133 545 720 [300] 62 949 99254 415 74
768 897
100067 434 [3000] 541 616 57 730 51 101012 636
102168 82 556 814 909 [300] 103126 [1000] 529 50 104038
258 59 571 86 606 [3000] 80 897 [300] 105086 177 216 484
[300] 608 982 106340 452 58 582 702 846 107091 403 4 26
56 912 108586 609 45 883 109124 [300] 48 237 343 471 687
110312 634 111177 231 48 420 602 [300] 54 935 112132
[300] 241 46 758 113332 409 90 806 957 63 114006
115004 718 95 116180 205 486 626 [300] 851 74 117397
566 847 77 [300] 936 118167 290 119035 196 265 921 70
120298 875 684 998 121083 [300] 506 21 779 99 801
122225 600 123052 257 621 976 124067 433 516 31 745
125127 445 955 [300] 92 126305 418 544 127082 48 539
128113 258 77 603 29 703 129076 541 55 601 14 707
130412 [300] 787 97 985 131128 408 51 832 916 44
132104 615 44 89 886 947 133094 543 [300] 658 134019
130 454 527 67 92 727 821 903 135018 31 106 19 76 [1000]
292 310 16 873 905 136036 180 227 [500] 570 611 137065
190 640 847 87 924 138176 295 467 585 715 810 49 983
139261 [300] 72 391 730 972
140091 222 354 488 511 696 141110 497 662 773 [3000]
872 902 7 142375 79 81 572 727 840 920 [500] 81 143306
31 569 95 780 [300] 144058 389 [300] 403 584 145702 44
815 146259 730 [300] 852 901 147437 614 779 801 42 67
68 931 [3000] 148014 314 410 507 30 740 814 149648 905 11
150129 62 [300] 475 595 709 151209 621 60 709 99 881
996 152045 389 540 65 775 153272 479 [300] 588 90 791 882
83 154117 22 [300] 84 250 618 889 96 950 155390 546 715
73 832 156090 194 329 502 825 157115 234 315 401 624 48
727 158382 485 631 742 955 159070 133 224 [1000] 353 490
[300] 511
160194 213 483 590 609 66 161069 186 678 723 959
162118 41 550 670 163318 66 164026 156 231 634 983
165062 140 246 656 166211 400 683 942 167063 102 225
56 469 168036 61 299 373 641 [500] 71 715 22 842 935 62
169347 501 [300] 633 704
170210 315 [300] 32 574 736 171274 341 474 847 [3000]
172054 415 610 792 804 90 173220 380 403 546 718 978
174150 533 78 608 40 73 812 23 986 175571 176070 [500]
162 323 47 540 [500] 177136 581 674 [300] 881 178003 453
798 815 46 [300] 58 179171 76 314 44 867 935 [500]
180111 40 [300] 752 181133 337 67 71 695 651 182130
200 387 445 53 536 68 671 183172 218 [300] 42 506 953
184061 111 18 91 305 79 523 185055 [1000] 275 524 601
186079 [500] 111 97 317 95 537 55 91 646 59 921 187065 128
188129 302 433 604 81 758 886 189190 397 [500]
190311 191014 69 111 50 329 635 887 [1000] 192130
469 193038 77 148 [1000] 267 537 [1000] 689 194082 132
33 283 824 195622 [300] 49 67 196107 92 446 746 52
197120 728 988 198096 226 368 557 [5000] 789 829 952 63
199376 460 61 564 782 954
200040 179 273 [500] 995 201029 [300] 53 367 630 729
935 94 202068 517 203024 123 81 226 31 204308 [300]
11 [500] 414 503 79 830 205101 217 23 335 668 790 [1000]
806 [1000] 90 917 206344 459 93 207333 759 208022 147
426 [300] 728 90 819 209045 [3000] 854 914 44
210096 186 222 346 56 445 86 878 953 63 211059 296 489
584 212426 652 871 938 213192 351 404 805 214015 96
119 83 205 19 359 98 649 61 215173 482 216253 305 538 96
732 37 40 845 62 217219 498 526 64 619 80 [1000] 218058
191 205 45 394 553 80 94 825 941 219310 414 51 580 [500] 651
220023 882 82 221251 478 89 603 745 222040 209
[300] 382 223689 904 8 224171 551 620 89 711 939
225193 555

Berichtigungen. In der Liste vom 2. November vormittags lies 94651 68 65 statt 91451 68 65, 140621 mit 1000 Mk., in Liste vom 8. November nachmittags 9741 mit 3 00 Mk., in Liste vom 9. November vormittags 13120 statt 13122 und 100692 statt 100662, in Liste vom 9. November nachmittags ist 3 398 nicht gezogen in Liste vom 10. November vormittags lies 181 890 statt 181 90, in Liste vom 10. November nachmittags lies 22292 mit 300 Mk., 25891 mit 220 Mk., 208941 mit 1000 Mk., 204026 mit 220 Mk., ferner 168260 statt 168350.

Die Ziehung der ersten Klasse der 204 Königlich Preußischen Klassenlotterie findet statt am 8., 9. und 10. Januar 1901.

„So würde ich vermuthlich in alles gewilligt haben. Es ist ja ein alter Beschluß, daß ich eine vornehme Dame werden soll. Und ich denke, es wird schön sein!"

„Bereitet Dir der Abschied von der Heimath keinen Schmerz, Maja?"

„Ich kehre ja wieder!"

„Nicht als Maja Hartmann. Als eine Andere."

„Das kann ich noch gar nicht ausdenken," erwiderte sie träumerisch, „und weiß auch nicht, wann man mir gestatten wird, Jendrewo wiederzusehen. Vater wünscht nicht, daß ich in der Zwischenzeit hierher schreibe. Baron Borck wird es sein, der über mich berichtet. Möchtest Du, daß ich Dir dennoch bisweilen im Geheimen Nachricht zusende, Lucian?"

„Nicht gegen Deines Vaters Willen; Maja; wenigstens nicht ohne Noth. Aber wenn Du Dich einmal krank oder unglücklich fühlen solltest in der Fremde, dann mußt Du es thun! Dann ist es kein Unrecht, sondern Deine Pflicht. Vergiß diese eine ernsthafte Bitte, die einzige, die ich Dir ans Herz lege, niemals. Versprich es mir."

„Ich verspreche es, Lucian. Und hier ist die Adresse der Berliner Schule, weißt Du. Ich riß ein Blatt aus Vaters Brieftasche, um es Dir aufzuschreiben."

In diesem Augenblick erhob die Kirchenuhr ihre ermahnende Stimme, und das Mädchen griff dann nach Tuch und Kopfshawl. „Es ist Zeit, daß ich gehe. Vater muß bereits zurück sein."

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Die Leidenszeit Mac Kinleys ist nun vorüber und er kann sie um so leichter vergessen, als er sie nicht umsonst durchgemacht hat. Aber eine schreckliche Zeit ist es gewesen, die an seine physische und psychische Leistungsfähigkeit die denkbar größten Anforderungen gestellt hat. Dabei vereinigt er in seiner Person doch auch alle äußeren Bedingungen, um erfolgreich die „hohen" Funktionen eines Oberhauptes des demokratischen amerikanischen Volkes zu erfüllen: eine gute Rednergabe, einen unbeugsamen Willen, Muth, im Nothfall Verwegenheit und schließlich — was dort nicht gering zu schätzen ist — eine robuste Gesundheit und eine... kräftige Faust! Namentlich die letzteren Eigenschaften waren unbedingt nothwendig für das Leben das er führte, seitdem er von neuem als Kandidat aufgestellt war. In dem „Weißen Hause", dem kleinen Palast, der mit seinen Palmen- und Mimosengärten und den sonnigen Terrassen eher einer Villa am Strande des Mittelländischen Meeres gleicht, hat er über hundert Reden gehalten und von 8 Uhr Abends Abordnungen empfangen, wobei ihm nur seine beiden treuen Sekretäre halfen. Die Händedrücke, die er jedem Abgesandten, war es nun Mann, Weib oder Kind, gegeben hat, sind nicht zu zählen. Ein Statistiker hat achttausend „shakehands" an einem einzigen Nachmittag gezählt! Eine solche Uebung, wie sie in Amerika gebräuchlich ist, kann mit Fug und Recht zu den ermüdendsten Sports gerechnet werden. Schließlich empfing er auch noch täglich 1500—2000 Briefe — daß er sie alle gelesen hat, ist kaum anzunehmen. Und was für Briefe! Neben solchen, die Fragen von öffentlichem Interesse behandelten, andere, die viel zahlreicher waren, die sich an sein „gutes Herz" wandten und um Absendung einer Photographie, eines Autogramms, eines Gamaschenknopfes, eines Paars alter Hosenträger oder sogar — wie amerikanische Blätter erzählen — um seine Zigarrenspitzen baten; denn in dem klassischen Lande der enragirten Sammler nimmt man alles, was man nur kriegen kann, von großen Leuten. . . . . . Um Zeit zu finden, die verschiedenen Arbeiten zu vollenden, begann Mc. Kinley denn auch um 5 Uhr Morgens mit der Arbeit. Zuerst sah er die Postsachen durch, beantwortete dann die wichtigen Briefe und unterzeichnete die von seinen Sekretären abgefaßten. Um 9 Uhr begannen die Empfänge. Neben der Thür seines Arbeitszimmers stehend, mit ausgestreckter Hand und einem verbindlichen Lächeln auf den Lippen empfing er jeden mit einem liebenswürdigen Wort oder einem sprechenden Blick, wenn ihm der Athem ausging, weil er zu viel hatte sprechen müssen. Diese Empfänge wurden nur durch einen Lunch unterbrochen, dem der arme, halb verhungerte und entkräftete Präsidentschaftskandidat alle Ehre anthat. Gegen 4 Uhr fuhr er mit seiner Gattin in einem Tilbury aus, den er selber lenkte. Nach dem um 6 Uhr eingenommenen Diner diktirte er die Rede, die er am nächsten Tage halten wollte, oder besprach mit seinen Vertrauten die Nachrichten aus den verschiedenen Staaten, die der Telegraph von Stunde zu Stunde brachte. Gegen 1 Uhr Nachts erst zog er sich in sein Zimmer zurück, um am nächsten Tage denselben Tageslauf von neuem zu beginnen. Das Leben war also für den Präsidentschaftskandidaten wahrlich nicht rosig, er brauchte die ganze Energie und den Starrsinn, über die er verfügt, um widerstandsfähig zu bleiben.

Der blinde Eifer einer Königin. Als die Verlobung von „Ons Willemintje" und „Hertog Hendrik" proklamirt war und die Wogen der ersten freudigen Erregung sich gelegt hatten, da fand die liebreizende, leutselige Königin von Holland auch wieder Zeit, an andere Menschenkinder zu denken. Sie erinnerte sich, daß zwei junge Damen von hohem holländischen Adel, die schon als Kinder mit der kleinen Prinzessin von Oranien gespielt haben und sich jetzt rühmen dürfen, die vertrautesten Freundinnen Ihrer Majestät zu sein, seit kurzem auffallend blaß und still geworden waren. „Sicher sind sie liebeskrank", sagte Wilhelmina zu ihrem Auserwählten; „ich kenne auch die beiden Kavaliere, die es ihnen angethan haben und die es wohl nicht recht wagen, ihre Augen so hoch zu erheben. Doch wir wollen das schon in Ordnung bringen". Hollands impulsive Königin lud dann bei der nächsten passenden Gelegenheit die betreffenden Aristokratinnen und zwei bestimmte junge Offiziere zum Dejeuner im Schloß Loo ein. Die erröthenden Mädchen und die ebenfalls ein wenig verwirrten Junger des Mars waren bereits vom Herzog Heinrich von Mecklenburg-Schwerin empfangen worden, als die erlauchte Braut mit strahlendem Lächeln erschien. Ehe man sich zur Tafel setzte, begann die Königin einen eindrucksvollen kleinen Speech, den sie mit folgenden Worten schloß: „Nun ist es das Privilegium einer glücklichen Fürstin, ihre Freunde nach Möglichkeit glücklich zu machen. Ich habe wohl die vielsagenden Blicke bemerkt, die gewisse junge Leute mit einander austauschen", fügte sie lachend hinzu, „und so glaube ich, annehmen zu dürfen, daß Ihr innigster Wunsch, Mynheer van K . . ., darin gipfelt, die Hand der reizenden Maria van L . . . zu besitzen. Und wenn ich mich nicht irre, würden Sie, Margarete van M . . ., kaum — —" Erschrocken hielt die Königin inne. Sie hatte einen tiefen Seufzer vernommen und sah nun, wie die letztgenannte junge Dame erblaßte und ohnmächtig umgesunken wäre, hätte der andere Offizier sie nicht aufgefangen und zu einem Divan getragen. An den verlegenen Gesichtern ihrer Gäste erkannte Wilhelmina, daß sie Unheil angerichtet hatte. Sie blieb auch nicht lange im Unklaren über die Ursache der seltsamen Szene. Die Liebe beider Mädchen gehörte eben ein und demselben Manne. Bekümmert sah die erlauchte Ehestifterin ein, daß sie unter diesen Umständen besser gethan hätte, den Dingen ihren Lauf zu lassen.

Eine wahre Geschichte. Wir lesen in der „Münch. Jugend": Die Ampfinger Gegend gehört dank der rührigen Thätigkeit derer um Doller und Orterer noch zu jenen Gauen Bayerns, die noch nicht von Protestantismus und Preußenthum verseucht sind und wo sich die Bevölkerung einen Norddeutschen als etwas Gefährliches, zum mindesten Fremdartiges vorzustellen pflegt. Auf diesem jungfräulichen Boden fanden dieses Jahr die Manöver statt. Im angewiesenen Quartier des kleinen Dorfes saßen eines Abends zehn Mann, darunter mehrere Einjährige, mit der Familie in gemüthlicher Unterhaltung beisammen. Im Laufe des Gesprächs wandte sich die Tochter plötzlich an einen der Einjährigen, einen Norddeutschen, mit der Frage:

„Wo bist denn Du eigentlich her? Du redst ja ganz andersch wia de Andern."

„Weit her," antwortete der Gefragte, „von München weg noch zwölf Stunden mit dem Schnellzug."

Nun mischte sich die Mutter in das Gespräch. „Bist vielleicht an Italiena?"

Belustigt verneinte der Einjährige die Frage.

„Oder bist epper a Franzos?"

Abermaliges Kopfschütteln. Mit aufgerissenen Augen und unsagbarer Verachtung sprudelte die Alte heraus: „Nacha bist am End gor a Preiß?"

Da der Unglückliche seine angeborene Untugend mannhaft zugab, meinte die etwa 20 Jahre alte Tochter nach einer Weile mitleidig: „Gell, da hast erscht Deitsch lerna müaff'n."

Lustige Ecke.

Ihre Gedanken. Herr Leutnant Sporn, Sohn des Geheimen Justizraths gleichen Namens, weilt auf Urlaub in der Heimath. Neben dem elterlichen Hause liegt die Villa des Kommerzienraths Veigelsteiner, verschönert durch dessen bildhübsche Tochter Flora. Beide befreundeten Familien unternehmen an einem herrlichen Frühlingstage einen gemeinsamen Ausflug in den nahen Stadtwald. Voran schreiten Herr Leutnant Sporn und Fräulein Flora. In einem Abstand von zwanzig Schritten folgen die beiden Elternpaare. Da macht der Weg eine Biegung. Ein sonniges Wiesenthal im jungfrischen Grün des neuen Lenzes dehnt sich vor ihren erstaunten Blicken aus. „Welch eine entzückende Partie!" ruft begeistert der Herr Justizrath aus. — „Nicht wahr? Und wie die Kinder vor einander passen!" entgegnet die Frau Kommerzienräthin.

Die Uhr. Meyer: „Verzeihen Sie mir, können Sie mir vielleicht sagen, was die Uhr ist?" — Müller: „Mit dem größten Vergnügen. Die Uhr ist ein mechanisches Instrument, um die Zeit zu messen." — Meyer: „Ganz recht; aber was zeigt die Uhr jetzt gerade?" — Müller: „Wie spät es ist." — Meyer: „Herrgott, ich meine, welche Zeit Sie auf Ihrer Uhr haben." — Müller: „Ich? Ich habe ja gar keine Uhr."

Offene Stellen.

Männlich.

Nebenverdienst sehr lohnend, finden ehrenhafte und ansässige Leute mit grösserem Bekanntenkreis durch den Vertrieb der Waaren eines bedeutenden Fabrikgeschäftes. Verkauf nur direct an Private, nicht an Händler. Franco-Offerten unter **K. J. 5023** an Rud. Mosse, Köln. (15646m

Gesucht wird zum 1. April 1901 in guter Lage bei Danzig, aufs Land, ein tüchtiger sauberer **Bäcker** zur gleichzeitigen Uebernahme von Ausschank, Speisewirthschaft u. Viktualienhandlung. Offerten mit Referenzen unter **U 862** an die Exp. d. Bl. (5400b

Ein in Ost- und Westpreußen gut eingef. sächsische Zigarrenfabrik sucht den Verkauf ihrer Fabrikate einem **tüchtigen Vertreter**, der diese Provinzen schon regelmäßig besucht, zu übertragen. Reisespesen und Provision nach Vereinbarung. Offerten mit näherer Angabe der persönlichen Verhältnisse sowie der seitherigen Thätigkeit werden unter **5461 b** an die Expedition dieses Blattes erbeten. (5461b

Für die städtische Irrenstation wird ein **Krankenwärter** gesucht. Lohn 25 ℳ monatlich neben freier Station. Meldung im Bureau der Anstalt Töpfergasse Nr. 1—3. (5452b

Suche zwei tüchtige **Tischler** per sofort **Ed. Brauser**, Tischlermeist., Tiegenhof. (5421b

Schneidergeselle gesucht Hinter Adlers Brauhaus 17, 2. (5440b

Reisekabiner, tüchtiger, gut eingeführter **Vertreter in Thee** für Danzig, Neufahrwasser und Zoppot von leistungsfähiger, renommirter Thee-Großhandlung gesucht zum Besuch der feinen Delikateß- und Kolonialwaaren-, Konfitüren- u. Drogen-Detailgeschäfte gegen Provision. Gefl. Offerten unter **E. P. 264** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin W. 8.** (18662

Ein Tapezier-Gehilfe von sofort gesucht. Stellung dauernd. **Th. Orlikowski**, Möbelhandlung, Pr. Stargard. (5475b

Für mein Kolonialwaaren-Geschäft suche einen gewandten **Gehilfen.** **Hermann Riese,** Kohlenmarkt 28 (5476b

Für mein Militär- und Schneider-Bedarfs-Artikel-Geschäft suche **einen Verkäufer** mit der Branche vertraut, zum Januar ev. früher. **Emil Abromeit,** 2. Damm 7—8.

Ein ordentlicher, zuverlässiger **Bierfahrer** der mit hiesiger Kundschaft bekannt ist, findet sogleich dauernde Stellung **Poggenpfuhl 45.**

Schneidergesellen auf dauernde Beschäftigung stellt ein **C. A. Schwan**, Oliva.

Schuhmachergeselle findet drnd. Beschäftig. auf Reparatur u. Neu Stadtgebiet 141, b. Brückmann

Ein tüchtiger Barbiergehilfe gesucht Paradiesgasse Nr. 3.

(18452

Tücht. Klempnergeselle findet dauernde Beschäftigung Vorstädt. Graben 9, bei **Ernst.**

1 jungen Mann und 1 Lehrling suche für mein Kolonialwaaren- und Destillationsgeschäft. Eintritt kann sofort erfolgen (18722 **Emil Priebe, Dirschau.**

1 Barbiergehilfe per gleich gesucht. **A. Hinz,** Kalthof bei Marienburg. (18726

1 Schuhmacherges. a. Herrenarb. k. s. meld. Häkergasse 26, 2 Tr.

Ein Tischlergeselle wird eingestellt. Barthol. Kirchengasse 5

Ein Tischlergeselle kann sich melden. 3. Damm 17.

Hohen Rabatt. Ladengeschäften f. Briefmark., Kommissionsverk. **G. Zechmeyer, Nürnberg.** (18755

Ein nüchterner, zuverlässiger, verheiratheter (18734 **Kutscher** der in seinem Fach bewandert ist, findet sofort Anstellung in Liessau bei Straschin. Persönliche Vorstellung Bedingung.

Böttcher finden lohnende Beschäftigung. **Richard Fischer,** Brauerei Neufahrwasser (18663

Verheiratheter Kutscher, der evtl. noch einen Scharwerker stellen kann, gegen Lohn und Deputat zu sofort gesucht von 18713) **Roemer, Matern.**

Schuhmacher, gute Randarbeiter, sucht in und außer dem Hause **Slama,** 1. Damm 16.

Ein Herr gesucht, gleichviel an welchem Orte wohnend, z. Verkauf unserer **Zigarren** an Wirthe, Händler 2c Vergtg. ℳ 120,— pr. Mt., außerdem hohe Provision. **A. Rieck & Co. Hamburg-Borgfelde.** (18738

Schnd. w. d. besch. **Georg Lichtenfeld & Co.**, Breitg. 128/29. (5500b

Ein jg. Barbiergehilfe wird sof. gesucht Weidengasse 27. (5504b

Für Berlin u. Schlesw. f. Knechte u. Jungen (Reise fr.) Breitg. 37.

Hotel- u. Hausdien., Kutsch., Vorreit., Knechte, Fütterer, Jung. sof. b. hoh. Lohn zahlr. ges. Breitg. 37.

Tüchtige Tischlergesellen können sich melden. (18787 **G. & J. Müller, Dominikswall Nr. 8.**

Mühlenbauer, Zieglermeister, Ober- und Schneidemüller, welche leistungsfähige Maschin.-Fabrik dauernd für laufende Arbeiten, Eisenguß, Neulieferungen u. Reparaturen **vertreten** wollen, wollen Offerten unter **J. S. 5796** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.** einsenden. (18778m

Ein Barbiergehilfen stellt v. gl. e. **H. Abramowski**, Jopeng. 40 E. Pf

Klavier- und Geigenspieler für Restaurant Altstädtischen Graben Nr. 43 gesucht.

2—3 tüchtige Uniform-Schneider für ein größeres ausw. Maaßgeschäft sofort ges. Off. u. **V 83.**

1 Schneidergeselle auf Kundenarbeit kann sich meld. Vorstädt. Graben 65, Hof, pt. **W. Albrecht.**

Kutscher kann sich melden Pfefferstadt 67.

Reise-Inspektor für Leben- und Unfall gesucht. **Bayrische Hypotheken und Wechsel-Bank Otto Jaehrling,** Heilige Geistgasse Nr. 103, 1 Tr.

Ein ordentlicher Hausdiener kann sich melden Jopengasse 14.

Tücht. zuverl. Klempnergesellen auf bessere Arbeiten (nur solche) erhalten dauernde lohnende Beschäftigung in d. Architekturwerkstatt **Otto Witte**, Klempnermstr.

Ein Mann mit gut. Attest., d. schon i. Möbelg. gearb., m. sich 2. Damm 1

Suche sofort tüchtigen **Stallburschen** der Lust zu Pferden hat, persönl. Vorstellung Bedingung. **H. Dyck,** Zugdam per Osterwick, (Bez. Danzig). (18739

Arbeitsbursche sofort gesucht Baumgartsche gasse 29. (5441b

Kräft. Laufb. ges. Pfefferstadt 51.

Ein Arbeitsbursche melde sich Mausegasse 17.

Knabe von 13 Jahren wird gesucht Am Spendhaus 2.

Laufbursche fürs Komtoir gesucht Langgarten 17 part.

Ein ordentlicher Laufbursche melde sich bei **H. Wandel,** Frauengasse Nr. 39.

F. unser Fahrradgeschäft w. ein Laufbursche ges. Schmiedeg. 23.

Hiesiges Speditionsgeschäft sucht per sofort einen Lehrling. Off. unter **V 43** an die Exp. d. Bl

Für mein Leinen- u. Manufakturwaaren-Geschäft suche **einen Lehrling** mit guter Schulbildung gegen monatliche Vergütigung. (18757 **Ludwig Sebastian,** Langgasse 29.

Lehrling, drei Jahre auf meine Kosten, der das Kolonialwaaren-, Delikateß- u. Destillationsgeschäft erlernen will, evangelisch, kann von gleich eintreten bei (5484b **Walter Moritz, Danzig.**

Suche f. m. Kolon.- u. Delik.-Gesch. ein Lehrling geg. fr. Stat. u. Verg. **Paul Seidler**, Hint. Adl. Brauh. 6.

Einen Lehrling mit guter Schulbildung suche für sofort oder auch später. **Friedrich Groth,** 2. Damm 15. (18647 Kolonialwaaren-, Drogen- und Farbenhandlung.

Ordentlicher Kellnerlehrling mit Vorkenntnissen bei gutem Verdienst, kann sofort eintreten **Hotel Thiessen,** Lautenburg. (18687

Steindruckerlehrling, kräftig, Sohn ordentl. Eltern, kann eintreten bei **Gebrüder Zeuner,** Hundegasse 49. (5303b

Lehrlinge mit und ohne Vorkenntnisse im Zeichnen sucht **E. Reich,** Dampf-Glasschleiferei, Sandbläserei, Glasätzerei u. Kunstgew.-Anstalt, Brabank 8. (5436b

Weiblich.

Perfekte Köchin die Hausarbeit übernimmt, sofort gesucht. Frau **Braune**, Brodbänkeng. 45 (5493b

Eine saubere Aufwärterin für den g. Tag kann sich melden Sandgrube 46, 3 l.

Für unser Schuhwaaren-Geschäft suchen wir per 1. Dezember (18788 eine branchekundige **Verkäuferin** **Conrad Tack & Cie.,** Gr. Wollwebergasse 14.

Maschinennäht. auf Herrenarb. kann sich meld. Häkergasse 14, 1.

Suche eine Nähterin, die auch schneidert Brodbänkengasse 12, pt.

Suche tüchtige Hausmädchen f. Berlin, Kiel u. Lübeck bei freier Reise. Für Danzig könn. sich zahlreich Mädchen melden Petersiliengasse Nr. 7.

Junges Mädchen als Lehrling kann sich melden bei **Emil Abromeit,** 2 Damm 7—8.

Eine tüchtige Waschfrau wird ges. Off. unter **V 84** an die Exped.

Ladenmädchen fürs Schankgeschäft sofort oder per 1. Dezember cr. gesucht Tischlergasse 12. (5488b

Eine Aufwärterin von sofort gesucht. Meld. Kaninchenberg Nr. 13b, 2. Eing. part., links.

Aufwärterin melde sich Kassub. Markt 3, 2 Tr.

Junge Damen zum Erlernen der feinen Damenschneiderei können sich melden Ketterhagergasse 2, 1 Tr.

Wäschenäherin u. Lehrmädch. f. sich stets meld. Fleischergasse 81, 3.

Von sogl. e. saub. Dienstmädchen gesucht Altstädtischer Graben 43.

Lehrlinge zum Wäschenähen können sich meld. Lastadie 33, 2

Eine Frau zum Brodaustragen kann sich melden Melzergasse 12.

Ein Mädchen w. um 3 Uhr Nachmittags zum Abwaschen gesucht. Meld. von 10—12 Uhr Vormitt. Heil. Geistgasse 103, Saal-Etage.

Geübte Nähterinnen finden in meiner Arbeitsstube sofort dauernde Beschäftigung **Ernst Grohn,** Langgasse 32, (5505b

Nähterin od. Lehrmdch. f. Knab.-Konfekt. verl. Johannisg. 33, pt.

Geübte Hand- u. Maschinennäht. finden in meiner Arbeitsst. dau. Besch. Altst. Graben 11, pt. Hintb.

Mädchen, i. H.-Arb. g., u. f. die es lernen w., ges. Sandgrube 52C.

Ordentliche junge Mädchen für leichte Arbeit finden dauernde Beschäft. in der Chokoladenfabr. **J. Loewenstein,** Mausegasse 6.

Bei höchst. Lohn u. fr. Reise suche Mädch. f. Berl. u. Schlesw. u. and. Städte für Danzig zahlr. Köchin, Stuben- u. Hausmädch. Breitg 37

Aufwärt., 3 Mal Vorm. i. d. Woch. meld. f. Altst. Graben 104, 1 Tr

Ordentliche Arbeitsmädchen über 16 Jahre such. f. dauernde Beschäftigung. **Schneider & Co.**

Ein jung Mädchen im Maschinenäh. geübt k. s. m. 2 Damm 18, 1 Tr

Ein hiesiges, größeres Manufakturwaarengeschäft sucht eine **durchaus tüchtige Buchhalterin** mit gut. Handschrift, welche längere Zeit als solche thätig gewesen ist. Offert. unter Chiffre **V 92** an die Exp. d. Bl. erbeten. (18789

Gesucht zu sofort eine (5478b **erfahr. Kinderfrau oder älteres Kindermädchen** mit guten Zeugnissen zu einem 5 Monate alten Kinde. Vorstädtisch. Graben 38b, 1 Etg.

Verkäuferin für ein Geschäft in der Langgasse z. 1. Jan. k. J. bei **hohem Gehalt** gesucht. Wirklich tüchtige Kräfte, die in ersten Geschäften der Manufaktur- oder Kurzwaarenbranche thätig waren, haben den Vorzug. Offerten unter **V 63** an die Exped. d. Blatt. (5481b

Gesucht e. Aufwärterin od. festes Mädch. zum 1 Dezbr. Langfuhr, Bahnhofstr. 5, Gartnh. pt. l. 5465b

Eine ordentliche Frau zur täglichen Reinigung eines Geschäftslokals für die Morgenstd. melde sich Drehergasse Nr. 21.

Verkäuferinnen-Gesuch.

Für meine Kurzwaaren- und Wäsche-Abtheilungen suche ich je eine erste selbstständige Verkäuferin bei hohem Gehalt. Nur ältere junge Damen, welche mit der Branche vollkommen vertraut sind und gute Zeugnisse über bisherige Thätigkeit aufweisen können, finden Berücksichtigung.

Persönliche Vorstellung von 11—1 u. 4—6 Uhr erwünscht.

Paul Rudolphy.

Mädchen für den Nachmittag gesucht Kohlenmarkt 7, 1 Tr.

Jg. Mädchen k. sich bei Kindern melden Wellengang 11, 1. Etage.

Saub. Hausmädchen m. g. Zeugn. u. bess. Kindermädch. f. d. Tag ges. Zu e. Stadtgrab. 19, 2, 5—6 Uhr.

Geübte Nähterinnen können sich melden Dominikswall 3, part.

Aufwärterin gesucht für Stubenarbeit von 8—10 Uhr Vorm. Straußgasse 13, 3 Tr.

Treues, saub. Aufwartemädchen mit Buch für Vorm. gebr. Meld. von 10—12. Heil. Geistgasse 51, 3

Jg. Damen, im Nähen geübt, k. sich meld. Baumgartscheg. 32 33, 1.

Jg. Mädch. m. Hand- u. Masch. v. a. Herrenh. m. s. Am Stein 5—6, pt

Eine Aufwärterin für zweimal d. Woche gesucht Reitbahn 5, 3 r.

Maschinennäht., geübt a. einfache Hemd., m. s. Gr. Bäckergasse 4b, 1.

Aufwärt. sof. ges. Poggenpf. 33, pt.

Aufwartefr. w. ges. Poggenpf. 78, 1 Tr. Zu meld. Morg. zw. 8-9 Uhr

Ein anständ. jüng. Mädchen, welch. Bedienen u. etwas Hausarbeit u. ein Kind beaufsicht. kann wird z. 2. Jan. für e. fein. Haus in Berlin bei gut. Lohn ges. Meld. Nachm. v. 4-5 Uhr Winterplatz 39.

Saubere Wäscherin außerh. f. Offizier-Wäsche gesucht. Plättanstalt Pfefferstadt 73, **Bredow.**

E. geübt. Maschinennätherin für Wäsche meld. s. Sperlingsg. 18/19.

Näht. a. Hrn.-Jack. u. Jopp. geübt f. Besch. Hl. Geistg. Z. erf. Holzg. 5, 1

Gesucht eine perfekte Köchin gegen hohen Lohn zum 1. Dez. Winterplatz 38 b, 1. Et. (5322b

Geübte Zigarettenarbeiterinnen u. Mädchen z. Verpacken find. dauernde Beschäftig. i. d. Fabrik **„Smyrna“**, Langgasse 84. (5385b

J. Mädch. kann d. Weißzeugnäh. gut erlern. Näh. 1. Damm 4, 2.

Mädchen f. d. ganz. Tag gesucht Altstädtisch. Graben 11, H., 2 Tr.

Verkäuferin gesetzten Alters, die bereits in hiesigen Geschäften thätig gewesen und im Verkehr mit besserem Publikum gewandt ist, für ein hiesiges Detailgeschäft bei hohem Gehalt gesucht. Schriftliche Meldungen mit Angabe bisheriger Thätigkeit und Beifügung von Zeugnißabschriften u. Photographie unter **V 50** an d. Exp. d. Bl.

1 Mädch. achtb. Elt. kann sich zum Wart. e. Kind. m. Altst. Grab. 67, 1r.

1 tücht. Masch.-Näth. f. Herr.-Röck. geübt k. sich mld. Altst. Grab. 67, 1 r.

Ordentliche Mädchen erhalten gute Stellen bei hohem Lohn durch **M. Wodzack,** Vorstädtischer Graben 63, 1 Tr.

Jg. Mädchen als Lehrling kann sich melden Hintergasse 14, 1 lks.

Stellengesuche

Männlich.

Jung. verheirath. Mann, gedient. Kavallerist, sucht Stellung als Komtoirdiener, Geschäftsdiener od. Kassenbote. Off. unt. **G S 100** postlag. Brösen bei Danzig. (5426b

Junger Mann wünscht Stelle als Schreiber b. Rechtsanwalt od. a. Bureau Off. unt. **V 52** an d. Exp. d. Bl

Ordtl. arbeits. Hausd., Kutscher, Knechte, Vorreit., Jung., v. Lande u. aus kl. Städt. m. vorzüglichen Zeugn. empfiehlt Breitgasse 37

Jg. Mann sucht Stell. im Schank- od. Materialg. Poggenpf. 26, pt

1 junger tüchtiger **Konditorgehilfe** sucht Stellung. Gefl. Off. unt. **J S 722** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.** (18780

Ein junger verheir., herrschaftl. Kutscher, gew. Kavallerist, sucht Stellung von gleich oder später, auch als Haus- od. Komtoirdien. Gute Zeugnisse sind aufzuweisen. Off. u. **05495b** an die Exp (5495b

Weiblich

1 ordt. Aufwärt. m. vorz. Zeugn., sucht Stelle, f. einige Std. Nachm. Zu erfr. **Wald**, Sandgr. 43, part.

Ord. Fr. v. ausw. b. u. St.- u. Mon.-Wäsche. Off. u. **V 67** an die Exp.

Ohra, Radauneng. 46, 1 Tr., w. Wäsche gewaschen Frau **Bartsch.**

Leib- u. Plättwäsche w. gewasch. u. geplättet Tagnetergasse 10, pt.

Aelt. anst. Ww. s. z. Hilf. i. Schneid. z. Ausb. v. Kl., Wäsch. i. anst. Häus. Hot. Besch. **V 29** an die Exped.

E. ord. Frau b. u. Stell. z. Wasch. u. Reinm. Gr. Mühleng. 20, Mth. I.

Ein anst. jung. Mädchen bittet um e. Stelle für den ganz. Tag od. Vorm. Brabank 19, part.

1 jung. Mädchen sucht Aufwartestellen 4. Damm 12, 2 Treppen.

Zu sofort und 15. Nov. empfehle tücht. Mädch. jed. Art, auch vom Lande u. aus klein. Städten, mit vorzügl. Zeugn. Breitgasse 37.

Empfehle tüchtige Hausmädchen v. 15. auch gleich Petersiliengasse 7.

Frau s. Aufwtst. Spendhsg. 11, 2.

1 saub. Mädch. sucht Aufwartst. für Vor- u. Nachm. Mauergang 1, 1.

Geübte Plätterin bitt. u. Beschäft. Off. unt. **V 75** an die Exp. d. Bl.

Anst. Frau sucht Aufwartestelle f. Kontor o. Morgenst. Breitg. 94, 3.

Jg. Frau bitt. u. Stelle z. Wasch. u. Reinm. Töpferg. 10, Hof, Th. 2.

Empfehle eine gesunde kräftige Amme von 3 Wochen. **J. Dau,** Heilige Geistgasse Nr. 36.

Frau zum Serviren in Gesellsch. bitt. um Beschäft. Gr. Gasse 2, 1.

E. Frau bitt. u. St. f. d. Morgenstunden. Häkerg. 31, 2 Tr., v. r.

Feine Wäsche wird sauber gewaschen u. geplättet Schwarz. Meer 14, pt.

Wäsche jeder Art, besond. feine Wäsche, wird sauber u. billig gewaschen u. geplätt. Abegggasse 17a

Jg. Frau b. um Stell. f. d. Mrgst. Zu erfr. Wellengang 10, Kell.

Aelter. Mädchen b. um eine Aufwartestelle Schw. Meer 25, Hof.

Mädchen, 14 Jahre, sucht leichte Beschäft. **Senowitz,** Lastadie 23.

Fräulein aus guter Familie wirthschaftlich, sucht Stellung als Stütze, im besseren Hause außerh. Danzigs. Offert. unter **V 80** erbet.

1 Plätterin bitt. um Arb. in u. auß. d. Hause Nied. Seigen 14, 1 Tr.

E. jg. Frau bitt. um eine Stelle f. d. Morgst. St. Kath.-Kirchenst. 14.

E. a. Aufw. f. St. f. d. gz. T. Breitg. Nr. 127, Eg. Mauerg. **Trischinski.**

Damen-Wäsche wird gewaschen und geplättet, Herren-Kleider aufgebügelt Zwirngasse 2, 1 Tr.

Ehrl. Waschfrau w. Stelle zum Waschen 2. Damm Nr. 4, 3 Tr.

J. Mädch. a. achtb. Familie sucht Stell. im Geschäft. Off. unt. **V 48.**

Frau z. W. zu erfr. Johannisg. 38.

Alleinsteh. Frau bittet um eine Aufwartestelle Katergasse 2, 1 Tr.

Nähterin, auf gute Damenhemd. geübt, wünscht Besch. Off. u. **V 46**

1 j. M. b. u. Vm.-St. Kneipab 2, pt. l.

Capitalien.

Hypothekenkapitalien zur 1. Stelle und **Beleihung** von guten **Hypotheken** Ankerschmiedegasse 7. **G. Krosch.** (18554

Sichere Hypotheken jeder Höhe kauft zum Tageskourse Langgarten 96, 1 Treppe.

4000 ℳ ländl., 5% zed. m. Sicherh. a. städt. Grundst. Off. u. **V 38** Exp.

10800 ℳ z. 1. Stelle vom Selbstdarleiher zum 2. Jan. zu haben. Offerten unter **D 3** postl. Zoppot.

ℳ 3500—5000 z. 1. St. ges. Agent. verb. Off. unter **V 54** an d. Expd.

Zu vergeben 5-10000 ℳ u. z. 1. St. Ag. verb. Off. unt. **V 55** an d. Exp.

Zur Ablösung ein. erststell. Hyp. werd. 12000 ℳ z. 1. Jan. gesucht. Off. unter **V 36** an die Exped.

Suche 15000 ℳ z. 1. St. Agenten verbeten. Off. u. **V 26** a. d. Exp.

Hypotheken- und Baugelder offerirt (18746 **Alois Wensky** Generalagent Danzig, Langenmarkt 22, 3.

Suche a. Grdst. am Langenm. hint. Bankg. zur Ablös. von Mündelg. **7500 ℳ** Off. u **V 72** an die Exp.

3000 Mark auf zwei Jahre bei absoluter Sicherheit gesucht. Agenten verbeten. Offerten unter **U 722** an die Expedition dies. Blattes.

3—4000 ℳ w. zur 2. Stelle auf ein Grundstück, Rechtst., gesucht. Offert. unter **V 86** an die Exped.

6—7000 ℳ sind auf sichere 1. auch 2. Stelle zu begeben **Thurau,** Jopengasse 61.

5000 ℳ v. Selbstd. ges. **V 89** Exp.

Verpachtungen

Ein Hotelgrundstück in Danzig ist wegen Fortzugs günstig zu verpachten. Offerten unt. **V 82** an die Exped. d. Bl.

Eine **Gastwirthschaft** mit voll. Ausschank und 18 Morg. Land, bestehend aus Acker u. Wiesen, in der Nähe bei Oliva, f. 1600 ℳ jährlich zu verpachten. Näh. Kohlengasse 1, im Restaurant.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82